

**Valida Vorsorge
Management**



Geschäftsbericht 2018.

**Starke Marke,
starke Zukunft.**

valida.at

Inhaltsverzeichnis.

Vorwort des Aufsichtsratsvorsitzenden.	5
Interview mit dem Vorstandsvorsitzenden "Nachhaltige Veranlagung, neues Online-Portal".	6
Die Aktionärsstruktur im Überblick.	7
Gesellschaften im Überblick.	7
Entwicklung der Unternehmensgruppe.	8
Organe.	10
Wichtige Facts zum Thema Nachhaltigkeit.	11
Valida Unternehmensgruppe – Jahresabschlüsse.	12

Vorsorge

mit

Weitblick



Vorwort des Aufsichtsratsvorsitzenden.

Sehr geehrte Damen und Herren,

Das Jahr 2018 stellte für die Valida Vorsorge Management aus Performance-Sicht eine Herausforderung dar: Das nach wie vor anhaltende Niedrigzinsumfeld sowie die ungewöhnlich hohe Volatilität an den Kapitalmärkten – gerade zum Jahresende hin – sorgten branchenweit für eine insgesamt wenig zufriedenstellende Entwicklung im abgelaufenen Jahr. Dennoch kann das Kompetenzzentrum für Betriebliche Vorsorge der Raiffeisen Bankengruppe beachtliche Entwicklungen vorweisen. Die Valida Vorsorge Management zählt mit mittlerweile € 9,4 Mrd. und 2,6 Mio. Kunden zu den Branchenführern in Österreich. Die aktuellen Marktanteile von 29 Prozent in der Pensionskasse und 26 Prozent in der Vorsorgekasse unterstreichen einmal mehr diese hervorragende Position.

Das abgelaufene Jahr stand jedoch auch im Zeichen besonderer Ereignisse: Die Valida Vorsorgekasse feierte 15 Jahre Abfertigung Neu und das mit der besten langfristigen Performance aller heimischen Vorsorgekassen sowie der höchsten langfristigen Zuwächse der Abfertigungsguthaben der Kunden, wie das unabhängige GrECo-Institut bestätigte. Darüber hinaus zog mit Beate Wolf 2018 erstmals eine Frau in den Vorstand einer österreichischen Vorsorgekasse ein. Sie löste damit Stefan Teufer, einen der „Gründungsväter der Abfertigung Neu“ ab, der im Herbst den wohlverdienten Ruhestand antrat.

Außerdem gelang es mit dem Launch des neuen Online-Portals der Pensionskasse sowie mit der Teilnahme am Accelerator Programm des Haupteigentümers Raiffeisen Bank International, wichtige Weichen hin zu noch mehr Transparenz in der Kundeninformation zu stellen.

Im Namen des Aufsichtsrats gilt mein Dank den Mitgliedern des Vorstands sowie der Belegschaft der Valida Gruppe. Ihr engagierter Einsatz und ihre Kompetenz leisten einen unverzichtbaren Beitrag zum Erfolg des Unternehmens, vor allem aber für die Zukunftsvorsorge unserer Kunden.



Mag. Michael Höllerer

Aufsichtsratsvorsitzender der Valida Holding AG



„Nachhaltige Veranlagung, neues Online-Portal“

Mag. Martin Sardelic spricht über das schwierige Kapitalmarktumfeld im Jahr 2018 und erklärt, warum die Valida Unternehmensgruppe dennoch stets das Beste für ihre Kunden herausholt.

Welche Erneuerungen gibt es in der Valida aus Sicht der Kunden?

Unsere Kunden in der Pensionskasse können mittlerweile das neue Valida Online-Portal nutzen. Dieses archiviert sämtliche Beitrags- und Leistungsinformationen und ermöglicht Arbeitnehmern wie Pensionisten einen raschen Überblick über die Wertentwicklung ihrer Guthaben aus den Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeiträgen. Mit dem Launch des Portals konnten wir einen weiteren, wichtigen Beitrag zu mehr Transparenz leisten.

Die Kapitalmärkte stellten 2018 institutionelle Investoren, wie die Valida, vor große Herausforderungen. Wie sehr wirkte sich das schwierige Umfeld aus?

Besonders herausfordernd war das abgelaufene Jahr deshalb, weil die Diversifikation – also die Streuung von Risiken – nicht gut funktioniert hat. Die wichtigsten Asset-Klassen waren entweder im Minus oder nur minimal im Plus, so wie z. B. Anleihen. Das wirkte sich auch auf die von uns verwalteten Vermögen aus. In der Vorsorgekasse gilt für unsere Kunden selbstverständlich die 100%ige Kapitalgarantie. In der Pensionskasse konnten wir die Verluste der Pensionisten durch Entnahmen aus den Schwankungsrückstellungen abfedern. Was aus meiner Sicht jedoch nicht oft genug betont werden kann ist die Tatsache, dass wir sowohl in der Vorsorgekasse als auch in der Pensionskasse bei den langfristigen Performance-Vergleichen über dem Branchenschnitt liegen. Unsere primäre Aufgabe liegt darin, die Gelder unserer Kunden mit langfristigen Ertragsaussichten bei geringem Risiko zu veranlagern. Und genau um dieses Ziel noch präziser verfolgen zu können, haben wir 2018 die Implementierung eines neuen Investmentkonzepts, dem Liability Driven Investmentkonzept, umgesetzt.

Immer mehr Kunden achten auf ethische Kriterien in der Veranlagung. Welche Entwicklungen gab es bei Valida in diesem Bereich?

Sowohl die Pensionskasse als auch die Vorsorgekasse investierten 2018 in zwei besonders nachhaltige Immobilienprojekte in Wien Oberlaa und Paris. In der Vorsorgekasse sind nach wie vor 100 Prozent des verwalteten Vermögens in nachhaltige Assetklassen angelegt und entsprechen gänzlich unseren strengen Ausschlusskriterien. Das hat bei uns bereits Tradition – und diese werden wir fortsetzen.

Die Stärkung der betrieblichen Vorsorge steht auch im Regierungsprogramm. Was soll sich aus Ihrer Sicht für die Pensions- und Vorsorgekassen ändern?

Um die Vorsorge durch Arbeitnehmerbeiträge noch attraktiver zu machen, sehen wir gesetzliche Änderungen als notwendig. So wäre es vorteilhaft für alle Arbeitnehmer, wenn sie Eigenbeiträge frei von Einkommensteuern und Sozialversicherungspflicht auf ihr Pensionskassenkonto einzahlen könnten – so wie es zurzeit bei den Arbeitgeberbeiträgen geregelt ist. Im Geschäftsfeld Abfertigung Neu wäre eine Verlängerung der Mindestliedgedauer von zurzeit drei Jahren auf zehn Jahre vorteilhaft für die Arbeitnehmer, weil somit deren Kapital längerfristig für ihre Vorsorge angelegt werden könnte.

„Mit dem Launch des Valida Online-Portals konnten wir einen weiteren, wichtigen Beitrag zu mehr Transparenz leisten.“

Mag. Martin Sardelic,
Vorstandsvorsitzender der Valida Holding AG



Die Aktionärsstruktur im Überblick.

Raiffeisen Bank
International AG
57,4 %

UNIQA Insurance
Group AG
40,1 %

Bankhaus Schelhammer &
Schattera AG
2,5 %

Valida Holding AG

100 %
Valida
Pension AG

100 %
Valida
Plus AG

100 %
Valida
Consulting GesmbH

25 %
TOP Vorsorgemanagement GmbH

Gesellschaften im Überblick.

Valida Holding AG

Zentrale Aufgaben und Funktionen sind in der Holding zusammengefasst, um Synergien zu schaffen und den operativen Gesellschaften eine stärkere Konzentration auf ihr Kerngeschäft zu ermöglichen.

Valida Pension AG

Die Valida Pension AG ist die vertragsstärkste überbetriebliche Pensionskasse Österreichs. Zu ihren Kernaufgaben zählen die Verwaltung der individuellen Pensionskonten, die Veranlagung des Pensionskapitals, der Risikoausgleich und die Auszahlung der Pensionen für die Begünstigten.

Valida Plus AG

Die Valida Plus AG ist die zweitgrößte Betriebliche Vorsorgekasse in Österreich. Über das Vertriebsnetz der Eigentümer bietet sie die betriebliche Mitarbeiter- und Selbständigenvorsorge („Abfertigung Neu“) an.

Valida Consulting GesmbH

Die Valida Consulting GesmbH ist ein führendes Beratungsunternehmen für Vorsorgedienstleistungen. Das Portfolio umfasst Pensionsanalysen, Vorsorgekonzeptionen, die Erstellung finanz- und versicherungsmathematischer Gutachten, Prognosen sowie Asset-Liability-Management-Studien für betriebliche Pensionskassen und berufsständische Vorsorgeeinrichtungen.

Entwicklung der Unternehmensgruppe.

Kapitalmarktentwicklung

Das Jahr war geprägt von politischen Themen und Unsicherheiten, die sich im Jahresverlauf weiter verstärkten (z. B. Handelskonflikt zwischen USA und China, Brexit etc.). Zusätzlich schwächte sich die Konjunkturentwicklung global ab, mit Ausnahme der USA, die von den positiven Effekten der Steuerreform Ende 2017 weiter profitieren konnten. Nach einer ersten deutlichen Aktienmarktkorrektur Anfang des Jahres, die von Zinsängsten durch ansteigende US-Renditen ausgelöst wurde, zeigte sich im Jahresverlauf eine temporäre Erholung. Gefolgt wurde diese von einer volatilen Entwicklung, die schlussendlich in einem deutlichen Einbruch der Aktienmärkte ab Anfang Oktober mündete. Das im gesamten Jahresverlauf sehr herausfordernde Kapitalmarktjahr 2018 endete mit einem der schwächsten Dezember-Monate an den US-Börsen seit 1931. Unternehmensanleihen – auch jene guter Bonität – entwickelten sich im Jahresverlauf negativ, ebenso verzeichneten Emerging Markets-Staatsanleihen teilweise deutliche Kursverluste. Cash-Bestände auf Verrechnungskonten wurden aufgrund der unveränderten Leitzinsen in der Eurozone negativ verzinst.

Entgegen der Entwicklung von schlechten Kapitalmarktjahren in der Vergangenheit, konnte im Jahr 2018 durch Diversifikation kein Ausgleich geschaffen werden, da sich nahezu alle wichtigen Assetklassen negativ entwickelten. Dementsprechend sind trotz Anpassung der Gewichtungen im Jahresverlauf (z. B. Reduktion der Gewichtung von Aktien und Emerging Markets Staatsanleihen) negative Performancebeiträge vor allem bei Aktien und Emerging Staatsanleihen zu verzeichnen. Positive Beiträge wurden insbesondere im Bereich der Festgelder und Immobilien erwirtschaftet.

Geschäftsentwicklung

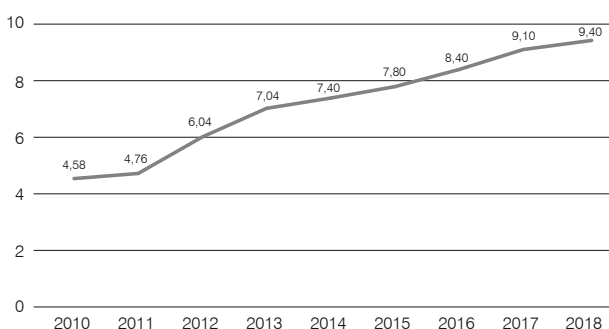
Im Geschäftsjahr 2018 verzeichnete die Valida Vorsorge Management eine solide Entwicklung. Die Pensionskasse als auch die Betriebliche Vorsorgekasse konnten gute Ergebnisse erzielen. Insgesamt waren bereits rund 2,65 Millionen Menschen in Österreich im abgelaufenen Jahr Begünstigte einer Valida Vorsorgelösung. Das verwaltete Vermögen der Unternehmensgruppe erreichte per Jahresende 2018 rund € 9,4 Milliarden. Damit hat sich das verwaltete Vermögen seit 2013 um rund 34 Prozent gesteigert.

Geschäftsfeld Pensionskasse

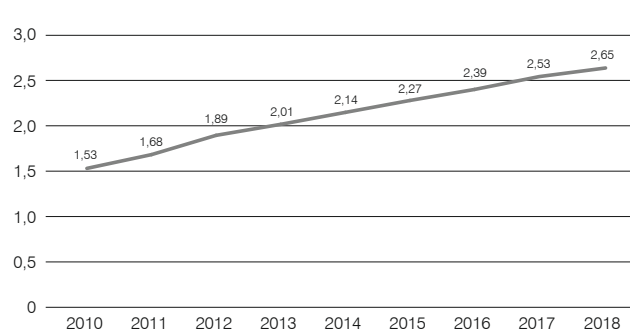
Im Geschäftsfeld der Pensionskassen ist die Valida Gruppe mit der Valida Pension AG vertreten und damit einer der führenden Anbieter für Pensionskassenlösungen am österreichischen Markt. Das verwaltete Vermögen der Valida Unternehmensgruppe im Geschäftsfeld Pensionskasse stieg auf rund € 6,06 Milliarden. Zum Bilanzstichtag 2018 verfügten bereits 260.989 Pensionisten und Anwartschaftsberechtigte über ein Betriebspensionskonto bei der Valida Pension AG, was einem Zuwachs um rund 1,4 Prozent im Vergleich zum Vorjahr entspricht (257.429). Die Erhöhung ergibt sich vor allem durch die Zusammenführung mit der ehemaligen Valida Industrie Pensionskasse AG.

Die Valida Pension AG erzielte per Jahresende 2018 eine durchschnittliche Jahresperformance von -6,19 Prozent. Der Branchendurchschnitt der Pensionskassen gesamt lag bei -5,14 Prozent. Im langfristigen Performancevergleich schneidet die Valida Pension AG nach wie vor überdurchschnittlich ab. Seit Verwendung der einheitlichen Berechnungsmethode

Gesamtes veranlagtes Vermögen (in Mrd. €)



Begünstigte einer Valida Vorsorge Lösung (in Mio.)



für die Pensionskassenperformance durch die Oesterreichische Kontrollbank AG (OeKB) im Jahr 1998 beträgt die durchschnittliche Rendite aller Pensionskassen 3,55 Prozent p.a., während die Valida Pension AG 3,77 Prozent p.a. erwirtschaften konnte (Zeitraum: 30. Dezember 1997 bis 31. Dezember 2018).

Geschäftsfeld Vorsorgekasse

In der Mitarbeiter- und Selbständigenvorsorge (Abfertigung Neu) betreut die Valida Gruppe ihre Kunden durch die Valida Plus AG. Per 31. Dezember 2018 zählte die Valida Plus AG rund 2,39 Mio. Anwartschaftsberechtigte (2017: 2,27 Mio.). Dies sind rund 2,19 Mio. Arbeitnehmer sowie rund 208.000 Selbständige und freiberuflich tätige Unternehmer. Das verwaltete Vermögen erhöhte sich im Vergleich zu 2017 um 8,1 Prozent von € 2,726 Mrd. auf € 2,946 Mrd. Insgesamt gingen im Geschäftsjahr 2018 in der Valida Plus AG rund € 431,8 Mio. (2017: € 373,35 Mio.) an Bruttobeiträgen inkl. Übertragungen ein.

In der Jahresperformance erzielte die Valida Plus AG laut Performancevergleich der Oesterreichischen Kontrollbank AG (OeKB) in der für die Kunden offenen VG 1 –2,2 Prozent für 2018. Der Branchendurchschnitt aller Betrieblichen Vorsorgekassen lag bei –1,97 Prozent. In der Jahresperformance für 2017 erzielte die Valida Plus AG laut Performancevergleich der Oesterreichischen Kontrollbank AG (OeKB) in der für die Kunden offenen VG 1 mit 3,0 Prozent das beste Ergebnis aller Betrieblichen Vorsorgekassen und lag dort deutlich über dem Branchendurchschnitt von 2,15 Prozent.

Geschäftsfeld Beratung

In der Valida Gruppe ist die Valida Consulting GesmbH das Kompetenzzentrum für sämtliche Beratungsfragen rund um die betriebliche Altersvorsorge. An der Mark Spitze positioniert, bietet sie erstklassige Consulting-Dienste für Vorsorge-Dienstleistungen sowie versicherungsmathematische Bewertungen und Asset-Liability-Management-Studien. Die Valida Consulting GesmbH steigerte ihren Umsatz im abgelaufenen Geschäftsjahr um 11,6 Prozent auf € 7,7 Mio. per Jahresende 2018 (2017: € 6,9 Mio.). Der Jahresüberschuss betrug rund € 201.000 – um 42,1 Prozent weniger als im Jahr davor.

Abfertigung Neu – Studie von GrECo JLT

Die aktuelle GrECo Studie stellt der Valida Vorsorgekasse (Valida Plus AG) ein erstklassiges Zeugnis aus. Ein Spezialistenteam für Betriebliche Personen- und Altersvorsorge des unabhängigen Versicherungsmaklers und Beraters GrECo

berechnete und verglich, welchen Wert das Abfertigungsguthaben eines fiktiven Arbeitnehmers bei den verschiedenen Vorsorgekassen erreicht. Dieser Arbeitnehmer erhielt 2003 – also zu Beginn der Abfertigung Neu – ein Jahresbruttogehalt von € 25.000. Seine Gehaltssteigerung liegt bei 2 Prozent pro Jahr. In der Vergleichsrechnung sind die einzelnen Jahresperformances und Kosten der acht heimischen Betrieblichen Vorsorgekassen berücksichtigt. Der Vergleich zeigt, dass das Abfertigungsguthaben bei Valida, der Vorsorgekasse des Raiffeisen Sektors, im 16-jährigen Zeitraum von allen Kassen am zweithöchsten gestiegen ist.

Entwicklung seit Beginn der Abfertigung Neu (16 Jahre)

Fiktiver Beitritt zur Vorsorgekasse	01.01.2003
Jahresbruttobezug (in 2003)	€ 25.000
Gehaltssteigerung	2 % p. a.
Vermögen zum 31.12.2018 bei der Valida Vorsorgekasse	€ 8.049
Platzierung der Valida Vorsorgekasse	2

*Nachhaltigkeit
im Fokus*

Nachhaltigkeit

Das Valida Vorsorgekasse: Nachhaltigkeitskonzept definiert die ethischen Kriterien der Kapitalanlage für die Valida Vorsorgekasse. Zentrale Positivkriterien sind beispielsweise:

- verantwortungsvoller Umgang mit Mitarbeitern
- aktive Umweltpolitik
- nachhaltige Produkte

Als Ausschlusskriterien gelten zum Beispiel:

- Rüstung
- Nuklearenergie
- schwere demokratische Defizite bzw. Menschenrechtsverletzungen

Kontrolle

Die „Mag. Reinhard Friesenbichler Unternehmensberatung“ (rfu), ein Spezialist für nachhaltige Investments, überprüft zweimal jährlich das Niveau der Nachhaltigkeit des gesamten veranlagten Vermögens der Valida Vorsorgekasse.

Die einzelnen Investments werden

- in einer Punkteskala von 0 bis 200 bewertet. Investments ab einem Nachhaltigkeits-Score von 100 Punkten sind als nachhaltig anzusehen. Die Scores der einzelnen Portfoliopositionen werden auf Ebene des Gesamtportfolios aggregiert und ergeben den gesamten Nachhaltigkeitsscore.
- in eine der vier Nachhaltigkeitsklassen zugeordnet:
 1. Nachhaltigkeitsfonds
 2. Nachhaltige Einzeltitel
 3. Nachhaltig orientierte Fonds
 4. Konventionelle Fonds (nicht nachhaltig)

Ziele und Ergebnisse

Die Ziele für die nachhaltige Kapitalanlage der Valida Vorsorgekasse lauten:

1. Sämtliche Investments sollen den drei nachhaltigen Anlageklassen zugeordnet sein. Zum Bilanzstichtag 2018 hielt die Valida Vorsorgekasse keine konventionellen Fonds. Das bedeutet, dass 100 Prozent der Assets in den drei beschriebenen, nachhaltigen Klassen investiert waren.

2. Der Nachhaltigkeitsscore des gesamten Portfolios sollte bei über 140 Punkten liegen. Zum Jahresultimo erreicht die Valida Vorsorgekasse 152 Punkte.

Somit hat die Valida sämtliche Ziele des nachhaltigen Investments klar erreicht.

ÖGUT-Zertifizierung

Die Valida Vorsorgekasse wird jährlich von der Österreichischen Gesellschaft für Umwelt und Technik (ÖGUT) ausgezeichnet. 2018 hat die Valida Vorsorgekasse für das Jahr 2017 mit „ÖGUT-Gold“ die bestmögliche Auszeichnung erhalten. Dies ist bereits die siebente ÖGUT Gold-Zertifizierung in Folge.

Neben der ethischen Veranlagung spielen hier auch Kommunikation und Transparenz bezüglich Nachhaltigkeit sowie betriebsökologische Aspekte, Mitarbeiterpolitik und Corporate Citizenship eine Rolle.

Mehr erfahren Sie unter

www.valida.at/nachhaltigkeit

Organe.

Vorstand der Valida Holding AG.

VD Mag. Martin Sardelic

Vorsitzender des Vorstands, CEO

VD Mag. Stefan Eberhartinger

Mitglied des Vorstands

Aufsichtsrat.

VD Mag. Michael Höllerer

*Raiffeisen Bank International AG
Vorsitzender*

VD Dr. Klaus Pekarek

*UNIQA Insurance Group AG
Stv. Vorsitzender*

Mitglieder

VD Mag. Dr. Peter Eichler (UNIQA)

Dr. Johannes Geberth (RBI)

Mag. Michael Jüly (RBI)

Dir. Gerald Neuber (BH Schelhammer & Schattera)

Delegierte des Betriebsrats

Andreas Matzka

Dr. Katharina Gistingner

Wichtige Facts zum Thema Nachhaltigkeit.

Laufende Nachhaltigkeitsprüfung



der Veranlagung durch
Mag. Reinhard Friesenbichler
Unternehmensberatung

ÖGUT-Gold-Auszeichnung



Bereits die 7. Zertifizierung in Folge

100 % nachhaltige Assets



in der Abfertigung Neu

Valida Vorsorgekasse CO₂-Fußabdruck



45 % geringer als jener
des MSCI World

Valida Vorsorgekasse: Nachhaltigkeitskonzept



definiert ethnische Kriterien

Mitglied der Raiffeisen Nachhaltigkeits-Initiative



Verhaltenskodex „Code of Conduct“



gilt für Mitarbeiter
und Lieferanten

Zertifiziertes Umwelt- managementsystem (ISO 14001)



für unser Facilitymanagement
ZHS Office- & Facilitymanagement GmbH

Beitrag zu den Sustainable Development Goals



**Valida Unternehmensgruppe
Jahresabschluss 2018.**



Inhaltsverzeichnis Jahresabschlüsse.

Valida Holding AG.

Lagebericht.	16
Bilanz.	24
Gewinn- und Verlustrechnung.	26
Anhang zum Jahresabschluss.	27
Anlagenspiegel.	32
Bericht des Aufsichtsrats.	33
Bestätigungsvermerk.	34

Valida Plus AG.

Lagebericht.	60
Bilanz.	68
Gewinn- und Verlustrechnung.	70
Anhang zum Jahresabschluss.	71
Anlagenspiegel.	77
Bericht des Aufsichtsrats.	78
Bestätigungsvermerk.	79

Valida Pension AG.

Lagebericht.	38
Bilanz.	44
Gewinn- und Verlustrechnung.	46
Anhang zum Jahresabschluss.	47
Anlagenspiegel.	54
Bericht des Aufsichtsrats.	55
Bestätigungsvermerk.	56

Valida Consulting GesmbH.

Bilanz.	84
Gewinn- und Verlustrechnung.	86
Anhang zum Jahresabschluss.	87
Anlagenspiegel.	91
Bestätigungsvermerk.	92

Valida Holding AG
Jahresabschluss 2018.

Lagebericht der Holding und Unternehmensgruppe.

Marktumfeld

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die österreichische Konjunktur entwickelte sich im Jahr 2018 sehr erfreulich, obwohl die Dynamik im Jahresverlauf nachließ. Alles in allem belief sich das reale BIP-Wachstum dank des sehr guten Winterhalbjahres 2017/18 auf 2,7 Prozent nach 2,6 Prozent im Jahr 2017. Die insgesamt positive Entwicklung stand dabei auf einem breiten Fundament: So trotzten die Ausfuhren dem zunehmenden internationalen Gegenwind und auch der private Konsum nahm weiterhin stabil zu. Ebenso setzte sich der starke Zyklus der Ausrüstungsinvestitionen 2018 – bei allerdings etwas nachlassendem Tempo – fort. Das Beschäftigungswachstum erreichte seinen Höhepunkt Anfang 2018, im Gesamtjahr 2018 wurde die höchste Zuwachsrate seit Beginn der 1990er-Jahre verzeichnet. Spiegelbildlich dazu fiel die Arbeitslosenquote mit 4,9 Prozent unter die 5-Prozent-Marke (2017: 5,5 Prozent). Das Lohnwachstum (Stundenlöhne, Gesamtwirtschaft) hat sich im Jahresverlauf beschleunigt und lag per Ende des 3. Quartals 2018 bei +2,2 Prozent p. a. nach +1,5 Prozent p. a. im Jahr 2017.

Gleichzeitig war das Jahr 2018 ein schwieriges Kapitalmarktjahr – das herausforderndste der letzten 20 Jahre. Es ist als eine Bewegung in einem langjährigen Wirtschaftszyklus zu betrachten, der in Europa von einem bitteren Cocktail aus Ängsten und Unsicherheiten geprägt war. Dazu zählen die Ausweitung der Staatsschulden (Italien, Frankreich), die Unsicherheiten rund um den EU-Austritt Großbritanniens und der zunehmende Populismus und Protektionismus. In den USA sorgte Präsident Trump immer wieder für Erstaunen: nicht nur der Handelskonflikt mit China, auch der provozierte Konflikt mit Fed-Präsident Powell sowie der ungelöste Haushaltsstreit trugen im Vorjahr zur negativen Stimmung bei.

Die insgesamt neun Pensionskassen in Österreich verwalteten zu Jahresende 2018 ein Vermögen von rund € 21,4 Mrd., was im Vergleich mit dem Jahr 2017 (€ 22,3 Mrd.) einem Rückgang von rund 4 Prozent entspricht. Die Gesamtperformance der überbetrieblichen Pensionskassen lag für das Jahr 2018 bei -5,60 Prozent (2017: 6,34 Prozent). Die Zahl aller Anwartschafts- und Leistungsberechtigten betrug im Jahr 2018 insgesamt rund 948.000 davon rund 104.000 Leistungsberechtigte. Die Pensionskassen sind somit in Summe die größten privaten Pensionszahler in Österreich.

Von den acht österreichischen Betrieblichen Vorsorgekassen (BV-Kasse) waren zu Jahresende 2018 insgesamt bereits über 3,5 Mio. Anwartschaftsberechtigte erfasst. Das verwaltete Vermögen der Betrieblichen Vorsorgekassen lag am 31.12.2018 bei € 11,5 Mrd., was einem Plus in Höhe von rund € 0,9 Mrd. gegenüber dem 31.12.2017 entspricht.

Regulative Rahmenbedingungen

Auch im Jahr 2018 gab es eine Reihe von regulatorischen Änderungen, welche Auswirkungen auf die betriebliche Vorsorgebranche haben.

▪ Pensionsfondsrichtlinie (IORP II, 2016/2341/EU)/Pensionskassengesetz (PKG)

Die bereits 2016 veröffentlichte Pensionsfondsrichtlinie wurde am 30.11.2018 mittels einer PKG-Novelle in nationales Recht umgesetzt (BGBl. I Nr. 81/2018). Die Änderungen des Pensionskassengesetzes betreffen vor allem den Bereich Governance. Pensionskassen haben Schlüsselfunktionen einzurichten, das Risikomanagement ist umfassender zu gestalten und die Informationspflichten sind anzupassen.

Folgende Verordnungen/Mindeststandards wurden von der FMA aufgrund der PKG-Novelle im Dezember 2018 neu gefasst:

- Informationspflichten-Verordnung, Mindeststandards zu den Infopflichten
- PK-Risikomanagement-Verordnungen
- Formblatt und Jahresmelde-Verordnung
- Prüfaktuars-Prüfbericht Verordnung 2019
- IT-Leitfaden Pensionskassen.

▪ EU-Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) und österreichisches Datenschutzgesetz (DSG)

Seit 25. Mai 2018 gelten in Österreich die EU-Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO – Verordnung (EU) 2016/679) sowie das österreichische Datenschutzgesetz (DSG – in der Fassung des Datenschutz-Anpassungsgesetzes 2018 und des Datenschutz-Deregulierungs-Gesetzes 2018). Verpflichtungen des Unternehmens sowie Befugnisse der Aufsichtsbehörden wurden darin erweitert.

▪ Verhinderung von Geldwäscherei und Terrorismusfinanzierung

Das Register der wirtschaftlichen Eigentümer wurde mit 15. Jänner 2018 auf Basis des Wirtschaftliche Eigentümer Registergesetzes (WiEReG) eingerichtet und stellt eine Umsetzung der Art. 30 und 31 der 4. Geldwäscherichtlinie dar (Richtlinie (EU) 2015/849). Es wurde für die Zwecke der Verhinderung von Geldwäscherei und Terrorismusfinanzierung eingerichtet und beinhaltet Daten über die wirtschaftlichen Eigentümer von Gesellschaften, Stiftungen und Trusts.

▪ Erhöhte allgemeine Sorgfaltspflichten

Per 1. September 2018 trat der neue § 39 Abs. 6 Z 1 BWG in Kraft (erhöhte allgemeine Sorgfaltspflichten für Geschäftsleiter eines Kreditinstituts). Darin werden organisatorische Anforderungen an Kreditinstitute gestellt. Insbesondere sind die Einhaltung der Grundsätze und Verfahren sicherzustellen, die darauf ausgelegt sind, Risiken einer Missachtung der in § 69 Abs. 1 BWG aufgelisteten Vorschriften (insb. BMSVG) durch ihre Geschäftsleitung, Aufsichtsratsmitglieder und Mitarbeiter auf ein Mindestmaß zu beschränken.

Geschäftsentwicklung

Zu Jahresende 2018 waren bereits knapp 2,65 Millionen Menschen in Österreich Begünstigte einer Valida Vorsorgelösung (Vergleich 2017: 2,53 Millionen). Das gesamte gemanagte Vermögen der Unternehmensgruppe hat per Jahresende 2018 rund € 9,4 Mrd. betragen (Vergleich 2017: € 9,1 Mrd.).

Geschäftsfeld Pensionskasse

Per Jahresresultimo 2018 waren bereits 260.989 Anwartschafts- und Leistungsberechtigte Begünstigte einer betrieblichen Pensionskassenlösung bei der Valida Pension AG. Das entspricht einem Anstieg um rund 1,4 Prozent im Vergleich zum Vorjahr (257.429).

Für die zukünftigen Pensionsleistungen an diese Arbeitnehmer hat die Valida Pension AG im Jahr 2018 laufende Beiträge in der Höhe von rund € 220 Mio. erhalten (rund 11,3 Prozent mehr als die € 197,9 Mio. im Jahr 2017).

Die Erhöhungen ergeben sich vor allem durch die Zusammenführung mit der ehemaligen Valida Industrie Pensionskasse AG.

Das gesamte verwaltete Vermögen in den Veranlagungs- und Risikogemeinschaften der Valida Pension AG erreichte Ende 2018 rund € 6,06 Milliarden.

Geschäftsfeld Vorsorgekasse

In der Mitarbeiter- und Selbständigenvorsorge betreute die Valida Plus AG per 31.12.2018 rund 2,39 Mio. Anwartschaftsberechtigte (2017: 2,27 Mio.). Dies sind rund 2,19 Mio. Arbeitnehmer sowie rund 208.000 Selbständige und freiberuflich tätige Unternehmer.

Das verwaltete Vermögen erhöhte sich im Vergleich zu 2017 um 8,1 Prozent von € 2,726 Mrd. auf € 2,946 Mrd. Insgesamt gingen im Geschäftsjahr 2018 in der Valida Plus AG rund € 431,8 Mio. (2017: € 373,35 Mio.) an Bruttobeiträgen inkl. Übertragungen ein.

Geschäftsfeld Beratung

Die Valida Consulting GesmbH steigerte ihren Umsatz im abgelaufenen Geschäftsjahr um 11,6 Prozent auf € 7,7 Mio. per Jahresende 2018 (2017: € 6,9 Mio.). Der Jahresüberschuss betrug rund € 201.000 – um 42,1 Prozent weniger als im Jahr davor.

Kapitalmarktentwicklung

Das Jahr war geprägt von politischen Themen und Unsicherheiten, die sich im Jahresverlauf weiter verstärkten (z. B. Handelskonflikt zwischen USA und China, Brexit etc.). Zusätzlich schwächte sich die Konjunkturentwicklung global ab, mit Ausnahme der USA, die von den positiven Effekten der Steuerreform Ende 2017 weiter profitieren konnten. Nach einer ersten deutlichen Aktienmarktkorrektur Anfang des Jahres, die von Zinsängsten durch ansteigende US-Renditen ausgelöst wurde, zeigte sich im Jahresverlauf eine temporäre Erholung. Gefolgt wurde diese von einer volatilen Entwicklung, die schlussendlich in einem deutlichen Einbruch der Aktienmärkte ab Anfang Oktober mündete. Das im gesamten Jahresverlauf sehr herausfordernde Kapitalmarktjahr 2018 endete mit einem der schwächsten Dezember-Monate an den US-Börsen seit 1931. Unternehmensanleihen – auch jene guter Bonität – entwickelten sich im Jahresverlauf negativ, ebenso verzeichneten Emerging Markets-Staatsanleihen teilweise deutliche Kursverluste. Cash-Bestände auf Verrechnungskonten wurden aufgrund der unveränderten Leitzinsen in der Eurozone negativ verzinst.

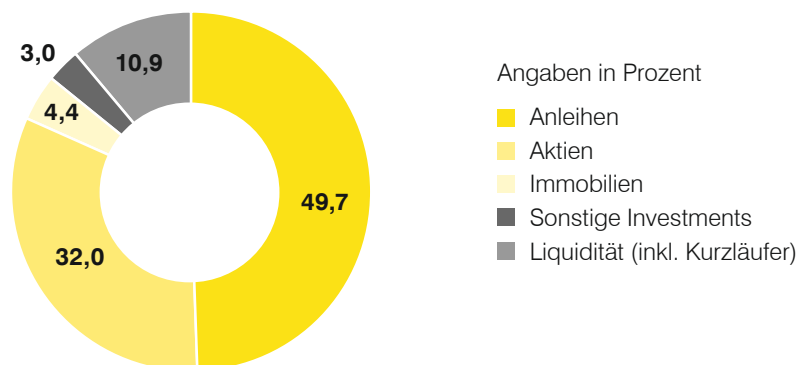
Entgegen der Entwicklung von schlechten Kapitalmarktjahren in der Vergangenheit, konnte im Jahr 2018 durch Diversifikation kein Ausgleich geschaffen werden, da sich nahezu alle wichtigen Assetklassen negativ entwickelten. Dementsprechend sind trotz Anpassung der Gewichtungen im Jahresverlauf (z. B. Reduktion der Gewichtung von Aktien und Emerging Markets Staatsanleihen) negative Performancebeiträge vor allem bei Aktien und Emerging Staatsanleihen zu verzeichnen. Positive Beiträge wurden insbesondere im Bereich der Festgelder und Immobilien erwirtschaftet.

Veranlagungsstrategie

▪ Geschäftsfeld Pensionskasse

Im Geschäftsjahr 2018 wurde die Aktienquote im Durchschnitt unter der strategischen Allokation gehalten, zumal sich mit politischen Risiken (Handelskonflikt) und Sorgen bezüglich einer Konjunkturabkühlung das Marktumfeld im Jahresverlauf immer weiter eintrübte. Im letzten Quartal wurde darüber hinaus mit einer Futures-Absicherungsstrategie ein zusätzlicher Beitrag geleistet, um das Portfolio in einem schwierigen Marktumfeld abzusichern. Im Jahresverlauf wurden Staatsanleihen der Eurozone über die strategische Allokation angehoben, um dem steigenden Risiko Rechnung zu tragen (Flucht in sichere Staatsanleihen). Staatsanleihen der Schwellenländer blieben aufgrund der Turbulenzen über das Jahr unter ihrer strategischen Allokation, während Unternehmensanleihen im Investment-Grade-Bereich über das Jahr angehoben wurden. Angesichts der Marktturbulenzen wurden Unternehmensanleihen im High-Yield-Segment über das Jahr deutlich unter ihre strategische Allokation zurückgefahren. Gleichzeitig wurde in einem sehr volatilen Marktumfeld im Jahresverlauf die Liquidität aufgebaut. Das Jahr 2018 zeigte sich insgesamt sehr herausfordernd mit einer negativen Performance bei nahezu allen Assetklassen auf Jahressicht.

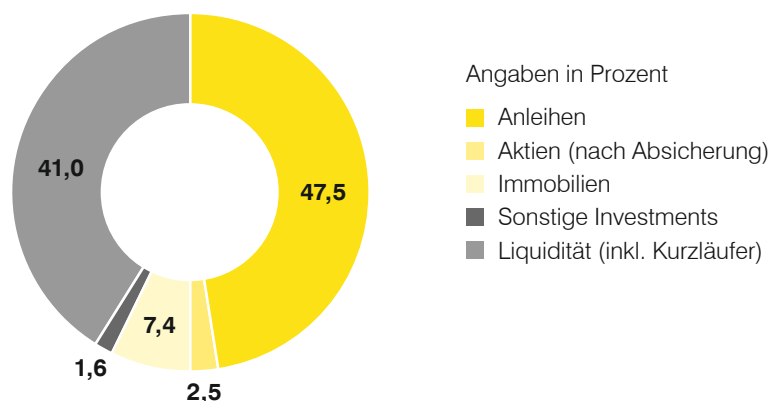
Asset Allocation der Valida Pension 2018



▪ Geschäftsfeld Vorsorgekasse

In einem sehr herausfordernden Marktumfeld 2018, in dem nahezu alle Assetklassen eine negative Performance auf Jahressicht aufwiesen, investierte die Valida Plus AG in der VG1 vor allem in weniger volatile, konservative Assetklassen. Während die historisch gut verzinsten Festgeldveranlagungen bei systemrelevanten österreichischen Banken weiter abreifen, wurde in kurzfristige Veranlagungen, Cash und kurz laufende Unternehmensanleihen investiert. Sorgfältig ausgewählte Anleiheinvestments sowie Immobilienveranlagungen dienten als zusätzlich stabilisierende Faktoren im Portfolio. Des Weiteren wurde der Bereich Private Equity und Infrastructure Equity weiter leicht ausgebaut, um sowohl eine breitere Streuung, wie auch eine höhere Rendite unter Einhaltung der Risikogesichtspunkte zu erreichen. Vor dem Hintergrund des andauernden Niedrigzinsumfelds wurde durch die Inkludierung von High-Yield Anleihen und Staatsanleihen der Schwellenländer eine höhere Verzinsung erreicht, während gleichzeitig die Nachhaltigkeitsaspekte im Auge behalten wurden. In einem sehr herausfordernden Umfeld blieb das quantitative Risikosteuerungsmodell (Steuerung der Aktienquote) im Einsatz und trug so dazu bei, die Verluste aus dem Aktiensegment trotz teilweise deutlichen Aktienmarkteinbrüchen gering zu halten.

Asset Allocation 12/2018 der Veranlagungsgemeinschaft 1



Seit Jahresbeginn 2018 setzen die Valida Plus AG und die Valida Pension AG auf ein Liability-Driven-Investment (LDI) Konzept für eine ganzheitliche Steuerung des Portfolio-Managements. Dabei ist das Ziel, Risiken zu minimieren und Performance-Werte über den Benchmarks zu generieren. Das LDI Konzept stellt einen ganzheitlichen Steuerungsansatz in der Veranlagung des Sondervermögens von Kunden dar, der in der nationalen Branche bisher einzigartig ist und dem Standard im internationalen Spitzenfeld entspricht.

Performance-Entwicklung

Geschäftsfeld Pensionskasse

Die Valida Pension AG erzielte per Jahresende 2018 eine durchschnittliche Jahresperformance von –6,19 Prozent. Der Branchendurchschnitt der Pensionskassen gesamt lag bei –5,14 Prozent. Im langfristigen Performancevergleich schneidet die Valida Pension AG nach wie vor überdurchschnittlich ab. Seit Verwendung der einheitlichen Berechnungsmethode für die Pensionskassenperformance durch die Oesterreichische Kontrollbank AG (OeKB) im Jahr 1998 beträgt die durchschnittliche Rendite aller Pensionskassen 3,55 Prozent p.a., während die Valida Pension AG 3,77 Prozent p.a. erwirtschaften konnte (Zeitraum: 30. Dezember 1997 bis 31. Dezember 2018).

Geschäftsfeld Betriebliche Vorsorgekasse

Die Jahresperformance der Valida Plus AG laut Performancevergleich der Oesterreichischen Kontrollbank AG (OeKB) in der für die Kunden offenen VG 1 betrug –2,2 Prozent für 2018. Der Branchendurchschnitt aller Betrieblichen Vorsorgekassen lag bei –1,97 Prozent. Im Jahr 2017 erzielte die Valida Plus AG mit einer Jahresperformance – laut Performancevergleich der Oesterreichischen Kontrollbank AG (OeKB) in der für die Kunden offenen VG 1 – von 3,0 Prozent das beste Ergebnis aller Betrieblichen Vorsorgekassen und lag dort deutlich über dem Branchendurchschnitt von 2,15 Prozent.

Geschäftsergebnis und finanzielle Leistungsindikatoren

Die Valida Holding AG erzielte 2018 ein Ergebnis vor Steuern von rund € 1,25 Mio. Durch einen Steuerertrag von € 0,18 Mio. ergibt sich für die Gesellschaft ein Jahresüberschuss von rund € 1,43 Mio..

Nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Mitarbeiterförderung und -bindung

Die Valida Unternehmensgruppe beschäftigte zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2018 197 Mitarbeiter. Sie legt großen Wert auf eine langjährige Partnerschaft und eine stabile Mitarbeiterstruktur. Aus diesem Grund sind Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter wesentliche Ziele in der Valida Personalstrategie.

Auch im Jahr 2018 wurden die Mitarbeiter daher mit gezielten Initiativen und Maßnahmen zur Aus- und Weiterbildung gefördert. Im Durchschnitt war im Berichtszeitraum jeder Valida Mitarbeiter 2,36 Tage bei Schulungen.

Valida Nachhaltigkeit

Die Veranlagungspolitik der Valida Plus AG steht in größtmöglichem Einklang mit ökologischen und ethischen Grundsätzen. Im „Valida Vorsorgekasse: Nachhaltigkeitskonzept“ sind dafür Ausschlusskriterien für Veranlagungen definiert – dazu zählen unter anderem Rüstung, Nuklearenergie oder schwere demokratische Defizite. Mit Jahresende 2018 entsprechen 100 Prozent des verwalteten Vermögens höchsten Nachhaltigkeitsstandards. Dies ist das Ergebnis einer Prüfung durch die „Mag. Reinhard Friesenbichler Unternehmensberatung“ (rfu), einem führenden Berater in Sachen Nachhaltigkeit.

Der Valida Plus AG wird dafür jährlich das Nachhaltigkeitszertifikat der ÖGUT (Österreichische Gesellschaft für Umwelt und Technik) verliehen – 2018 konnte die Valida Plus AG (für das Geschäftsjahr 2017) das siebte Jahr in Folge das Gold-Zertifikat erhalten. Darüber hinaus ist die Valida Plus AG Gründungsmitglied der Raiffeisen Nachhaltigkeits-Initiative – einer gemeinsamen Plattform für die Aktivitäten des Raiffeisensektors für ein nachhaltiges Wirtschafts- und Sozialmodell.

Organisatorisches

Im Aufsichtsrat der Valida Holding AG kam es 2018 zu folgenden Änderungen: Per 7.2.2018 legte DI Gottfried Kampl sein Mandat als Delegierter des Betriebsrats zurück und Dr. Katharina Gistingner wurde als Delegierte des Betriebsrats in den Aufsichtsrat entsendet. Ing. Bernd Pökl ist per 31.12.2018 aus dem Betriebsrat und somit auch aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden.

Mit 1.1.2018 wurde die Valida Industrie Pensionskasse AG in die Valida Pension AG verschmolzen, womit die Valida Gruppe nur mehr eine Pensionskasse führt.

Beteiligungen

Die Valida Holding AG ist 100-prozentige Eigentümerin der folgenden operativen Gesellschaften: Valida Pension AG, Valida Plus AG (inkl. 25,03 Prozent an der Verwaltungsgesellschaft Top Vorsorge-Management GmbH) und Valida Consulting GesmbH. In der Valida Holding AG sind zentrale Aufgaben und Steuerungsfunktionen zusammengefasst.

Forschung und Entwicklung

Im Berichtszeitraum wurden keine Investitionen in Forschung und Entwicklung getätigt.

Standorte und Zweigniederlassungen

Die Valida Holding AG ist als Spitzeninstitut der Valida Vorsorge Management Gruppe, wie alle der Gruppe zugehörigen Unternehmen, am gemeinsamen Standort in 1190 Wien, Mooslackengasse 12 vertreten. Sie verfügt über keine Zweigniederlassungen.

Risikobericht der Valida Holding AG

Die Valida Vorsorge Management Unternehmensgruppe hat ein Enterprise Risk Management eingerichtet und ist

in das Risikomanagement der Raiffeisen Bank International eingebunden. Dabei handelt es sich um ein unternehmensweites Risikomanagement, das alle Unternehmen der Valida Gruppe und alle als wesentlich identifizierten Risiken umfasst:

Operationale Risiken, Marktrisiken, Bonitätsrisiken, Zinsrisiken, Ertragsrisiken, Liquiditätsrisiken etc. gelten als wesentlich und werden in der Valida Vorsorge Management Unternehmensgruppe systematisch und regelmäßig erfasst, analysiert und berichtet. Der Risikomanagementprozess hat das Ziel, einerseits mögliche Ereignisse zu erkennen, die im Fall ihres Eintretens die Erreichung der Ziele der Organisation beeinflussen bzw. gefährden und steuert andererseits Risiken auf Grundlage der Risikoneigung.

Risiken auf Ebene der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften

Von besonderer Bedeutung sind jene Risiken, die im Zusammenhang mit der Veranlagung des Kapitals der Anwartschafts- und Leistungsberechtigten stehen. Die Unternehmensgruppe der Valida Vorsorge Management trägt gegenüber ihren Kunden – den Arbeitgebern, Anwartschaftsberechtigten und Pensionisten – die vorrangige Verantwortung, bei der Veranlagung der ihr anvertrauten Gelder die Ertragschance und die dafür einzugehenden Risiken sorgsam abzuwägen, sowie die vertraglichen und gesetzlichen Verpflichtungen im Zusammenhang mit dem Pensionskassen- und Vorsorgekassengeschäft zu erfüllen. Das Risikomanagement der Unternehmensgruppe der Valida Vorsorge Management konzentriert sich daher darauf, aufgabenspezifische Risiken des Vorsorgekassen- und Pensionskassengeschäftes systematisch zu erkennen, zu beurteilen und daraus abgeleitet Entscheidungen herbeizuführen, sowie den Risikomanagementprozess für die Unternehmensgruppe zu koordinieren. Die Risikobewertung erfolgt in einem Tagesbericht, einem monatlichen Bericht und einem quartalsweisen Bericht.

Nachstehend erhalten Sie einen Überblick über die wesentlichen Risiken auf Ebene der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften sowohl in den Pensionskassen als auch in der Vorsorgekasse:

Risiken der Veranlagung

Die Veranlagung der Gelder der Veranlagungsgemeinschaften erfolgt in Übereinstimmung mit den Grundsätzen der Veranlagungspolitik primär in Investmentfonds. Jeder Investmentfonds hat für sich definierte Veranlagungsrichtlinien, deren Einhaltung sowohl die jeweiligen Vermögensmanager des Fonds als auch das Asset Management der Valida kontrollieren. Das Kapitalmarktrisiko hat Auswirkungen auf das veranlagte Vermögen der Gesellschaften und auch einen wesentlichen Einfluss auf die Entwicklung der Veranlagung der einzelnen Veranlagungsgemeinschaften und somit auf deren Begünstigte. Das Risikomanagement der Unternehmensgruppe der Valida Vorsorge Management ermittelt regelmäßig marktübliche Risikokennzahlen mit dem Ziel, damit eine Aussage über die jeweils aktuelle Risikosituation des veranlagten Kapitals zu gewinnen.

Die in der Veranlagung zu berücksichtigenden Risiken sind insbesondere:

▪ Marktrisiken

Die Unternehmensgruppe der Valida Vorsorge Management investiert das verwaltete Vermögen im Regelfall breit gestreut in Anteilsscheine von Investmentfonds. Bei der Auswahl der Investmentfonds wird darauf geachtet, dass der jeweilige Fonds gemeinsam mit den anderen eingesetzten Veranlagungsinstrumenten geeignet ist, die definierte Veranlagungsstrategie umzusetzen. Das Risikomanagement beurteilt die vom Asset Management vorgeschlagene Aufnahme neuer Investmentfonds. Die Letztentscheidung über den Einsatz trifft der Vorstand als Kollegialorgan.

▪ Bonitätsrisiken

Ein Großteil des Wertpapierbestandes der Valida besteht aus Wertpapieren von Emittenten mit sehr guter Bonität („investment grade“). In geringem Ausmaß wird breit gestreut auch in höherverzinsten Anlagen investiert, die eine Bonität „non investment grade“ aufweisen.

▪ Liquiditätsrisiken

Es wird darauf geachtet, dass die Pensionskassen jederzeit ihren Pensionszahlungen nachkommen können und die Vorsorgekasse jederzeit in der Lage ist, Auszahlungen an Arbeitnehmer und Selbständige vorzunehmen.

▪ Währungsrisiken

Währungsrisiken werden nur bewusst und unter Diversifikationsaspekten – vornehmlich im Aktienteil der Veranlagung – im Rahmen eines vertretbaren Chancen-/Risikoprofils eingegangen.

Risiken im Zusammenhang mit den Verpflichtungen

Das Risikomanagement kontrolliert bei der Valida Pension AG regelmäßig ab der Jahresmitte, ob mit der zu erwartenden Jahresperformance die in den Geschäftsplänen vereinbarten Rechnungszinssätze erwirtschaftet werden können.

Die relevante Verpflichtung der Valida Plus AG besteht in den Abfertigungszahlungen an Arbeitnehmer und Selbstständige. Die Valida Plus AG hat sicherzustellen, dass zum Zeitpunkt der Auszahlung zumindest die eingezahlten Bruttobeiträge für den jeweiligen Anwartschaftsberechtigten vorhanden sind, d. h. es ist eine Kapitalgarantie zu gewährleisten. Aus diesem Grund werden vom Risikomanagement regelmäßig Szenario-Berechnungen vorgenommen (z. B.: Auswirkung einer bestimmten Performanceentwicklung auf die Kapitalgarantie) und die Entwicklung der Performance überwacht.

Die Risiken der Veranlagung der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften und die Risiken im Zusammenhang mit den Verpflichtungen haben nur mittelbar Auswirkung auf die Gesellschaften. In jenen Fällen, in denen diese relevant sind (Pensionskasse: Mindestertrag und Sicherheits-VRG, Vorsorgekasse: Bruttokapitalgarantie), werden sie im Risikomanagementprozess der Gesellschaft berücksichtigt.

Risiken auf Ebene der operativen Tochtergesellschaften der Valida Holding AG

Der Geschäftszweck der Valida Holding AG bezieht sich auf die Beteiligung an den Tochtergesellschaften, die ihrerseits wieder diverse Geschäftszwecke verfolgen. Somit beschränkt sich das Risiko der Valida Holding AG auf diese Beteiligungen. Risiken, welche die jeweilige Tochtergesellschaften betreffen, werden analysiert, in einer Risikoampel detailliert dokumentiert und in weiterer Folge laufend dem jeweiligen für das Risikomanagement zuständigen Vorstand berichtet.

▪ Marktrisiko der Eigenveranlagung

Die wesentlichen Risiken der Eigenveranlagung ähneln materiell jenen der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften (siehe oben).

Die Veranlagungsstrategie orientiert sich stark an der Risikotragfähigkeit der jeweiligen Gesellschaft, die sich aus dem Budget und der Bilanz ableiten lässt und die Anforderungen an die Eigenmittelausstattung unter Berücksichtigung von Verpflichtungen der Gesellschaften wie Kapitalgarantie im Fall der Vorsorgekasse und Mindestertrag/Sicherheitspension im Fall der Pensionskasse mitberücksichtigen. Gesellschaften mit einer höheren Überdeckung der Eigenmittel dürfen beispielsweise ein höheres Risiko eingehen als jene mit einer knappen Eigenmittelüberdeckung. Die Umsetzung der Strategie erfolgt zum großen Teil mit einheitlichen Instrumenten. Dadurch wird die Verwaltung der Eigenveranlagung erleichtert und die Effizienz verbessert.

▪ Eigenmittelerfordernis

Das Risikomanagement analysiert quartalsweise und in Zusammenarbeit mit Rechnungswesen/Controlling die Höhe der gesetzlich verpflichtenden Eigenmittelausstattung sowie die voraussichtliche zukünftige Eigenmittel-Entwicklung der Tochtergesellschaften.

▪ Operationale Risiken

Dem operationalen Risiko wird im Zuge der Einführung eines, die ganze Unternehmensgruppe der Valida Vorsorge Management, umfassenden Risikomanagements verstärkte Beachtung beigemessen. Ziel von definierten Kontrollmaßnahmen ist es, die Wahrscheinlichkeit eines Schadeneintrittes und die mögliche Schadenshöhe im erforderlichen Ausmaß zu begrenzen. Im Jahr 2018 sind operationale Schäden im Ausmaß von ca. € 330.000 in der Valida Pension AG eingetreten, in der Valida Plus AG sind keine nennenswerten Schäden eingetreten.

▪ **Rechtsrisiko**

Das Risikomanagement erhebt quartalsweise, ob es anhängige oder mögliche Verfahren gibt und wie hoch die Schadenssumme im Falle einer Verfahrensniederlage wäre.

▪ **Geschäfts- und Ertragsrisiko**

Das Risikomanagement untersucht quartalsweise, ob aufgrund von Vertragskündigungen oder dem Aussetzen/ Einstellen von Beiträgen oder der Performanceentwicklung Risiken für die Ertragssituation eines Unternehmens entstehen könnten.

▪ **Technische Risiken**

Zur Sicherung der IT-Systeme zählt ein Notfallplan, der beispielsweise durch tägliche Backup-Sicherungen und geo-redundante Architektur (Server, Storage und Backup ist über zwei Rechenzentren der R-IT gespiegelt), allfällige Datenverluste in Katastrophenfällen vermeidet. Etwaige Stromausfälle werden serverseitig durch entsprechende unterbrechungsfreie Stromversorgungsanlagen (USV und Generatoren) überbrückt. Damit wird bei einem Stromausfall sichergestellt, dass der Strom für die Server nicht ausfällt. Sowohl software- als auch hardwareseitig wurden sehr komplexe Sicherheitsmaßnahmen installiert, um das System auch vor externen Ein- oder Zugriffen, wie Viren, Trojanern, Hacking, o. ä. nachhaltig zu schützen.

Strategische Risiken

Im Rahmen des Projektes Valida 2020 wird die definierte Strategie in Kerninitiativen abgearbeitet und auch regelmäßig der Stand der Umsetzung gemonitort.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag sind nicht zu berichten.

Ausblick

Auch wenn der Konjunkturrückgang in Österreich bereits überschritten wurde, dürfte die konjunkturelle Dynamik trotz Abschwächung und externer Risiken weiterhin überdurchschnittlich bleiben. Vor diesem Hintergrund wird für 2019 eine niedrigere Zuwachsrates des realen BIP erwartet als im Vorjahr. Nach 2,7 Prozent im Jahr 2018 dürfte die österreichische Volkswirtschaft 2019 real um bis zu 1,3 Prozent expandieren. Als maßgeblicher Treiber sollte sich dabei die Inlandsnachfrage erweisen, während der Außenhandel den internationalen Gegenwind zunehmend zu spüren bekommt. Dank der weiterhin guten Arbeitsmarktlage ist für den privaten Konsum auch für 2019 von soliden Zuwachsrates auszugehen. Die Investitionen sollten sich weiter abschwächen, die Konjunktur aber auch 2019 unterstützen. Das Beschäftigungswachstum wird auch 2019 überdurchschnittlich erwartet, hat aber bereits den Höhepunkt überschritten. Angesichts eines weiterhin dynamischen Anstiegs des Arbeitskräftepotenzials dürfte die Arbeitslosenquote (laut ILO) somit nur noch geringfügig weiter zurückgehen.

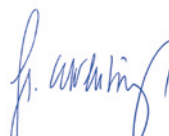
In der Valida Plus AG erfolgt durch jährliche Zuführungen zur Gewinnrücklage bis 2025 der Aufbau einer Eigenmitteldeckung gemäß § 20 Abs. 1 BMSVG in Höhe von rund € 10,0 Millionen. Dadurch erfolgt die Stärkung der Eigenkapitalsituation sowie ein Ausbau des Liquiditätspuffers.

Wien, am 13. Mai 2019

Der Vorstand der Valida Holding AG



Mag. Martin Sardelic
Vorsitzender des Vorstands



Mag. Stefan Eberhartinger
Mitglied des Vorstands

Bilanz zum 31.12.2018.

Aktiva (Werte 2018 in € / Werte 2017 in € Tausend)	31.12.2018	31.12.2017
A. Anlagevermögen	39.212.363,76	39.269
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	6.300,00	0
1. Konzessionen und ähnliche Rechte	6.300,00	0
II. Sachanlagen	450.884,01	514
1. Investitionen in Mietobjekte	245.441,45	283
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	205.442,56	231
III. Finanzanlagen	38.755.179,75	38.755
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	38.755.179,75	38.755
2. Beteiligungen	0,00	0
B. Umlaufvermögen	2.902.644,44	2.375
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.064.426,63	2.305
1. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	1.050.947,88	1.497
2. Sonstige Forderungen	13.478,75	809
II. Guthaben bei Kreditinstituten	1.838.217,81	69
C. Rechnungsabgrenzungsposten	135.773,78	97
D. Aktive latente Steuern	71.644,13	74
Bilanzsumme	42.322.426,11	41.815

Passiva (Werte 2018 in € / Werte 2017 in € Tausend)	31.12.2018	31.12.2017
A. Eigenkapital	15.959.510,27	14.530
I. Grundkapital	5.000.000	5.000
II. Kapitalrücklagen	9.151.309,15	9.151
1. Gebundene	1.153.114,47	1.153
2. Nicht gebundene	7.998.194,68	7.998
III. Gewinnrücklagen	1.246.147,36	316
1. Andere Rücklagen (freie Rücklagen)	1.246.147,36	316
IV. Bilanzgewinn Davon Gewinnvortrag: € 62.053,76; Vorjahr: T€ 62	562.053,76	62
B. Rückstellungen	1.800.729,16	1.923
1. Rückstellungen für Abfertigungen	407.493,53	458
2. Sonstige Rückstellungen	1.393.235,63	1.465
C. Verbindlichkeiten	24.562.186,68	25.362
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	280.983,09	155
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	23.575.840,23	24.434
3. Sonstige Verbindlichkeiten Davon aus Steuern: € 378.558,35; Vorjahr: T€ 456 Davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: € 298.046,12; Vorjahr: T€ 285	705.363,36	774
Bilanzsumme	42.322.426,11	41.815

Gewinn- und Verlustrechnung für 2018.

Werte 2018 in € / Werte 2017 in € Tausend	2018	2017
1. Umsatzerlöse	19.228.640,00	18.251
2. Sonstige betriebliche Erträge	26.380,18	72
a) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	6,19	5
b) Übrige	26.373,99	67
3. Personalaufwand	-15.879.988,64	-15.354
a) Gehälter	-12.024.425,87	-11.655
b) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Vorsorgekassen	-234.234,24	-226
c) Aufwendungen für Altersversorgung	-265.928,96	-256
d) Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-3.142.628,06	-3.003
e) Sonstige Sozialaufwendungen	-212.771,51	-214
4. Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-87.595,06	-93
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-4.768.276,03	-4.088
6. Zwischensumme aus Z 1 bis 5 (Betriebsergebnis)	-1.480.839,55	-1.213
7. Finanzerträge	3.295.427,24	4.412
a) Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen: € 3.295.016,52; Vorjahr: T€ 4.411	3.295.016,52	4.412
b) Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	410,72	0
8. Finanzaufwendungen	-566.615,73	-3.211
a) Abschreibung von Beteiligungen	0,00	-2.648
b) Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon betreffend verbundene Unternehmen: € -565.774,82; Vorjahr: T€ -4	-566.615,73	-564
9. Zwischensumme aus Z 7 bis 8 (Finanzergebnis)	2.728.811,51	1.201
10. Ergebnis vor Steuern	1.247.971,96	-12
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	181.769,08	200
a) Körperschaftssteuer	183.635,23	205
b) Körperschaftssteuer latent	-1.866,15	-5
12. Ergebnis nach Steuern = Jahresüberschuss	1.429.741,04	188
13. Veränderung von Rücklagen	-929.741,04	-188
a) Zuweisungen zu Gewinnrücklagen	-929.741,04	-188
14. Jahresgewinn	500.000,00	0
15. Gewinnvortrag	62.053,76	62
16. Bilanzgewinn	562.053,76	62

Anhang zum Jahresabschluss per 31.12.2018.

I. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierung, die Bewertung und der Ausweis der einzelnen Positionen des Jahresabschlusses wurden nach den allgemeinen Bestimmungen des österreichischen UGB vorgenommen.

Die Gesellschaft ist eine mittelgroße Gesellschaft im Sinne der Bestimmungen des § 221 UGB.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Geschäftsjahres 2017 wurden auch im Geschäftsjahr 2018 beibehalten.

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung sowie der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt.

Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten.

Bei der Bewertung wurde von der Fortführung des Unternehmens ausgegangen.

Bei den Vermögenswerten und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung angewandt.

Dem Vorsichtsgrundsatz wurde Rechnung getragen, indem insbesondere nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen werden. Alle erkennbaren und drohenden Verluste wurden berücksichtigt.

Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens werden nur dann in der Bilanz angesetzt, wenn sie entgeltlich erworben wurden und werden grundsätzlich mit den Anschaffungs- und Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet. Gemäß den steuerrechtlichen Vorschriften wird für Zugänge im ersten Halbjahr eine volle Jahresabschreibung, für Zugänge im zweiten Halbjahr eine halbe Jahresabschreibung vorgenommen.

Die Ermittlung der planmäßigen Abschreibungen von immateriellen Vermögensgegenständen erfolgt nach der linearen Abschreibungsmethode unter Zugrundelegung folgender Nutzungsdauern:

Software 25 Prozent p. a.

Außerplanmäßige Abschreibungen auf einen zum Abschlussstichtag niedrigeren beizulegenden Wert werden vorgenommen, wenn die Wertminderung voraussichtlich von Dauer ist.

Der Wertansatz von Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen. Gemäß den steuerrechtlichen Vorschriften wird für Zugänge im ersten Halbjahr eine volle Jahresabschreibung, für Zugänge im zweiten Halbjahr eine halbe Jahresabschreibung vorgenommen.

Die Ermittlung der planmäßigen Abschreibungen von Sachanlagen erfolgt nach der linearen Abschreibungsmethode unter Zugrundelegung folgender Nutzungsdauern:

Investitionen in Mietobjekten 10 Prozent p. a.
andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung 10 – 33,3 Prozent p. a.

Außerplanmäßige Abschreibungen auf einen zum Abschlussstichtag niedrigeren beizulegenden Wert werden vorgenommen, wenn die Wertminderung voraussichtlich von Dauer ist.

Geringwertige Wirtschaftsgüter im Sinne des § 13 EStG (Einzelanschaffungswert unter je € 400) werden im Zugangsjahr jeweils voll abgeschrieben und sind in der Entwicklung des Anlagevermögens als Zugang und Abgang ausgewiesen.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bewertet. Bei nachhaltigen und wesentlichen Wertminderungen werden niedrigere Werte angesetzt.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind mit dem Nennwert angesetzt. Im Falle erkennbarer Einzelrisiken wird auf den niedrigeren beizulegenden Wert abgewertet.

Die Ermittlung der Rückstellungen für Abfertigungen erfolgt nach den versicherungs-mathematischen Grundsätzen gemäß den Richtlinien des International Accounting Standard 19 (Projected Unit Credit Method) auf Basis eines Rechnungszinssatzes von 1,8 Prozent (Vorjahr: 1,5 Prozent) und eines Pensionseintrittsalters von 60 Jahren bei Frauen bzw. von 65 Jahren bei Männern (Vorjahr: Frauen 60 Jahre, Männer 65 Jahre). In der Anwartschaftsphase wurde eine jährliche Steigerung der maßgeblichen Bemessungsgrundlagen von 3,5 Prozent (Vorjahr: 2,7 Prozent) berücksichtigt.

Der sich bei der Berechnung der Personalrückstellungen aufgrund der Verwendung der neuen Sterbetafeln („Pensionstabeln AVÖ 2018-P“) ergebende Unterschiedsbetrag in Höhe von € 3.626,95 wurde im Geschäftsjahr zur Gänze ergebniswirksam erfasst.

In den übrigen Rückstellungen werden unter Beachtung des Vorsichtsprinzips alle zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung erkennbaren Risiken und der Höhe sowie dem Grunde nach ungewisse Verbindlichkeiten mit den Beträgen berücksichtigt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich sind. Die Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungsbetrag unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht angesetzt.

Seit 1. Dezember 2008 besteht gem. § 2 UStG eine umsatzsteuerliche Organschaft mit der Valida Holding AG, Valida Pension AG, Valida Plus AG und Valida Consulting GesmbH. Zum Eintrittsdatum sind sämtliche Mitglieder organisatorisch, finanziell und wirtschaftlich in die Valida Holding AG eingegliedert.

Seit 1. Jänner 2016 besteht eine körperschaftssteuerliche Gruppe gem. § 9 KStG mit der Raiffeisen Bank International AG.

Zu Gunsten der besseren Lesbarkeit sind nachfolgend alle Beträge des aktuellen und des vorangegangenen Geschäftsjahres auf Tausend Euro gerundet. Beträge über einer Million Euro sind in € Mio. angegeben.

II. Erläuterungen zur Bilanz

AKTIVA

Anlagevermögen

Bezüglich der Entwicklung der Posten des Anlagevermögens wird auf den beiliegenden Anlagenspiegel (Anlage 1) verwiesen.

Das Finanzanlagevermögen umfasst folgende Anteile an verbundenen Unternehmen:

Werte in € Tausend	Anteil am Kapital am 31.12.2018 in Prozent	Letzter Jahresabschluss	Eigenkapital	Jahresüberschuss
Valida Pension AG, Wien	100	2018	117.497	4.526
Valida Plus AG, Wien	100	2018	26.243	4.980
Valida Consulting GesmbH, Wien	100	2018	1.044	201

Umlaufvermögen

▪ Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von € 1,05 Mio. (Vorjahr: € 1,50 Mio.) resultieren aus Steuerforderungen in Höhe von € 596.000 (Vorjahr: € 731.000) und aus der laufenden Verrechnung in Höhe von € 455.000 (Vorjahr: € 1,41 Mio.). Von den Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen weisen € 793.000 (Vorjahr: € 1,50 Mio.) eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr und € 258.000 (Vorjahr: € 0) eine Restlaufzeit von bis zu fünf Jahren auf.

▪ Guthaben bei Kreditinstituten

Die Guthaben bei Kreditinstituten betreffen täglich fällige Gelder in Höhe von € 1,84 Mio. (Vorjahr: € 69.000).

PASSIVA

Eigenkapital

Werte in € Tausend	Grundkapital	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen	Bilanzgewinn/-verlust	Summe
Stand 01.01.2017	5.000	9.151	128	62	14.341
Ausschüttung	0	0	0	0	0
Zugänge	0	0	188	0	188
Auflösungen	0	0	0	0	0
Jahresergebnis	0	0	0	0	0
Stand 31.12.2017	5.000	9.151	316	62	14.530
Ausschüttung	0	0	0	0	0
Zugänge	0	0	930	0	930
Auflösungen	0	0	0	0	0
Jahresergebnis	0	0	0	500	500
Stand 31.12.2018	5.000	9.151	1.246	562	15.960

Das Grundkapital beträgt € 5,00 Mio. Das Grundkapital ist in 5 Mio. Nennbetragsaktien à € 1,00 zerlegt und in voller Höhe einbezahlt.

Rückstellungen

Die Rückstellungen des Geschäftsjahres 2018 setzen sich aus der Rückstellung für Abfertigungen in Höhe von € 407.000 (Vorjahr: € 458.000) und den sonstigen Rückstellungen zusammen, die im Wesentlichen Vorsorgen für Personalkosten in Höhe von € 1,36 Mio. (Vorjahr: € 1,43 Mio.) enthalten.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sowie die sonstigen Verbindlichkeiten weisen eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr auf.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von € 23,58 Mio. (Vorjahr: € 24,43 Mio.) resultieren aus einem Darlehen in der Höhe von € 23,00 Mio. (Vorjahr: € 23,00 Mio.), davon € 4,02 Mio. (Vorjahr: € 1,72 Mio.) mit einer Restlaufzeit bis zu fünf Jahren und € 18,98 Mio. (Vorjahr: € 21,28 Mio.) mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren und aus der laufenden Verrechnung in Höhe von € 576.000 (Vorjahr: € 451.000) mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Zur übersichtlicheren Darstellung wurde das Darlehen gegenüber der RBI, aufgrund des Konzernverhältnisses unter den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen ausgewiesen.

Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen und Fahrzeugen

Die Verpflichtung aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Anlagen und Fahrzeugen für die folgenden fünf Geschäftsjahre beträgt € 742.000 (Vorjahr: € 745.000), davon Verpflichtungen gegenüber verbundene Unternehmen € 742.000 (Vorjahr: € 0). Auf das nächste Geschäftsjahr entfallen € 203.000 (Vorjahr: € 200.000), davon Verpflichtungen gegenüber verbundene Unternehmen € 203.000. (Vorjahr: € 0).

Geschäfte mit verbundenen Unternehmen und nahestehenden Personen im Sinn des § 238 Abs. 1 Z 12 UGB

Geschäfte mit verbundenen Unternehmen fanden im Geschäftsjahr nur zu fremdüblichen Konditionen statt. Geschäfte mit nahestehenden Personen fanden im Geschäftsjahr nicht statt.

III. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Personalaufwand

Im Posten Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Vorsorgekassen sind Abfertigungen in Höhe von € 58.000 (Vorjahr: € 60.000) und Leistungen an betriebliche Vorsorgekassen in Höhe von € 177.000 (Vorjahr: € 166.000) enthalten.

Von den Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Vorsorgekassen sowie den Aufwendungen für Altersvorsorge entfallen € 61.000 (Vorjahr: € 48.000) auf Vorstände und leitende Angestellte und € 439.000 (Vorjahr: € 434.000) auf andere Arbeitnehmer.

Aufwendungen für den Abschlussprüfer (§ 238 Z 18 UGB)

Die Aufwendungen für die Prüfung des Jahresabschlusses beliefen sich auf € 33.000 (Vorjahr: € 30.000).

Steuern vom Einkommen und Ertrag

Die latenten Steuern ergeben sich ausschließlich aus der Differenz zwischen dem unternehmensrechtlichen und steuerrechtlichen Ansatz von Personalarückstellungen.

Der für die Berechnung gewählte Steuersatz beträgt laut Steuerumlagevereinbarung für die aktiven latenten Steuern 12,5 Prozent (Vorjahr 12,5 Prozent) und für die passiven latenten Steuern 25 Prozent (Vorjahr 25 Prozent).

Gewinnverteilungsvorschlag

Der Vorstand wird der Hauptversammlung vorschlagen aus dem Bilanzgewinn € 500.000 auszuschütten.

IV. Sonstige Angaben

Die Gesellschaft wird auch in den Konzernabschluss der Raiffeisen Bank International AG Wien (als Unternehmen, das für den kleinsten Kreis von Unternehmen einen Konzernabschluss aufstellt), einbezogen.

Den Mitgliedern des Vorstands und Aufsichtsrats wurden im Geschäftsjahr keine Vorschüsse oder Kredite gewährt.

An die Mitglieder des Aufsichtsrats wurden im Geschäftsjahr keine Vergütungen entrichtet.

Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder für ihre Tätigkeit beliefen sich im Geschäftsjahr auf € 683.000 (Vorjahr: € 730.000).

Die Gesellschaft beschäftigte im Jahresdurchschnitt 175 Angestellte und zwei Vorstandsmitglieder (Vorjahr: 172 Angestellte und zwei Vorstandsmitglieder).

Die Übersicht über die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands befindet sich unter Punkt V. dieses Anhangs.

Mit 1. Jänner 2018 wurde die Valida Industrie Pensionskasse AG in die Valida Pension AG verschmolzen, womit die Valida Gruppe nur mehr eine Pensionskasse führt.

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag sind nicht zu berichten.

V. Angabe der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats

AUFSICHTSRAT

Vorsitzender Aufsichtsrat:

VD Mag. Michael Höllerer

Stellvertreter des Vorsitzenden:

VD Dr. Klaus Pekarek

Mitglieder:

VD Mag. Dr. Peter Eichler

Dr. Johannes Geberth

Mag. Michael Jüly

Dir. Gerald Neuber

Delegierte des Betriebsrats:

BRV Andreas Matzka

Dr. Katharina Gistingner (ab 07.02.2018)

Ing. Bernd Pökl (bis 31.12.2018)

DI Gottfried Kampl (bis 07.02.2018)

VORSTAND

VD Mag. Martin Sardelic (Vorsitzender)

VD Mag. Stefan Eberhartinger

Wien, am 13. Mai 2019

Der Vorstand der Valida Holding AG

VD Mag. Martin Sardelic

VD Mag. Stefan Eberhartinger

Anlagenpiegel.

Werte in € Tausend	Anschaffungskosten				Stand am 31.12.2018
	Stand am 01.01.2018	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	606	8	0	0	613
1. Konzessionen und ähnliche Rechte	606	8	0	0	613
II. Sachanlagen	719	25	0	-8	736
1. Investitionen in Mietobjekten	375	0	0	0	375
2. Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäftsausstattung	344	25	0	-8	362
III. Finanzanlagen	41.403	0	0	0	41.403
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	41.403	0	0	0	41.403
2. Beteiligungen	0	0	0	0	0
GESAMT	42.728	33	0	-8	42.752

Werte in € Tausend	kumulierte Abschreibungen				Stand am 31.12.2018
	Stand am 01.01.2018	Zugänge/Ab- schreibungen	Zu- schreibungen	Abgänge	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	606	1	0	0	607
1. Konzessionen und ähnliche Rechte	606	1	0	0	607
II. Sachanlagen	205	86	0	-6	286
1. Investitionen in Mietobjekten	92	37	0	0	129
2. Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäftsausstattung	113	49	0	-6	156
III. Finanzanlagen	2.648	0	0	0	2.648
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.648	0	0	0	2.648
2. Beteiligungen	0	0	0	0	0
GESAMT	3.458	88	0	-6	3.540

Werte in € Tausend	Buchwerte	
	Stand am 31.12.2017	Stand am 31.12.2018
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0	6
1. Konzessionen und ähnliche Rechte	0	6
II. Sachanlagen	514	451
1. Investitionen in Mietobjekten	283	245
2. Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäftsausstattung	231	205
III. Finanzanlagen	38.755	38.755
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	38.755	38.755
2. Beteiligungen	0	0
GESAMT	39.269	39.212

Bericht des Aufsichtsrats.

Bericht des Aufsichtsrats der Valida Holding AG an die Hauptversammlung der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2018

Der Aufsichtsrat der Valida Holding AG hat im Geschäftsjahr 2018 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen.

Während des Geschäftsjahres ist der Aufsichtsrat unter Teilnahme des Vorstands in vier Sitzungen zusammengekommen. Die Aufsichtsratssitzungen boten ausreichend Gelegenheit, die jeweiligen Tagesordnungspunkte in der erforderlichen Tiefe zu erörtern.

Der Vorstand unterrichtete darüber hinaus den Aufsichtsrat schriftlich und mündlich über die Lage und Entwicklung der Gesellschaft. Der Aufsichtsratsvorsitzende stand auch außerhalb der Aufsichtsratssitzungen mit den Vorstandsmitgliedern in regelmäßigem Kontakt und diskutierte mit diesem Geschäftsverlauf, Strategie sowie Risikolage des Unternehmens.

Der Jahresabschluss der Valida Holding AG zum 31. Dezember 2018 wurde durch die in der Hauptversammlung der Valida Holding AG am 22. Juni 2018 zum Abschlussprüfer gewählte KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Porzellangasse 51, 1090 Wien, geprüft. Der Abschlussprüfer hat das Ergebnis der Prüfung in einem Bestätigungsvermerk zusammengefasst. Die Buchführung und der Jahresabschluss entsprechen den gesetzlichen Vorschriften und vermitteln ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Die Prüfung hat nach ihrem abschließenden Ergebnis keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben.

Der Aufsichtsrat erklärt sich mit dem aufgestellten Jahresabschluss einverstanden und billigt den Jahresabschluss der Valida Holding AG zum 31. Dezember 2018. Der Jahresabschluss 2018 der Valida Holding AG ist damit gemäß § 96 Abs. 4 Aktiengesetz festgestellt.

Der Aufsichtsrat hat den Vorschlag des Vorstands zur Ergebnisverwendung für das Geschäftsjahr 2018 geprüft und gebilligt.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die geleistete Arbeit.

Wien, im Juni 2019

Der Aufsichtsrat der
Valida Holding AG



Mag. Michael Höllerer
Vorsitzender

Bestätigungsvermerk.

Bericht zum Jahresabschluss

Prüfungsurteil

Wir haben den Jahresabschluss der

**Valida Holding AG,
Wien,**

bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2018, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2018 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Bestimmungen für Pensionskassen.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt "Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses

Unsere Ziele sind hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die/den gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir tauschen uns mit dem Aufsichtsrat unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.

Bericht zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Bestimmungen. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden und steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Jahresabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über die Gesellschaft und ihr Umfeld haben wir keine wesentlichen fehlerhaften Angaben im Lagebericht festgestellt.

Wien, am 13. Mai 2019

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Michael Schlenk eh
Wirtschaftsprüfer

Valida Pension AG

Jahresabschluss 2018.

Lagebericht.

Marktumfeld

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die österreichische Konjunktur entwickelte sich im Jahr 2018 sehr erfreulich, obwohl die Dynamik im Jahresverlauf nachließ. Alles in allem belief sich das reale BIP-Wachstum dank des sehr guten Winterhalbjahres 2017/18 auf 2,7 Prozent nach 2,6 Prozent im Jahr 2017. Die insgesamt positive Entwicklung stand dabei auf einem breiten Fundament: So trotzten die Ausfuhren dem zunehmenden internationalen Gegenwind und auch der private Konsum nahm weiterhin stabil zu. Das Beschäftigungswachstum erreichte seinen Höhepunkt Anfang 2018, im Gesamtjahr 2018 wurde die höchste Zuwachsrate seit Beginn der 1990er-Jahre verzeichnet. Spiegelbildlich dazu fiel die Arbeitslosenquote mit 4,9 Prozent unter die 5-Prozent-Marke (2017: 5,5 Prozent). Das Lohnwachstum (Stundenlöhne, Gesamtwirtschaft) hat sich im Jahresverlauf beschleunigt und lag per Ende des 3. Quartals 2018 bei +2,2 Prozent p. a. nach +1,5 Prozent p. a. im Jahr 2017.

Die insgesamt neun Pensionskassen in Österreich verwalteten zu Jahresende 2018 ein Vermögen von rund € 21,4 Mrd., was im Vergleich mit dem Jahr 2017 (€ 22,3 Mrd.) einem Rückgang von rund 4 Prozent entspricht. Die Gesamtpformance der überbetrieblichen Pensionskassen lag für das Jahr 2018 bei –5,60 Prozent (2017: 6,34 Prozent).

Die Zahl aller Anwartschafts- und Leistungsberechtigten betrug im Jahr 2018 insgesamt rund 948.000 davon rund 104.000 Leistungsberechtigte. Die Pensionskassen sind somit in Summe die größten privaten Pensionszahler in Österreich.

Regulative Rahmenbedingungen

Im Jahr 2018 gab es folgende regulatorische Änderungen, welche Auswirkungen auf die Valida Pension AG haben:

- **Pensionsfondsrichtlinie (IORP II, 2016/2341/EU)/Pensionskassengesetz (PKG)**

Die bereits 2016 veröffentlichte Pensionsfondsrichtlinie wurde am 30.11.2018 mittels einer PKG-Novelle in nationales Recht umgesetzt (BGBl. I Nr. 81/2018). Die Änderungen des Pensionskassengesetzes betreffen vor allem den Bereich Governance. Pensionskassen haben Schlüsselfunktionen einzurichten, das Risikomanagement ist umfassender zu gestalten und die Informationspflichten sind anzupassen.

Folgende Verordnungen/Mindeststandards wurden von der FMA aufgrund der PKG-Novelle im Dezember 2018 neu gefasst:

- Informationspflichten-Verordnung, Mindeststandards zu den Infopflichten
- PK-Risikomanagement-Verordnungen
- Formblatt und Jahresmelde-Verordnung
- Prüfaktuars-Prüfbericht Verordnung 2019
- IT-Leitfaden Pensionskassen.

- **EU-Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) und österreichisches Datenschutzgesetz (DSG)**

Seit 25. Mai 2018 gelten in Österreich die EU-Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO – Verordnung (EU) 2016/679) sowie das österreichische Datenschutzgesetz (DSG – in der Fassung des Datenschutz-Anpassungsgesetzes 2018 und des Datenschutz-Deregulierungs-Gesetzes 2018). Verpflichtungen des Unternehmens sowie Befugnisse der Aufsichtsbehörden wurden darin erweitert.

- **Verhinderung von Geldwäscherei und Terrorismusfinanzierung**

Das Register der wirtschaftlichen Eigentümer wurde mit 15. Jänner 2018 auf Basis des Wirtschaftliche Eigentümer Registergesetzes (WiEReG) eingerichtet und stellt eine Umsetzung der Art. 30 und 31 der 4. Geldwäscherichtlinie dar (Richtlinie (EU) 2015/849). Es wurde für die Zwecke der Verhinderung von Geldwäscherei und Terrorismusfinanzierung eingerichtet und beinhaltet Daten über die wirtschaftlichen Eigentümer von Gesellschaften, Stiftungen und Trusts.

Geschäftsentwicklung

Die Valida Pension AG steht zu 100 Prozent im Eigentum der Valida Holding AG und ist Teil der Valida Vorsorge Management Unternehmensgruppe.

Per Jahresultimo 2018 waren bereits 260.989 Anwartschafts- und Leistungsberechtigte Begünstigte einer betrieblichen Pensionskassenlösung bei der Valida Pension AG. Das entspricht einem Anstieg um rund 13,7 Prozent im Vergleich zum Vorjahr (229.633). Die Erhöhung ergibt sich vor allem durch die Zusammenführung mit der ehemaligen Valida Industrie Pensionskasse AG.

Für die zukünftigen Pensionsleistungen an diese Arbeitnehmer hat die Valida Pension AG im Jahr 2018 laufende Beiträge in der Höhe von rund € 220 Mio. erhalten (rund 11,3 Prozent mehr als die € 197,9 Mio. im Jahr 2017). Diese setzen sich aus den Beiträgen von Arbeitgebern und freiwilligen Zusatzbeiträgen von Arbeitnehmern zusammen. Insgesamt leisteten Arbeitnehmer im Jahr 2018 rund € 27 Mio. an Eigenbeiträgen.

Die Valida Pension AG zahlte im Jahr 2018 an 33.626 Leistungsberechtigte (im Vergleich zu 23.851 im Jahr 2017) laufende Pensionen in der Höhe von rund € 182,7 Mio. aus und damit um rund 26,7 Prozent mehr als im Jahr davor.

Geschäftsergebnis und Ertragslage

Das gesamte verwaltete Vermögen in den Veranlagungs- und Risikogemeinschaften der Valida Pension AG erreichte Ende 2018 rund € 6,06 Milliarden. Rund 98 Prozent davon waren Deckungsrückstellungen. Das Grundkapital blieb mit € 10,2 Mio. unverändert.

Die Mindestertragsrücklage beträgt rund € 56,75 Millionen. Nach Berücksichtigung der Vergütung zur Deckung der Betriebsaufwendungen in Höhe von € 30,26 Mio., der Betriebsaufwendungen in Höhe von € 19,48 Mio., der Veränderung der geschäftsplanmäßigen Verwaltungskostenrückstellung in Höhe von rund € 5,1 Mio., dem Finanz- sowie dem sonstigen Ergebnis betrug der Jahresgewinn rund € 1,81 Millionen.

Kapitalmarktentwicklung

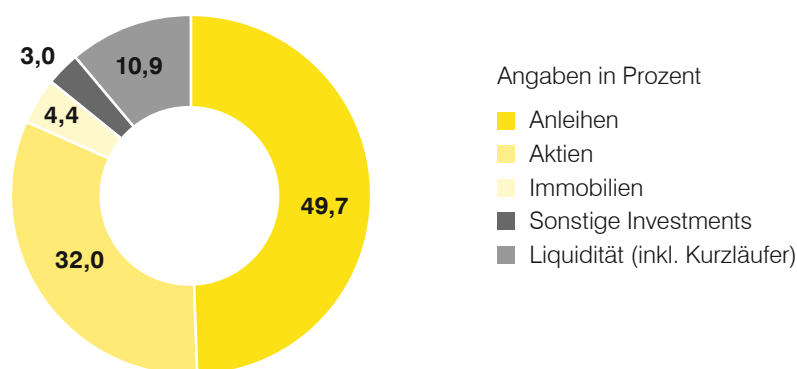
Das Jahr war geprägt von politischen Themen und Unsicherheiten, die sich im Jahresverlauf weiter verstärkten (z. B. Handelskonflikt zwischen USA und China, Brexit etc.). Zusätzlich schwächte sich die Konjunkturentwicklung global ab, mit Ausnahme der USA, die von den positiven Effekten der Steuerreform Ende 2017 weiter profitieren konnten. Nach einer ersten deutlichen Aktienmarktkorrektur Anfang des Jahres, die von Zinsängsten durch ansteigende US-Renditen ausgelöst wurde, zeigte sich im Jahresverlauf eine temporäre Erholung. Gefolgt wurde diese von einer volatilen Entwicklung, die schlussendlich in einen deutlichen Einbruch der Aktienmärkte ab Anfang Oktober mündete. Der Dezember entwickelte sich zu einem der schwächsten Dezember-Monate an den US-Börsen seit 1931. Unternehmensanleihen – auch jene guter Bonität – entwickelten sich im Jahresverlauf negativ, ebenso verzeichneten Emerging Markets-Staatsanleihen teilweise deutliche Kursverluste. Cash-Bestände auf Verrechnungskonten wurden aufgrund der unveränderten Leitzinsen in der Eurozone negativ verzinst.

Entgegen der Entwicklung von schlechten Kapitalmarktjahren in der Vergangenheit, konnte im Jahr 2018 durch Diversifikation kein Ausgleich geschaffen werden, da sich nahezu alle Kapitalmarkt-Assetklassen negativ entwickelten. Dementsprechend sind trotz Anpassung der Gewichtungen im Jahresverlauf (z. B. Reduktion der Gewichtung von Aktien und Emerging Markets Staatsanleihen) negative Performancebeiträge aus den Markt-Assetklassen (vor allem Aktien und Emerging Markets Staatsanleihen) zu verzeichnen. Positive Beiträge wurden insbesondere im Bereich der Festgelder und Immobilien erwirtschaftet.

Veranlagungsstrategie

Im Geschäftsjahr 2018 wurde die Aktienquote im Durchschnitt unter der strategischen Allokation gehalten, zumal sich mit politischen Risiken (Handelskonflikt) und Sorgen bezüglich einer Konjunkturabkühlung das Marktumfeld im Jahresverlauf immer weiter eintrübte. Im letzten Quartal wurde darüber hinaus mit einer Futures-Absicherungsstrategie ein zusätzlicher Beitrag geleistet, um das Portfolio in einem schwierigen Marktumfeld abzusichern. Im Jahresverlauf wurden Staatsanleihen der Eurozone über die strategische Allokation angehoben, um dem steigenden Risiko Rechnung zu tragen (Flucht in sichere Staatsanleihen). Staatsanleihen der Schwellenländer blieben aufgrund der Turbulenzen über das Jahr unter ihrer strategischen Allokation, während Unternehmensanleihen im Investment-Grade-Bereich über das Jahr angehoben wurden. Angesichts der Marktturbulenzen wurden Unternehmensanleihen im High-Yield-Segment über das Jahr deutlich unter ihre strategische Allokation zurückgefahren. Gleichzeitig wurde in einem sehr volatilen Marktumfeld im Jahresverlauf die Liquidität aufgebaut. Das Jahr 2018 zeigte sich insgesamt sehr herausfordernd mit einer negativen Performance bei nahezu allen Assetklassen auf Jahressicht.

Asset Allocation 2018



Performance

Die durchschnittliche Jahresperformance der Valida Pension AG über alle Veranlagungs- und Risikogemeinschaften (VRGen) lag 2018 bei –6,19 Prozent, der Branchendurchschnitt betrug –5,14 Prozent. Im langfristigen Performancevergleich schneidet die Valida Pension AG nach wie vor überdurchschnittlich ab. Seit Verwendung der einheitlichen Berechnungsmethode für die Pensionskassenperformance durch die Oesterreichische Kontrollbank AG (OeKB) im Jahr 1998 beträgt die durchschnittliche Rendite aller Pensionskassen 3,55 Prozent p. a., während die Valida Pension AG 3,77 Prozent p.a. erwirtschaften konnte (Zeitraum: 30. Dezember 1997 bis 31. Dezember 2018).

Organisatorisches

Im Aufsichtsrat der Valida Pension AG kam es 2018 zu folgenden Änderungen:

Stoyan Angelov, MSc (Stv. Vorsitzender) wurde per 22.6.2018 zum Aufsichtsrat bestellt. Dr. Robert Kerschbaumer legte sein Mandat als Mitglied des Aufsichtsrats mit 22.6.2018 zurück. Per 7.2.2018 legte Andreas Matzka sein Mandat als Delegierter des Betriebsrats zurück und Dr. Katharina Gistingner wurde als Delegierte des Betriebsrats in den Aufsichtsrat entsendet.

Mit 1.1.2018 wurde die Valida Industrie Pensionskasse AG in die Valida Pension AG verschmolzen, womit die Valida Gruppe nur mehr eine Pensionskasse führt.

Forschung und Entwicklung

Im Berichtszeitraum wurden keine Investitionen in Forschung und Entwicklung getätigt.

Standorte und Zweigniederlassungen

Die Valida Pension AG ist als Unternehmen der Valida Vorsorge Management Gruppe am gemeinsamen Standort in 1190 Wien, Mooslackengasse 12 vertreten. Sie verfügt über keine Zweigniederlassungen.

Risikobericht der Valida Pension AG

Die Valida Pension AG hat ein Enterprise Risk Management eingerichtet. Dabei handelt es sich um ein unternehmensweites Risikomanagement, das alle als wesentlich identifizierten Risiken umfasst:

Operationale Risiken, Marktrisiken, Bonitätsrisiken, Zinsrisiken, Ertragsrisiken, Liquiditätsrisiken etc. gelten als wesentlich und werden in der Valida Vorsorge Management Unternehmensgruppe systematisch und regelmäßig erfasst, analysiert und berichtet. Der Risikomanagementprozess hat das Ziel einerseits mögliche Ereignisse zu erkennen, die im Fall ihres Eintretens die Erreichung der Ziele der Organisation beeinflussen bzw. gefährden und steuert andererseits Risiken auf Grundlage der Risikoneigung.

Risiken auf Ebene der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften

Von besonderer Bedeutung sind jene Risiken, die im Zusammenhang mit der Veranlagung des Kapitals der Anwartschafts- und Leistungsberechtigten stehen. Die Valida Pension AG trägt gegenüber ihren Kunden – den Arbeitgebern, Anwartschaftsberechtigten und Pensionisten – die vorrangige Verantwortung, bei der Veranlagung der ihr anvertrauten Gelder die Ertragschance und die dafür einzugehenden Risiken sorgsam abzuwägen, sowie die vertraglichen und gesetzlichen Verpflichtungen im Zusammenhang mit dem Pensionskassengeschäft zu erfüllen. Das Risikomanagement der Valida Pension AG konzentriert sich daher darauf, aufgabenspezifische Risiken des Pensionskassengeschäfts systematisch zu erkennen, zu beurteilen und daraus abgeleitet Entscheidungen herbeizuführen, sowie den Risikomanagementprozess für die Valida Pension AG zu koordinieren.

Die Risikobewertung erfolgt in einem Tagesbericht, einem monatlichen Bericht und einem quartalsweisen Bericht.

Nachstehend erhalten Sie einen Überblick über die wesentlichen Risiken auf Ebene der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften:

Risiken der Veranlagung

Die Veranlagung der Gelder der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften (VRG) der Valida Pension AG erfolgt in Übereinstimmung mit den Grundsätzen der Veranlagungspolitik der jeweiligen VRG primär in Investmentfonds. Jeder Investmentfonds hat für sich definierte Veranlagungsrichtlinien, deren Einhaltung sowohl die jeweiligen Vermögensmanager des Fonds als auch das Asset Management der Valida Pension AG kontrollieren. Das Kapitalmarktrisiko hat Auswirkungen auf das veranlagte Vermögen der Valida Pension AG und auch einen wesentlichen Einfluss auf die Entwicklung der Veranlagung der einzelnen Veranlagungsgemeinschaften und somit auf deren Begünstigte.

Das Risikomanagement der Valida Pension AG ermittelt regelmäßig marktübliche Risikokennzahlen mit dem Ziel, damit eine Aussage über die jeweils aktuelle Risikosituation des veranlagten Kapitals zu gewinnen.

Die in der Veranlagung zu berücksichtigenden Risiken sind insbesondere:

▪ Marktrisiken

Die Valida Pension AG investiert das verwaltete Vermögen im Regelfall breit gestreut in Anteilsscheine von Investmentfonds. Bei der Auswahl der Investmentfonds wird darauf geachtet, dass der jeweilige Fonds gemeinsam mit den anderen eingesetzten Veranlagungsinstrumenten geeignet ist, die definierte Veranlagungsstrategie umzusetzen.

Das Risikomanagement beurteilt die vom Asset Management vorgeschlagene Aufnahme neuer Investmentfonds. Die Letztentscheidung über den Einsatz trifft der Vorstand als Kollegialorgan.

▪ Bonitätsrisiken

Ein Großteil des Wertpapierbestands der Valida besteht aus Wertpapieren von Emittenten mit sehr guter Bonität („investment grade“). Im geringen Ausmaß wird breit gestreut auch in höherverzinsten Anlagen investiert, die eine „non investment grade“-Bonität aufweisen.

- **Liquiditätsrisiken**

Es wird darauf geachtet, dass die Valida Pension AG jederzeit ihren Pensionszahlungen nachkommen kann.

- **Währungsrisiken**

Währungsrisiken werden seitens der Valida Pension AG bewusst und unter Diversifikationsaspekten im Rahmen eines vertretbaren Chancen- / Risikoprofils eingegangen.

Risiken im Zusammenhang mit den Verpflichtungen

Das Risikomanagement kontrolliert bei der Valida Pension AG regelmäßig ab der Jahresmitte, ob mit der zu erwartenden Jahresperformance die in den Geschäftsplänen vereinbarten Rechnungszinssätze erwirtschaftet werden können.

Die Risiken der Veranlagung der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften und die Risiken im Zusammenhang mit den Verpflichtungen haben nur mittelbar Auswirkung auf die Gesellschaft. In jenen Fällen, in denen diese relevant sind (Pensionskasse: Mindestertrag und Sicherheits-VRG), werden sie im Risikomanagementprozess der Gesellschaft berücksichtigt.

Risiken auf Ebene der Valida Pension AG

Die Risiken der Valida Pension AG werden analysiert, in einer Risikoampel detailliert dokumentiert und in weiterer Folge laufend dem für das Risikomanagement zuständigen Vorstand berichtet.

Marktrisiko der Eigenveranlagung

Die wesentlichen Risiken der Eigenveranlagung ähneln materiell jenen der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften (siehe oben). Die Veranlagungsstrategie orientiert sich stark an der Risikotragfähigkeit der Gesellschaft, die sich aus dem Budget und der Bilanz ableiten lässt und die Anforderungen an die Eigenmittelausstattung unter Berücksichtigung von Verpflichtungen der Gesellschaft wie Mindestertrag/Sicherheitspension mitberücksichtigen. Hat die Gesellschaft eine höhere Überdeckung der Eigenmittel darf sie beispielsweise ein höheres Risiko eingehen als im Fall einer knappen Eigenmittelüberdeckung.

Die Umsetzung der Strategie erfolgt zum großen Teil mit einheitlichen Instrumenten. Dadurch wird die Verwaltung der Eigenveranlagung erleichtert und die Effizienz verbessert.

Eigenmittelerfordernis

Das Risikomanagement analysiert quartalsweise und in Zusammenarbeit mit Rechnungswesen/Controlling die Höhe der gesetzlich verpflichtenden Eigenmittelausstattung.

Operationale Risiken

Dem operationalen Risiko wird im Zuge der Einführung eines, die ganze Unternehmensgruppe der Valida Vorsorge Management umfassenden, Risikomanagements verstärkte Beachtung beigemessen. Ziel von definierten Kontrollmaßnahmen ist es, die Wahrscheinlichkeit eines Schadenseintritts und die mögliche Schadenshöhe im erforderlichen Ausmaß zu begrenzen.

Im Jahr 2018 sind operationale Schäden im Ausmaß von ca. Euro 330.000 eingetreten.

Rechtsrisiko

Das Risikomanagement erhebt quartalsweise, ob es anhängige oder mögliche Verfahren gibt und wie hoch die Schadenssumme im Falle einer Verfahrensniederlage wäre.

Geschäfts- und Ertragsrisiko

Das Risikomanagement untersucht quartalsweise, ob aufgrund von Vertragskündigungen, dem Aussetzen bzw. Einstellen von Beiträgen oder der Performanceentwicklung Risiken für die Ertragssituation eines Unternehmens entstehen könnten.

Technische Risiken

Zur Sicherung der IT-Systeme zählt ein Notfallplan, der beispielsweise durch tägliche Backup-Sicherungen und geo-redundante Architektur (Server, Storage und Backup ist über zwei Rechenzentren der RIT gespiegelt), all-fällige Datenverluste in Katastrophenfällen vermeidet. Etwaige Stromausfälle werden serverseitig durch entsprechende unterbrechungsfreie Stromversorgungsanlagen (USV und Generatoren) überbrückt. Damit wird bei einem Stromausfall sichergestellt, dass der Strom für die Server nicht ausfällt. Sowohl software- als auch hardwareseitig wurden sehr komplexe Sicherheitsmaßnahmen installiert, um das System auch vor externen Ein- oder Zugriffen, wie Viren, Trojanern, Hacking, o. ä., nachhaltig zu schützen.

Strategische Risiken

Im Rahmen des Projekts Valida 2020 wird die definierte Strategie in Kerninitiativen abgearbeitet und auch regelmäßig der Stand der Umsetzung gemonitort.

Entwicklung in den Veranlagungs- und Risikogemeinschaften

Per 1. Jänner 2019 kam es für die von der Valida verwalteten Leistungsberechtigten in rund 20.433 Fällen zu Pensionskürzungen, während in rund 2.985 Fällen die Pension erhöht werden konnte.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag sind nicht zu berichten.

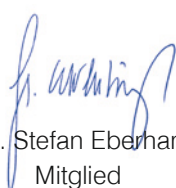
Ausblick

Auch wenn der Konjunkturrückgang in Österreich bereits überschritten wurde, dürfte die konjunkturelle Dynamik trotz Abschwächung und externer Risiken weiterhin überdurchschnittlich bleiben. Vor diesem Hintergrund wird für 2019 eine niedrigere Zuwachsrates des realen BIP erwartet als im Vorjahr. Nach 2,7 Prozent im Jahr 2018 dürfte die österreichische Volkswirtschaft 2019 real um bis zu 1,3 Prozent expandieren. Als maßgeblicher Treiber sollte sich dabei die Inlandsnachfrage erweisen, während der Außenhandel den internationalen Gegenwind zunehmend zu spüren bekommt. Dank der weiterhin guten Arbeitsmarktlage ist für den privaten Konsum auch für 2019 von soliden Zuwachsraten auszugehen. Die Investitionen sollten sich weiter abschwächen, die Konjunktur aber auch 2019 unterstützen. Das Beschäftigungswachstum wird auch 2019 überdurchschnittlich erwartet, hat aber bereits den Höhepunkt überschritten. Angesichts eines weiterhin dynamischen Anstiegs des Arbeitskräftepotenzials dürfte die Arbeitslosenquote (ILO) somit nur noch geringfügig weiter zurückgehen.

Auch 2019 wird das Hauptaugenmerk auf die Erwirtschaftung von Erträgen in den Veranlagungs- und Risikogemeinschaften gerichtet sein, die in den meisten Fällen die einzelnen Rechnungszinssätze überschreiten sollten. Dafür setzt die Valida Pension AG seit Jahresbeginn 2018 auf ein Liability Driven Investment (LDI) Konzept für eine ganzheitliche Steuerung des Portfolio-Managements. Das ambitionierte Ziel: Risikominimierung und Performance-Werte über den Benchmarks, um für laufende und künftige Verpflichtungen ausreichend Erträge zu erwirtschaften. Das LDI Konzept stellt einen ganzheitlichen Steuerungsansatz in der Veranlagung des Sondervermögens der Kunden dar, das dem Standard von Vorsorgeeinrichtungen im internationalen Spitzenfeld entspricht und in Österreich in dieser Form bei keiner anderen Pensionskasse vorhanden ist.

Wien, am 10. Mai 2019

Der Vorstand der Valida Pension AG


Mag. Stefan Eberhartinger
Mitglied


Dr. Hartwig Sorger
Mitglied

Bilanz zum 31.12.2018.

Aktiva (Werte 2018 in € / Werte 2017 in € Tausend)	31.12.2018	31.12.2017
A. Anlagevermögen	142.926.372,75	35.525
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	7.010.222,38	4.148
1. Konzessionen und ähnliche Rechte	5.285.525,10	3.737
2. Anzahlungen	1.724.697,28	412
II. Sachanlagen	9.376,99	21
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	9.376,99	21
III. Finanzanlagen	135.906.773,38	31.356
1. Ausleihungen an verbundenen Unternehmen	1.000.000,00	1.000
2. Beteiligungen	216.031,85	193
3. Schuldverschreibungen	499.750,00	500
4. Investmentfonds	70.700.371,53	27.673
5. Sonstige Finanzanlagen	63.490.620,00	1.991
B. Umlaufvermögen	138.558.078,44	209.976
I. Forderungen	3.041.675,41	1.956
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0,00	476
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	49.321,32	18
3. Forderungen gegenüber Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	109.151,83	0
4. Sonstige Forderungen	2.260.227,26	1.462
5. Forderungen gemäß § 16a Abs. 4b PKG	622.975,00	0
II. Wertpapiere und Anteile	0,00	39.958
1. Investmentfonds	0,00	39.958
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	135.516.403,03	168.063
C. Rechnungsabgrenzungsposten	161.347,95	176
D. Aktive latente Steuern	107.784,30	65
Summe der Positionen A bis D: Aktiva der AG	281.753.583,44	245.743
E. Aktiva der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften (VRGen)		
I. Veranlagtes Vermögen	6.055.763.450,35	5.598.484
1. Guthaben bei Kreditinstituten	472.614.479,93	329.808
2. Darlehen und Kredite	7.479.759,24	5.621
3. Schuldverschreibungen	3.066.920.309,29	2.753.523
4. Aktien und sonstige Beteiligungswertpapiere	1.984.041.524,59	2.033.498
5. Immobilien	220.487.089,12	184.778
6. Sonstige Vermögenswerte	304.220.288,18	291.256
II. Forderungen	71.849.014,38	15.542
III. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	10.283.329,84	10.717
IV. Sonstige Aktiva	0,00	0
Summe der Position E: Aktiva der VRG	6.137.895.794,57	5.624.744
Bilanzsumme	6.419.649.378,01	5.870.487

Passiva (Werte 2018 in € / Werte 2017 in € Tausend)	31.12.2018	31.12.2017
A. Eigenkapital	117.497.006,49	100.035
I. Grundkapital	10.200.000,00	10.200
II. Kapitalrücklagen	13.336.878,26	739
1. Gebundene	739.211,07	739
2. Nicht gebundene	12.597.667,19	0
III. Gewinnrücklagen	34.227.229,13	34.227
1. Gesetzliche Rücklage	281.000,00	281
2. Andere Rücklagen (freie Rücklagen)	33.946.229,13	33.946
IV. Mindestertragsrücklage	56.751.727,46	53.693
V. Bilanzgewinn	2.981.171,64	1.176
Davon Gewinnvortrag: € 1.175.693,88; Vorjahr: T€ 1.176		
B. Ergänzungskapital gemäß § 7 Abs 4 PKG	12.000.000,00	12.000
C. Rückstellungen	146.359.124,29	127.060
I. Verwaltungskostenrückstellung	144.992.582,81	125.733
II. Andere Rückstellungen	1.366.541,48	1.327
1. Rückstellung für Abfertigung	187.927,67	208
2. Rückstellung für Pensionen	704.900,80	638
3. Sonstige Rückstellungen	473.713,01	481
D. Verbindlichkeiten	5.897.452,66	6.648
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	92.275,97	288
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	2.002.786,97	1.087
3. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	50.472,52	0
4. Sonstige Verbindlichkeiten	3.751.917,20	5.273
Davon aus Steuern: € 3.656.475,49; Vorjahr: T€ 4.440		
Davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: € 2.005,84; Vorjahr: T€ 2		
Summe der Positionen A bis D: Passiva der AG	281.753.583,44	245.743
E. Passiva der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften		
I. Deckungsrückstellung	5.963.502.479,84	5.117.765
1. Deckungsrückstellung mit Mindestertragsgarantie		
a) Leistungsorientiert – mit Mindestertragsgarantie des Arbeitgebers	476.705.148,24	482.486
b) Leistungsorientiert – mit Mindestertragsgarantie der Pensionskasse	110.888.536,91	108.037
c) Sonstige – mit Mindestertragsgarantie des Arbeitgebers	5.523.815,34	0
d) Sonstige – mit Mindestertragsgarantie der Pensionskasse	1.808.717.665,53	1.775.366
2. Deckungsrückstellung ohne Mindestertragsgarantie		
a) Leistungsorientiert – ohne Mindestertragsgarantie	876.259.040,01	856.887
b) Sonstige – ohne Mindestertragsgarantie	2.682.690.506,07	1.892.884
3. Deckungsrückstellung der Sicherheits-VRG		
a) Anwartschaftsberechtigte	57.381,01	55
b) Leistungsberechtigte	2.660.386,73	2.051
II. Schwankungsrückstellung	78.381.300,04	431.309
III. Verbindlichkeiten	27.696.186,05	4.839
IV. Passive Rechnungsabgrenzungsposten	20.787.611,76	11.792
V. Sonstige Passiva	47.528.216,88	59.039
Summe der Position E: Passiva der VRG	6.137.895.794,57	5.624.744
Bilanzsumme	6.419.649.378,01	5.870.487

Gewinn- und Verlustrechnung für 2018.

Werte 2018 in € / Werte 2017 in € Tausend	2018	2017
I. Ergebnis der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften		
1. Veranlagungsergebnis	-399.316.801,86	308.187
2. Beiträge	285.577.348,90	267.509
3. Leistungen	-257.464.199,57	-208.439
4. Veränderung der Deckungsrückstellung	-41.713.728,74	-263.119
5. Veränderung der Schwankungsrückstellung	362.935.614,49	-94.138
6. Sonstige Aufwendungen und Erträge	49.981.766,78	-10.001
7. Verbleibendes Ergebnis	0,00	0
II. Erträge und Aufwendungen der Pensionskasse		
1. Vergütung zur Deckung der Betriebsaufwendungen	30.260.738,71	28.517
2. Betriebsaufwendungen	-19.480.473,31	-15.603
a) Personalaufwand	-336.011,25	-277
aa) Gehälter	-221.852,80	-231
ab) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Vorsorgekassen	20.205,19	-6
ac) Aufwendungen für Altersversorgung	-101.552,47	-5
ad) Aufwendungen für gesetzliche Sozialabgaben vom Entgelt abhängige Abgaben, Pflichtbeiträge	-31.895,45	-33
ae) Sonstige Sozialaufwendungen	-915,72	-1
b) Abschreibung auf das Anlagevermögen	-984.002,81	-419
c) Sonstige Betriebs-, Verwaltungs- und Vertriebsaufwendungen	-18.160.459,25	-14.907
3. Veränderung der geschäftsplanmäßigen Verwaltungskostenrückstellung	-5.098.772,47	-6.062
4. Finanzerträge	502.810,40	1.296
a) Aus Beteiligungen	0,00	13
b) Aus Finanzanlagen und Zinserträge davon betreffend verbundene Unternehmen: € 33.888,75; Vorjahr: T€ 30	457.157,03	1.040
c) Aus dem Abgang von Finanzanlagen	45.653,37	243
5. Finanzaufwendungen	-1.417.209,32	-595
a) Aus Beteiligungen	-170.400,00	0
b) Aus Finanzanlagen und Zinsaufwendungen davon betreffend verbundene Unternehmen: € 900.133,30; Vorjahr: T€ 0	-1.013.260,00	-582
c) Aus Abschreibungen von Finanzanlagen	-233.549,32	-14
6. Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	379.484,11	331
a) Sonstige betriebliche Erträge	405.484,11	331
b) Sonstige betriebliche Aufwendungen	-26.000,00	-1
7. Ergebnis vor Steuern	5.146.578,12	7.884
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-620.481,40	-1.008
a) Körperschaftssteuer	-657.811,97	-985
b) Körperschaftssteuer latent	37.330,57	-22
9. Ergebnis nach Steuern = Jahresüberschuss	4.526.096,72	6.877
10. Veränderung von Rücklagen	-2.720.618,96	-6.877
a) Zuweisungen von Rücklagen		
aa) Zur Gewinnrücklage	0,00	-3.930
ab) Zur Mindestertragsrücklage	-2.720.618,96	-2.946
11. Jahresgewinn	1.805.477,76	0
12. Gewinnvortrag	1.175.693,88	1.176
13. Bilanzgewinn	2.981.171,64	1.176

Anhang zum Jahresabschluss per 31.12.2018.

I. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierung, die Bewertung und der Ausweis der einzelnen Positionen des Jahresabschlusses wurden nach den allgemeinen Bestimmungen des österreichischen UGB vorgenommen.

Die Gliederung des Formblatts A (Bilanz) und des Formblatts B (Gewinn- und Verlustrechnung) entspricht der Verordnung der Finanzmarktaufsichtsbehörde (FMA) betreffend die Gliederung und Meldung der Formblätter für die Jahresabschlusssdaten gemäß § 30 Abs. 4 und § 30a Abs. 1 des Pensionskassengesetzes (Formblatt- und Jahresmeldeverordnung – FJMV).

Die Gesellschaft ist als mittelgroße Gesellschaft gemäß § 221 UGB einzustufen.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Geschäftsjahres 2017 wurden auch im Geschäftsjahr 2018 beibehalten.

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung sowie der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt. Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten.

Bei der Bewertung wurde von der Fortführung des Unternehmens ausgegangen.

Bei den Vermögenswerten und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung angewandt.

Dem Vorsichtsgrundsatz wurde Rechnung getragen, indem insbesondere nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen werden. Alle erkennbaren und drohenden Verluste wurden berücksichtigt.

Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens werden nur dann in der Bilanz angesetzt, wenn sie entgeltlich erworben wurden und werden grundsätzlich mit den Anschaffungs- und Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet. Gemäß den steuerrechtlichen Vorschriften wird für Zugänge im ersten Halbjahr eine volle Jahresabschreibung, für Zugänge im zweiten Halbjahr eine halbe Jahresabschreibung vorgenommen.

Die Ermittlung der planmäßigen Abschreibungen von immateriellen Vermögensgegenständen erfolgt nach der linearen Abschreibungsmethode unter Zugrundelegung folgender Nutzungsdauern:

Software 10 – 25 Prozent p. a.

Außerplanmäßige Abschreibungen auf einen zum Abschlussstichtag niedrigeren beizulegenden Wert werden vorgenommen, wenn die Wertminderung voraussichtlich von Dauer ist.

Der Wertansatz von Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen. Gemäß den steuerrechtlichen Vorschriften wird für Zugänge im ersten Halbjahr eine volle Jahresabschreibung, für Zugänge im zweiten Halbjahr eine halbe Jahresabschreibung vorgenommen.

Die Ermittlung der planmäßigen Abschreibungen von Sachanlagen erfolgt nach der linearen Abschreibungsmethode unter Zugrundelegung folgender Nutzungsdauern:

Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung 10 – 33,3 Prozent p. a.

Außerplanmäßige Abschreibungen auf einen zum Abschlussstichtag niedrigeren beizulegenden Wert werden vorgenommen, wenn die Wertminderung voraussichtlich von Dauer ist.

Geringwertige Wirtschaftsgüter im Sinne des § 13 EStG (Einzelanschaffungswert unter je € 400) werden im Zugangsjahr jeweils voll abgeschrieben und sind in der Entwicklung des Anlagevermögens als Zugang und Abgang ausgewiesen.

Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bewertet. Bei nachhaltigen und wesentlichen Wertminderungen werden niedrigere Werte angesetzt. Ausleihungen werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Bei nachhaltigen und wesentlichen Wertminderungen werden niedrigere Werte angesetzt.

Wertpapiere des Anlagevermögens werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungskosten und Börsenkurs (gemildertes Niederstwertprinzip) am Bilanzstichtag bewertet.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind mit dem Nennwert angesetzt. Im Falle erkennbarer Einzelrisiken wird auf den niedrigeren beizulegenden Wert abgewertet.

Die geschäftsplanmäßige Rückstellung für die nach Pensionsbeginn anfallenden Verwaltungskosten wurde nach den im Geschäftsplan festgelegten Grundsätzen berechnet.

Die Ermittlung der Rückstellungen für Abfertigungen erfolgt nach den versicherungs-mathematischen Grundsätzen gemäß den Richtlinien des International Accounting Standard 19 (Projected Unit Credit Method) auf Basis eines Rechnungszinssatzes von 1,8 Prozent (Vorjahr: 1,5 Prozent) und eines Pensionseintrittsalters von 60 Jahren bei Frauen bzw. von 65 Jahren bei Männern (Vorjahr: Frauen 60 Jahre, Männer 65 Jahre). In der Anwartschaftsphase wurde eine jährliche Steigerung der maßgeblichen Bemessungsgrundlagen von 3,5 Prozent (Vorjahr: 2,7 Prozent) berücksichtigt.

Die Ermittlung der Rückstellungen für Pensionen (ausschließlich Pensionisten) erfolgt nach den versicherungs-mathematischen Grundsätzen gemäß den Richtlinien des International Accounting Standard 19 (Projected Unit Credit Method) auf Basis eines Rechnungszinssatzes von 1,9 Prozent (Vorjahr: 1,7 Prozent). Die jährlichen Steigerungen der laufenden Leistungen wurden mit 3,5 Prozent (Vorjahr: 2,7 Prozent) (Gesamtpension) bzw. 2,0 Prozent (Vorjahr: 1,2 Prozent) (ASVG-Pension) angesetzt.

Der sich bei der Berechnung der Personalarückstellungen aufgrund der Verwendung der neuen Sterbetafeln („Pensionstabeln AVÖ 2018-P“) ergebende Unterschiedsbetrag in Höhe von € 14.027,13 wurde im Geschäftsjahr zur Gänze ergebniswirksam erfasst.

In den übrigen Rückstellungen werden unter Beachtung des Vorsichtsprinzips alle zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung erkennbaren Risiken und der Höhe sowie dem Grunde nach ungewisse Verbindlichkeiten mit den Beträgen berücksichtigt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich sind. Die Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungsbetrag unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht angesetzt.

Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften, die nach versicherungsmathematischen Grundsätzen zu bewerten sind, wurden entsprechend den folgenden Grundsätzen bilanziert: Die Deckungsrückstellung errechnet sich nach den im Geschäftsplan dargestellten Formeln. Die Schwankungsrückstellung wurde nach den im Geschäftsplan festgelegten Grundsätzen und unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften berechnet.

Die Fremdwährungspositionen der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften zum Bilanzstichtag werden zu den Devisenmittelkursen des Bilanzstichtages umgerechnet.

Seit 1. Dezember 2008 besteht gem. § 2 UStG eine umsatzsteuerliche Organschaft mit der Valida Holding AG, Valida Pension AG, Valida Plus AG und Valida Consulting GesmbH. Zum Eintrittsdatum sind sämtliche Mitglieder organisatorisch, finanziell und wirtschaftlich in die Valida Holding AG eingegliedert. Seit 1. Jänner 2016 besteht eine körperschaftssteuerliche Gruppe gem. § 9 KStG mit der Raiffeisen Bank International AG.

Zu Gunsten der besseren Lesbarkeit sind nachfolgend alle Beträge des aktuellen und des vorangegangenen Geschäftsjahres auf Tausend Euro gerundet. Beträge über einer Million Euro sind in € Mio. angegeben.

II. Erläuterungen zur Bilanz

AKTIVA

Aktiva der Pensionskasse

▪ Anlagevermögen

Bezüglich der Entwicklung der Posten des Anlagevermögens wird auf den beiliegenden Anlagenspiegel (Anlage 1) verwiesen. Im Anlagevermögen sind immaterielle Vermögensgegenstände in Höhe von € 5,69 Mio. (Vorjahr: € 4,01 Mio.) enthalten, die von einem verbundenen Unternehmen erworben wurden. Die Ausleihung an verbundene Unternehmen betrifft eine Ausleihung an die Valida Plus AG in Höhe von € 1 Mio. (Vorjahr: € 1 Mio.). Die Restlaufzeit beträgt weniger als ein Jahr.

▪ Umlaufvermögen

Forderungen

Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von € 49.000 (Vorjahr: € 18.000) sowie die Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht in Höhe von € 109.000 (Vorjahr: € 0) resultieren im Wesentlichen aus der laufenden Verrechnung. Die sonstigen Forderungen bestehen im Wesentlichen aus Forderungen gegenüber Veranlagungs- und Risikogemeinschaften. Zum 31.12.2018 waren in den sonstigen Forderungen solche mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr in Höhe von € 1.000 (Vorjahr: € 1.000) enthalten. Die Forderungen gegenüber den Veranlagungsgemeinschaften gemäß § 16a Abs. 4b PKG wurden in Höhe von € 623.000 (Vorjahr: € 0) eingestellt und weisen eine Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren auf. Die restlichen Forderungen weisen Restlaufzeiten von unter einem Jahr auf.

Aktiva der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften

Die Vermögensgegenstände der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften wurden unter Einhaltung der Vorschriften des Pensionskassengesetzes bilanziert. Die Forderungen umfassen im Wesentlichen Forderungen aus ausstehenden Beiträgen. Der aus der Umstellung der Rechnungsgrundlagen resultierende Unterschiedsbetrag beträgt per 31.12.2018 € 0 (Vorjahr: € 2,71 Mio.).

PASSIVA

Passiva der Pensionskasse

▪ Eigenkapital

Werte in € Tausend	Grundkapital	Kapital-rücklagen	Gewinn-rücklagen	Mindestertrags-rücklage	Bilanzgewinn/-verlust	Summe
Stand 01.01.2017	10.200	739	30.297	50.746	1.176	93.158
Ausschüttung	0	0	0	0	0	0
Zugänge	0	0	3.930	2.946	0	6.877
Auflösungen	0	0	0	0	0	0
Jahresergebnis	0	0	0	0	0	0
Stand 31.12.2017	10.200	739	34.227	53.693	1.176	100.035
Verschmelzung Valida Industrie	0	12.598	0	338	0	12.936
Ausschüttung	0	0	0	0	0	0
Zugänge	0	0	0	2.721	0	2.721
Auflösungen	0	0	0	0	0	0
Jahresergebnis	0	0	0	0	1.805	1.805
Stand 31.12.2018	10.200	13.337	34.227	56.752	2.981	117.497

Das Grundkapital beträgt € 10,20 Mio. Es ist in 10,20 Mio. Nennbetragsaktien à € 1 zerlegt und in voller Höhe einbezahlt.

Die Höhe der Mindestertragsrücklage beträgt € 56,75 Mio. (Vorjahr: € 53,69 Mio.). Der Mindestertragsrücklage wurden € 2,72 Mio. zugeführt.

Die Gesamtkapitalrentabilität in Prozent errechnet sich aus dem Jahresüberschuss in Höhe von € 4,53 Mio. im Verhältnis zur Bilanzsumme in Höhe von € 281,75 Mio. und ergibt im Geschäftsjahr einen Wert von 1,61 Prozent.

▪ Ergänzungskapital

Tabelle: Werte in € Tausend

Betrag	Laufzeit	Verzinsung
3.000	unbefristet	12-Monats-EURIBOR + 100 Basispunkte
4.000	unbefristet	12-Monats-EURIBOR + 250 Basispunkte
2.000	unbefristet	12-Monats-EURIBOR + 200 Basispunkte
3.000	unbefristet	12-Monats-EURIBOR + 200 Basispunkte

Die Zinsaufwendungen für das Geschäftsjahr betragen € 217.000 (Vorjahr: € 226.000). Der Begriff der Nachrangigkeit richtet sich nach § 45 Abs. 4 BWG.

▪ Rückstellungen

Die Rückstellungen des Geschäftsjahres enthalten die geschäftsplanmäßigen Rückstellungen für die nach Pensionsbeginn anfallenden Verwaltungskosten mit € 144,99 Mio. (Vorjahr: € 125,73 Mio.). Die sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Kosten für den Jahresabschluss von € 199.000 (Vorjahr: € 213.000) und Vorsorgen für Personalkosten von € 74.000 (Vorjahr: € 102.000).

▪ Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von € 2,00 Mio. (Vorjahr: € 1,09 Mio.) resultieren im Wesentlichen aus Steuerverbindlichkeiten in Höhe von € 1,73 Mio. (Vorjahr: € 2,23 Mio.) und der laufenden Verrechnung in Höhe von € 206.000 (Vorjahr: € 1,07 Mio.). Von den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen weisen € 1,31 Mio. (Vorjahr: € 1,09 Mio.) eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr und € 691.000 (Vorjahr: € 0) eine Restlaufzeit bis zu fünf Jahren auf.

Die sonstigen Verbindlichkeiten betragen € 3,75 Mio. (Vorjahr: € 5,27 Mio.). Diese beinhalten im Wesentlichen Steuer- und Abgabenschulden in Höhe von € 3,66 Mio. (Vorjahr: € 4,44 Mio.) mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Die restlichen Verbindlichkeiten weisen eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr auf.

▪ Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen und Fahrzeugen

Die Verpflichtung aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Anlagen und Fahrzeugen für die folgenden fünf Geschäftsjahre beträgt € 5,72 Mio. (Vorjahr: € 5,92 Mio.), davon Verpflichtungen gegenüber verbundene Unternehmen € 4,96 Mio. (Vorjahr: € 4,67 Mio.). Auf das nächste Geschäftsjahr entfallen € 1,12 Mio. (Vorjahr: € 1,13 Mio.), davon Verpflichtungen gegenüber verbundene Unternehmen € 963.000. (Vorjahr: € 881.000).

▪ Geschäfte mit verbundenen Unternehmen und nahestehenden Personen im Sinn des § 238 Abs. 1 Z 12 UGB

Geschäfte mit verbundenen Unternehmen und nahestehenden Personen fanden im Geschäftsjahr nur zu fremdüblichen Konditionen statt.

Passiva der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften

▪ Deckungsrückstellung

Die kumulierte Deckungsrückstellung der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften gliedert sich wie folgt auf:

Werte in € Tausend	31.12.2018	31.12.2017
Deckungsrückstellung mit Mindestertragsgarantie	2.401.835	2.365.889
Leistungsorientiert – mit Mindestertragsgarantie des Arbeitgebers	476.705	482.486
Leistungsorientiert – mit Mindestertragsgarantie der Pensionskasse	110.889	108.037
Sonstige – mit Mindestertragsgarantie des Arbeitgebers	5.524	0
Sonstige – mit Mindestertragsgarantie der Pensionskasse	1.808.718	1.775.366
Deckungsrückstellung ohne Mindestertragsgarantie	3.558.950	2.749.771
Leistungsorientiert – ohne Mindestertragsgarantie	876.259	856.887
Sonstige – ohne Mindestertragsgarantie	2.682.691	1.892.884
Deckungsrückstellung der Sicherheits-VRG	2.718	2.106
Anwartschaftsberechtigte	57	55
Leistungsberechtigte	2.660	2.051
Deckungsrückstellung Gesamt	5.963.502	5.117.765

▪ Schwankungsrückstellung

Die Schwankungsrückstellung wurde unter Einhaltung der Vorschriften des § 24 PKG gebildet.

▪ Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften umfassen Posten aus der laufenden Verrechnung, aus Verrechnung mit Leistungsberechtigten und Arbeitgebern, ausstehende Beiträge aus der Rückversicherung, Verrechnung mit anderen Pensionskassen, Kosten der laufenden Beitragseinhebung sowie Verbindlichkeiten aus dem Ankauf von Vermögenswerten.

▪ Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Die passive Rechnungsabgrenzung besteht zur Gänze aus im Vorhinein erhaltenen Beiträgen.

▪ Sonstige Passiva

Die sonstigen Passiva bestehen aus Arbeitgeberreserven in Höhe von € 47,53 Mio. (Vorjahr: € 59,04 Mio.).

III. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Personalaufwand

Im Posten Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Vorsorgekassen sind Abfertigungen in Höhe von € –20.000 (Vorjahr: € 6.000) enthalten.

Von den Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Vorsorgekassen sowie den Aufwendungen für Altersvorsorge entfallen € –11.000 (Vorjahr: € 15.000) auf Vorstände.

Aufwendungen für den Abschlussprüfer (§ 238 Abs. 1 Z 18 UGB)

Die Aufwendungen für die Prüfung des Jahresabschlusses beliefen sich auf € 170.000 (Vorjahr: € 148.000).

Steuern vom Einkommen und Ertrag

Die latenten Steuern ergeben sich aus der Differenz zwischen dem unternehmensrechtlichen und steuerrechtlichen Ansatz von Finanzanlagevermögen in Höhe von € 46.000 (Vorjahr: € 11.000), Abfertigungsrückstellung in Höhe von € 8.000 (Vorjahr: € 0) und Pensionsrückstellung in Höhe von € 54.000 (Vorjahr: € 57.000).

Der für die Berechnung gewählte Steuersatz beträgt laut Steuerumlagevereinbarung für die aktiven latenten Steuern 12,5 Prozent (Vorjahr: 12,5 Prozent) und für die passiven latenten Steuern 25 Prozent (Vorjahr: 25 Prozent).

Gewinnverteilungsvorschlag

Der Vorstand wird der Hauptversammlung vorschlagen, den Jahresgewinn in voller Höhe auf neue Rechnung vorzutragen.

IV. Sonstige Angaben

Die Gesellschaft wird auch in den Konzernabschluss der Raiffeisen Bank International AG Wien (als Unternehmen, das für den kleinsten Kreis von Unternehmen einen Konzernabschluss aufstellt), einbezogen.

Den Mitgliedern des Vorstands und Aufsichtsrats wurden im Geschäftsjahr keine Vorschüsse oder Kredite gewährt. An die Mitglieder des Aufsichtsrats wurden im Geschäftsjahr keine Vergütungen entrichtet.

Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder für ihre Tätigkeit beliefen sich im Geschäftsjahr auf € 269.000 (Vorjahr: € 246.000).

Die Gesellschaft beschäftigte im Geschäftsjahr 2018 keine Angestellten. Im Jahresdurchschnitt war im Geschäftsjahr 2018 ein Vorstandsmitglied (Vorjahr: ein Vorstandsmitglied) beschäftigt.

Die Übersicht über die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands befindet sich unter Punkt V. dieses Anhangs.

Mit 1. Jänner 2018 wurde die Valida Industrie Pensionskasse AG in die Valida Pension AG verschmolzen, womit die Valida Gruppe nur mehr eine Pensionskasse führt. Die vormalige Veranlagungs- und Risikogemeinschaft I und Veranlagungs- und Risikogemeinschaft II der Valida Industrie Pensionskasse AG wurden im Zuge der Verschmelzung als Veranlagungs- und Risikogemeinschaft Industrie I (VRG 80) und Veranlagungs- und Risikogemeinschaft Industrie II (VRG 85) in die Valida Pension AG per 01.01.2018 übernommen.

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag sind nicht zu berichten.

V. Angabe der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats:

AUFSICHTSRAT

Vorsitzender:

Mag. Michael Höllerer

Stellvertreter des Vorsitzenden:

Stoyan Angelov, MSc (ab 22.06.2018)

MMag. Dr. Robert Kerschbaumer (bis 22.06.2018)

Mitglieder:

Dr. Johannes Geberth

Mag. Michael Jüly

Mag. Peter Kaltenböck

MMag. Martin Krammer

Mag. Valerie Menz

Mag. Alfons Neumayer

Vertreter der Anwartschafts- und Leistungsberechtigten:

Dr. Gerhard Moser

Dr. Gottfried Sapetschnig

Mag. Gerald Sikyr

Ing. Andreas Ecker (ab 22.06.2018)

Mag. (FH) Gebhard Muster (ab 22.06.2018)

Ing. Bernhard Wesener (ab 22.06.2018)

Prok. Johann Amon (bis 22.06.2018)

Alfred Denninger (bis 22.06.2018)

Dir. Martin Prater (bis 22.06.2018)

Delegierte des Betriebsrates:

Dr. Katharina Gistingner (ab 07.02.2018)

BRV Andreas Matzka (bis 07.02.2018)

VORSTAND

VD Mag. Stefan Eberhartinger

VD Mag. Dr. Hartwig Sorger

Wien, am 10. Mai 2019

Der Vorstand der Valida Pension AG

VD Mag. Stefan Eberhartinger

VD Mag. Dr. Hartwig Sorger

Anlagenspiegel.

Werte in € Tausend	Anschaffungskosten				Stand am 31.12.2018
	Stand am 01.01.2018	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	8.098	3.308	0	-1	11.405
1. Konzessionen und ähnliche Rechte	7.686	19	1.976	-1	9.680
2. Anzahlungen	412	3.289	-1.976	0	1.725
II. Sachanlagen	148	18	0	-18	148
1. Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäftsausstattung	148	18	0	-18	148
III. Finanzanlagen	45.500	101.472	0	-10.005	136.966
1. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	1.000	0	0	0	1.000
2. Beteiligungen	386	0	0	0	386
3. Schuldverschreibungen	804	0	0	0	804
4. Investmentfonds	41.319	39.972	0	-10.005	71.285
5. Sonstige Finanzanlagen	1.991	61.500	0	0	63.491
GESAMT	53.745	104.798	0	-10.025	148.519

Werte in € Tausend	kumulierte Abschreibungen				Stand am 31.12.2018
	Stand am 01.01.2018	Zugänge	Zuschreibungen	Abgänge	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	3.441	954	0	-1	4.395
1. Konzessionen und ähnliche Rechte	3.441	954	0	-1	4.395
2. Anzahlungen	0	0	0	0	0
II. Sachanlagen	127	30	0	-18	138
1. Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäftsausstattung	127	30	0	-18	138
III. Finanzanlagen	642	418	0	0	1.059
1. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0	0	0	0	0
2. Beteiligungen	0	170	0	0	170
3. Schuldverschreibungen	304	0	0	0	304
4. Investmentfonds	338	247	0	0	585
5. Sonstige Finanzanlagen	0	0	0	0	0
GESAMT	4.210	1.402	0	-19	5.592

Werte in € Tausend	Buchwerte	
	Stand am 31.12.2017	Stand am 31.12.2018
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	4.656	7.010
1. Konzessionen und ähnliche Rechte	4.245	5.286
2. Anzahlungen	412	1.725
II. Sachanlagen	21	9
1. Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäftsausstattung	21	9
III. Finanzanlagen	44.858	135.907
1. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	1.000	1.000
2. Beteiligungen	386	216
3. Schuldverschreibungen	500	500
4. Investmentfonds	40.982	70.700
5. Sonstige Finanzanlagen	1.991	63.491
GESAMT	49.536	142.926

Die Werte zum 1.1.2018 wurden aufgrund der Verschmelzung der Valida Industrie Pensionskasse AG im Anlagenspiegel angepasst.

Bericht des Aufsichtsrats.

Bericht des Aufsichtsrats der Valida Pension AG an die Hauptversammlung der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2018

Der Aufsichtsrat der Valida Pension AG hat im Geschäftsjahr 2018 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen.

Während des Geschäftsjahres ist der Aufsichtsrat unter Teilnahme des Vorstands in vier Sitzungen zusammengekommen. Die Aufsichtsratssitzungen boten ausreichend Gelegenheit, die jeweiligen Tagesordnungspunkte in der erforderlichen Tiefe zu erörtern.

Der Vorstand unterrichtete darüber hinaus den Aufsichtsrat schriftlich und mündlich über die Lage und Entwicklung der Gesellschaft. Der Aufsichtsratsvorsitzende stand auch außerhalb der Aufsichtsratssitzungen mit den Vorstandsmitgliedern in regelmäßigem Kontakt und diskutierte mit diesen Geschäftsverlauf, Strategie sowie Risikolage des Unternehmens.

Der Jahresabschluss der Valida Pension AG zum 31. Dezember 2018 wurde durch die in der Hauptversammlung der Valida Pension AG am 19. Juni 2017 zum Abschlussprüfer gewählte KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Porzellangasse 51, 1090 Wien, geprüft. Der Abschlussprüfer hat das Ergebnis der Prüfung in einem Bestätigungsvermerk zusammengefasst. Die Buchführung und der Jahresabschluss entsprechen den gesetzlichen Vorschriften und vermitteln ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Die Prüfung hat nach ihrem abschließenden Ergebnis keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben.

Der Aufsichtsrat erklärt sich mit dem aufgestellten Jahresabschluss einverstanden und billigt den Jahresabschluss der Valida Pension AG zum 31. Dezember 2018. Der Jahresabschluss 2018 der Valida Pension AG ist damit gemäß § 96 Abs. 4 Aktiengesetz festgestellt.

Der Aufsichtsrat hat den Vorschlag des Vorstands zur Ergebnisverwendung für das Geschäftsjahr 2018 geprüft und gebilligt.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die geleistete Arbeit.

Wien, im Juni 2019

Der Aufsichtsrat der
Valida Pension AG



Mag. Michael Höllerer eh
Vorsitzender

Bestätigungsvermerk.

Bericht zum Jahresabschluss

Prüfungsurteil

Wir haben den Jahresabschluss der

**Valida Pension AG,
Wien,**

bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2018, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2018 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Bestimmungen für Pensionskassen.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt "Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Bestimmungen für Pensionskassen ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen, oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.

Bericht zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Bestimmungen für Pensionskassen.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden und steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Jahresabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über die Gesellschaft und ihr Umfeld haben wir keine wesentlichen fehlerhaften Angaben im Lagebericht festgestellt.

Wien, 10. Mai 2019

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Michael Schlenk eh
Wirtschaftsprüfer

Valida Plus AG

Jahresabschluss 2018.

Lagebericht.

Marktumfeld

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die österreichische Konjunktur entwickelte sich im Jahr 2018 sehr erfreulich, obwohl die Dynamik im Jahresverlauf nachließ. Alles in allem belief sich das reale BIP-Wachstum dank des sehr guten Winterhalbjahres 2017/18 auf 2,7 Prozent nach 2,6 Prozent im Jahr 2017. Die insgesamt positive Entwicklung stand dabei auf einem breiten Fundament: So trotzten die Ausfuhren dem zunehmenden internationalen Gegenwind und auch der private Konsum nahm weiterhin stabil zu. Ebenso setzte sich der starke Zyklus der Ausrüstungsinvestitionen 2018 – bei allerdings etwas nachlassendem Tempo – fort. Das Beschäftigungswachstum erreichte seinen Höhepunkt Anfang 2018, im Gesamtjahr 2018 wurde die höchste Zuwachsrate seit Beginn der 1990er-Jahre verzeichnet. Spiegelbildlich dazu fiel die Arbeitslosenquote mit 4,9 Prozent unter die 5-Prozent-Marke (2017: 5,5 Prozent). Das Lohnwachstum (Stundenlöhne, Gesamtwirtschaft) hat sich im Jahresverlauf beschleunigt und lag per Ende des 3. Quartals 2018 bei +2,2 Prozent p. a. nach +1,5 Prozent p. a. im Jahr 2017.

Insgesamt waren zu Jahresende 2018 bereits über 3,5 Mio. Anwartschaftsberechtigte in der Mitarbeiter- und Selbstständigenvorsorge mit aufrechter Anwartschaftszeit von den acht österreichischen Betrieblichen Vorsorgekassen (BV-Kasse) erfasst.

Das verwaltete Vermögen der Betrieblichen Vorsorgekassen lag am 31.12.2018 bei € 11,5 Mrd., was einem Plus in Höhe von rund € 0,9 Mrd. gegenüber dem 31.12.2017 entspricht.

Regulative Rahmenbedingungen

Im Jahr 2018 gab es folgende regulatorische Änderungen, welche Auswirkungen auf die Valida Plus AG haben:

- **EU-Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) und österreichisches Datenschutzgesetz (DSG)**
Seit 25. Mai 2018 gelten in Österreich die EU-Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO – Verordnung (EU) 2016/679) sowie das österreichische Datenschutzgesetz (DSG – in der Fassung des Datenschutz-Anpassungsgesetzes 2018 und des Datenschutz-Deregulierungs-Gesetzes 2018). Verpflichtungen des Unternehmens sowie Befugnisse der Aufsichtsbehörden wurden darin erweitert.
- **Verhinderung von Geldwäscherei und Terrorismusfinanzierung**
Das Register der wirtschaftlichen Eigentümer wurde mit 15. Jänner 2018 auf Basis des Wirtschaftliche Eigentümer Registergesetzes (WiEReG) eingerichtet und stellt eine Umsetzung der Art. 30 und 31 der 4. Geldwäschereichtlinie dar (Richtlinie (EU) 2015/849). Es wurde für die Zwecke der Verhinderung von Geldwäscherei und Terrorismusfinanzierung eingerichtet und beinhaltet Daten über die wirtschaftlichen Eigentümer von Gesellschaften, Stiftungen und Trusts.
- **Erhöhte allgemeine Sorgfaltspflichten**
Per 1. September 2018 trat der neue § 39 Abs. 6 Z 1 BWG in Kraft (erhöhte allgemeine Sorgfaltspflichten für Geschäftsleiter eines Kreditinstituts). Darin werden organisatorische Anforderungen an Kreditinstitute gestellt. Insbesondere sind die Einhaltung der Grundsätze und Verfahren sicherzustellen, die darauf ausgelegt sind, Risiken einer Missachtung der in § 69 Abs. 1 BWG aufgelisteten Vorschriften (insb. BMSG) durch ihre Geschäftsleitung, Aufsichtsratsmitglieder und Mitarbeiter auf ein Mindestmaß zu beschränken.

Geschäftsentwicklung

Die Valida Plus AG steht zu 100 Prozent im Eigentum der Valida Holding AG und ist Teil der Valida Vorsorge Management Unternehmensgruppe. Im Geschäftsjahr 2018 verzeichnete die Valida Plus AG auf allen Ebenen – bei der Anzahl der Vertragskunden, der Anzahl der Anwartschaftsberechtigten, den laufenden Beiträgen sowie dem verwalteten Vermögen – Steigerungen.

In der Mitarbeiter- und Selbständigenvorsorge betreute die Valida Plus AG per 31.12.2018 rund 2,39 Mio. Anwartschaftsberechtigte (2017: 2,27 Mio.). Dies sind rund 2,19 Mio. Arbeitnehmer sowie rund 208.000 Selbständige und freiberuflich tätige Unternehmer.

Das verwaltete Vermögen erhöhte sich im Vergleich zu 2017 um 8,1 Prozent von € 2,726 Mrd. auf € 2,946 Milliarden. Insgesamt gingen im Geschäftsjahr 2018 in der Valida Plus AG rund € 431,8 Mio. (2017: € 373,35 Mio.) an Bruttobeiträgen inkl. Übertragungen ein.

In den Bruttobeiträgen enthalten sind die laufenden Beiträge von rund € 390,1 Mio., Übertragungen aus Altabfertigungsansprüchen („Vollübertritt“) in Höhe von rund € 22,6 Mio. sowie Übertragungen von anderen Betrieblichen Vorsorgekassen an die Valida Plus AG in der Höhe von rund € 19,1 Millionen.

Dem standen im Jahr 2018 Auszahlungen der Valida Plus AG inkl. Übertragungen in der Höhe von rund € 161,6 Mio. (2017: rund € 128,1 Mio.) gegenüber. Diese Leistungen enthalten direkte Auszahlungen an Anwartschaftsberechtigte, Übertragungen an andere Betriebliche Vorsorgekassen in der Höhe von € 33,8 Mio. sowie Überweisungen an Versicherungsunternehmen und Pensionskassen.

Geschäftsergebnis und Ertragslage

Das Ergebnis vor Steuern beträgt € 5,70 Mio. gegenüber einem dem Vorjahresergebnis entsprechenden Wert von € 7,65 Mio., was im Wesentlichen auf die erstmalige Bildung einer Kapitalgarantierückstellung in Höhe von € 2,19 Mio. zurückzuführen ist.

Kapitalmarktentwicklung

Das Jahr war geprägt von politischen Themen und Unsicherheiten, die sich im Jahresverlauf weiter verstärkten (z. B. Handelskonflikt zwischen USA und China, Brexit etc.). Zusätzlich schwächte sich die Konjunkturentwicklung global ab, mit Ausnahme der USA, die von den positiven Effekten der Steuerreform Ende 2017 weiter profitieren konnten. Nach einer ersten deutlichen Aktienmarktkorrektur Anfang des Jahres, die von Zinsängsten durch ansteigende US-Renditen ausgelöst wurde, zeigte sich im Jahresverlauf eine temporäre Erholung. Gefolgt wurde diese von einer volatilen Entwicklung, die schlussendlich in einen deutlichen Einbruch der Aktienmärkte ab Anfang Oktober mündete. Der Dezember entwickelte sich zu einem der schwächsten Dezember-Monate an den US-Börsen seit 1931. Unternehmensanleihen – auch jene guter Bonität – entwickelten sich im Jahresverlauf negativ, ebenso verzeichneten Emerging Markets-Staatsanleihen teilweise deutliche Kursverluste. Cash-Bestände auf Verrechnungskonten wurden aufgrund der unveränderten Leitzinsen in der Eurozone negativ verzinst.

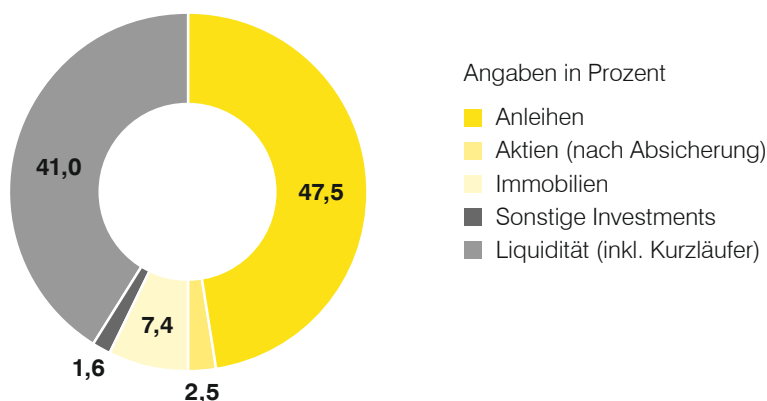
Entgegen der Entwicklung von schlechten Kapitalmarktjahren in der Vergangenheit, konnte im Jahr 2018 durch Diversifikation kein Ausgleich geschaffen werden, da sich nahezu alle Kapitalmarkt-Assetklassen negativ entwickelten. Dementsprechend sind trotz Anpassung der Gewichtungen im Jahresverlauf (z. B. Reduktion der Gewichtung von Aktien und Emerging Markets Staatsanleihen) negative Performancebeiträge aus den Markt-Assetklassen (vor allem Aktien und Emerging Staatsanleihen) zu verzeichnen. Positive Beiträge wurden insbesondere im Bereich der Festgelder und Immobilien erwirtschaftet.

Veranlagungsstrategie

In einem sehr herausfordernden Marktumfeld 2018, in dem nahezu alle Assetklassen eine negative Performance auf Jahressicht aufwiesen, investierte die Valida Plus AG in der VG1 vor allem in weniger volatile, konservative Assetklassen. Während die historisch gut verzinsten Festgeldveranlagungen bei systemrelevanten österreichischen Banken weiter abreiften, wurde in kurzfristige Veranlagungen, Cash und kurz laufende Unternehmensanleihen investiert. Sorgfältig ausgewählte Anleiheinvestments sowie Immobilienveranlagungen dienten als zusätzlich stabilisierende Faktoren im Portfolio. Des Weiteren wurde der Bereich Private Equity und Infrastructure Equity weiter leicht ausgebaut, um sowohl eine breitere Streuung, wie auch eine höhere Rendite unter Einhaltung der Risikogesichtspunkte zu erreichen. Vor dem Hintergrund des andauernden Niedrigzinsumfelds wurde durch die Inkludierung von High-Yield Anleihen und Staatsanleihen der Schwellenländer eine höhere Verzinsung erreicht, während gleichzeitig die Nachhaltigkeitsaspekte im Auge behalten wurden. In einem sehr herausfordernden Umfeld blieb das quantitative Risikosteuerungsmodell (Steuerung der Aktienquote) im Einsatz und trug so dazu bei, die Verluste aus dem Aktiensegment trotz teilweise deutlichen Aktienmarkteinbrüchen gering zu halten.

Seit Jahresbeginn 2018 setzt die Valida Plus AG auf ein Liability Driven Investment (LDI) Konzept für eine ganzheitliche Steuerung des Portfolio-Managements. Dabei ist das Ziel, Risiken zu minimieren und Performance-Werte über den Benchmarks zu generieren. Das LDI Konzept stellt somit einen Steuerungsansatz in der Veranlagung des Sondervermögens von Kunden dar, der in der nationalen Branche bisher einzigartig ist und dem Standard von Vorsorgeeinrichtungen im internationalen Spitzenfeld entspricht.

Asset Allocation 12/2018 der Veranlagungsgemeinschaft 1



Performance

Die Jahresperformance der Valida Plus AG laut Performancevergleich der Oesterreichischen Kontrollbank AG (OeKB) in der für die Kunden offenen VG 1 betrug –2,2 Prozent für 2018. Der Branchendurchschnitt aller Betrieblichen Vorsorgekassen lag bei –1,97 Prozent. In der Jahresperformance für 2017 erzielte die Valida Plus AG laut Performancevergleich der Oesterreichischen Kontrollbank AG (OeKB) in der für die Kunden offenen VG 1 mit 3,0 Prozent das beste Ergebnis aller Betrieblichen Vorsorgekassen und lag dort deutlich über dem Branchendurchschnitt von 2,15 Prozent.

Seit Bestehen hat die Valida Plus AG eine Performance von durchschnittlich 2,33 Prozent p. a. erwirtschaftet. Im 10-Jahres Vergleich erzielte die Valida Plus AG eine Performance von durchschnittlich 2,43 Prozent p. a. und liegt somit über dem Branchenschnitt von 2,09 Prozent p. a.

Nachhaltigkeit

Die Veranlagungspolitik der Valida Plus AG steht in größtmöglichem Einklang mit ökologischen und ethischen Grundsätzen. Im „Valida Vorsorgekasse: Nachhaltigkeitskonzept“ sind dafür Ausschlusskriterien für Veranlagungen definiert – dazu zählen unter anderem Rüstung, Nuklearenergie oder schwere demokratische Defizite. Mit Jahresende 2018 entsprechen 100 Prozent des verwalteten Vermögens höchsten Nachhaltigkeitsstandards. Dies ist das Ergebnis einer Prüfung durch die „Mag. Reinhard Friesenbichler Unternehmensberatung“ (rfu), einem führenden Berater in Sachen Nachhaltigkeit.

Der Valida Plus AG wird dafür jährlich das Nachhaltigkeitszertifikat der ÖGUT (Österreichische Gesellschaft für Umwelt und Technik) verliehen – 2018 könnte die Valida Plus AG (für das Geschäftsjahr 2017) das siebte Jahr in Folge das Gold-Zertifikat erhalten. Darüber hinaus ist die Valida Plus AG Gründungsmitglied der Raiffeisen Nachhaltigkeits-Initiative – einer gemeinsamen Plattform für die Aktivitäten des Raiffeisensektors für ein nachhaltiges Wirtschafts- und Sozialmodell.

Organisatorisches

Per Aufsichtsratsbeschluss vom 26. Januar 2018 wurde Mag. Beate Wolf in den Vorstand der Valida Plus AG berufen. Sie trat ihre Funktion am 16. Februar 2018 an und folgte damit auf Stefan Teufer, der am 14. Oktober 2018 sein Vorstandsmandat zurücklegte.

Im Aufsichtsrat der Valida Plus AG kam es 2018 zu folgenden Änderungen:

Dr. Robert Kerschbaumer legte mit 21. Juni 2018 sein Mandat als Mitglied des Aufsichtsrats (Stv. Vorsitzender) zurück. Stoyan Angelov, MSc wurde per 21. Juni 2018 in den Aufsichtsrat als Stv. Vorsitzender bestellt.

Beteiligung

Seit 2002 besteht eine Beteiligung der Valida Plus AG in Höhe von 25,03 Prozent an der Verwaltungsgesellschaft Top Vorsorge-Management GmbH (TVM), die gemeinsam mit der Allianz Vorsorgekasse AG betrieben wird. Durch diese Konstruktion nutzt die Valida Plus AG Synergien im Abwicklungsbereich.

Forschung und Entwicklung

Im Berichtszeitraum wurden keine Investitionen in Forschung und Entwicklung getätigt.

Standorte und Zweigniederlassungen

Die Valida Plus AG ist als Unternehmen der Valida Vorsorge Management Gruppe am Standort 1190 Wien, Mooslackengasse 12 vertreten. Sie verfügt über keine Zweigniederlassungen.

Risikobericht der Valida Plus AG

Die Valida Plus AG hat ein Enterprise Risk Management eingerichtet und ist in das Risikomanagement der Raiffeisen Bank International eingebunden. Dabei handelt es sich um ein unternehmensweites Risikomanagement, das alle Unternehmen der Valida Gruppe und alle als wesentlich identifizierten Risiken umfasst:

Operationale Risiken, Marktrisiken, Bonitätsrisiken, Zinsrisiken, Ertragsrisiken, Liquiditätsrisiken, etc. gelten als wesentlich und werden in der Valida Vorsorge Management Unternehmensgruppe systematisch und regelmäßig erfasst, analysiert und berichtet. Der Risikomanagementprozess hat das Ziel, einerseits mögliche Ereignisse zu erkennen, die im Fall ihres Eintretens die Erreichung der Ziele der Organisation beeinflussen bzw. gefährden und steuert andererseits Risiken auf Grundlage der Risikoneigung.

Risiken auf Ebene der Veranlagungsgemeinschaften

Von besonderer Bedeutung sind jene Risiken, die im Zusammenhang mit der Veranlagung des Kapitals der Anwartschaftsberechtigten stehen. Die Valida Plus AG trägt gegenüber ihren Kunden – den Arbeitgebern und Anwartschaftsberechtigten – die vorrangige Verantwortung, bei der Veranlagung der ihr anvertrauten Gelder die Ertragschance und die dafür einzugehenden Risiken sorgsam abzuwägen, sowie die vertraglichen und gesetzlichen Verpflichtungen im Zusammenhang mit dem Vorsorgekassengeschäft zu erfüllen. Das Risikomanagement der Valida Plus AG konzentriert sich daher darauf, aufgabenspezifische Risiken des Vorsorgekassen-Geschäftes systematisch zu erkennen, zu beurteilen und daraus abgeleitet Entscheidungen herbeizuführen, sowie den Risikomanagementprozess für die Valida Plus AG zu koordinieren. Die Risikobewertung erfolgt in einem Tagesbericht, einem monatlichen Bericht und einem quartalsweisen Bericht.

Nachstehend erhalten Sie einen Überblick über die wesentlichen Risiken auf Ebene der Veranlagungsgemeinschaft (VG):

Risiken der Veranlagung

Die Veranlagung der VG der Valida Plus AG erfolgt sowohl in Investmentfonds als auch in Festgelder und direkt gehaltene Anleihen. Jeder Investmentfonds hat für sich definierte Veranlagungsrichtlinien, deren Einhaltung sowohl die jeweiligen Vermögensmanager des Fonds als auch das Asset Management der Valida Plus AG kontrollieren. Das Kapitalmarktrisiko hat Auswirkungen auf das veranlagte Vermögen der Valida Plus AG und auch einen wesentlichen Einfluss auf die Entwicklung der Veranlagung der Veranlagungsgemeinschaft und somit auf deren Anwartschaftsberechtigte.

Das Risikomanagement der Valida Plus AG ermittelt regelmäßig marktübliche Risikokennzahlen mit dem Ziel, damit eine Aussage über die jeweils aktuelle Risikosituation des veranlagten Kapitals zu gewinnen.

Die in der Veranlagung zu berücksichtigenden Risiken sind insbesondere:

- **Marktrisiken**

Die Valida Plus AG investiert das verwaltete Vermögen im Regelfall breit gestreut in Anteilsscheine von Investmentfonds. Bei der Auswahl der Investmentfonds wird darauf geachtet, dass der jeweilige Fonds gemeinsam mit den anderen eingesetzten Veranlagungsinstrumenten geeignet ist, die definierte Veranlagungsstrategie umzusetzen. Das Risikomanagement beurteilt die vom Asset Management vorgeschlagene Aufnahme neuer Investmentfonds. Die Letztentscheidung über den Einsatz trifft der Vorstand als Kollegialorgan.

- **Bonitätsrisiken**

Ein Großteil des Wertpapierbestands der Valida besteht aus Wertpapieren von Emittenten mit sehr guter Bonität („investment grade“). Im geringen Ausmaß wird breit gestreut auch in höherverzinsten Anlagen investiert, die eine „non investment grade“-Bonität aufweisen.

- **Liquiditätsrisiken**

Es wird darauf geachtet, dass die Valida Plus AG jederzeit in der Lage ist, Auszahlungen an Arbeitnehmer und Selbständige vorzunehmen.

- **Währungsrisiken**

Währungsrisiken werden nur bewusst und unter Diversifikationsaspekten – vornehmlich im Aktienteil der Veranlagung – im Rahmen eines vertretbaren Chancen- und Risikoprofils eingegangen.

Risiken im Zusammenhang mit den Verpflichtungen

Die relevante Verpflichtung der Valida Plus AG besteht in den Abfertigungszahlungen an Arbeitnehmer und Selbständige. Die Valida Plus AG hat sicherzustellen, dass zum Zeitpunkt der Auszahlung zumindest die eingezahlten Bruttobeiträge für den jeweiligen Anwartschaftsberechtigten vorhanden sind. Das heißt, es ist eine Kapitalgarantie zu gewährleisten. Aus diesem Grund werden vom Risikomanagement regelmäßig Szenarioberechnungen vorgenommen (z. B. Auswirkung einer bestimmten Performance- und Arbeitsmarktentwicklung auf die Kapitalgarantie).

Daher haben das Risiko der Veranlagung der Veranlagungsgemeinschaft und die Risiken im Zusammenhang mit den Verpflichtungen unmittelbare Auswirkungen auf die Gesellschaft.

▪ **Risiken auf Ebene der Valida Plus AG**

Die Risiken der Valida Plus AG werden analysiert, in einer Risikoampel detailliert dokumentiert, in weiterer Folge laufend dem jeweiligen für das Risikomanagement zuständigen Vorstand berichtet sowie einmal im Monat im Risikokomitee (Vorstand, Leiter Risikomanagement, Leiter Asset Management) besprochen. Dort werden gegebenenfalls Maßnahmen beschlossen.

Marktrisiko der Eigenveranlagung

Die wesentlichen Risiken der Eigenveranlagung ähneln materiell jenen der Veranlagungsgemeinschaft (siehe oben). Die Veranlagungsstrategie orientiert sich stark an der Risikotragfähigkeit der Gesellschaft, die sich aus dem Budget und der Bilanz ableiten lässt und die Anforderungen an die Eigenmittelausstattung unter Berücksichtigung von Verpflichtungen der Gesellschaft wie die Kapitalgarantie mitberücksichtigen. Weist die Gesellschaft eine höhere Überdeckung der Eigenmittel aus, darf beispielsweise ein höheres Risiko eingegangen werden als mit einer knappen Eigenmittelüberdeckung.

Die Umsetzung der Strategie erfolgt zum großen Teil mit einheitlichen Instrumenten. Dadurch wird die Verwaltung der Eigenveranlagung erleichtert und die Effizienz verbessert.

Eigenmittelerfordernis

Das Risikomanagement analysiert quartalsweise und in Zusammenarbeit mit Rechnungswesen/Controlling die Höhe der gesetzlich verpflichtenden Eigenmittelausstattung sowie die voraussichtliche zukünftige Eigenmittelentwicklung der Valida Plus AG.

Operationale Risiken

Dem operationalen Risiko wird im Zuge der Einführung eines, die ganze Unternehmensgruppe der Valida Vorsorge Management umfassenden, Risikomanagements verstärkte Beachtung beigemessen. Ziel von definierten Kontrollmaßnahmen ist es, die Wahrscheinlichkeit eines Schadenseintritts und die mögliche Schadenshöhe im erforderlichen Ausmaß zu begrenzen. Im Jahr 2018 sind keine nennenswerten operationalen Schäden eingetreten.

Rechtsrisiko

Das Risikomanagement erhebt quartalsweise, ob es anhängige oder mögliche Verfahren gibt und wie hoch die Schadenssumme im Falle einer Verfahrensniederlage wäre.

Geschäfts- und Ertragsrisiko

Das Risikomanagement untersucht quartalsweise, ob aufgrund von Vertragskündigungen oder dem Aussetzen/Einstellen von Beiträgen oder der Performanceentwicklung Risiken für die Ertragssituation eines Unternehmens entstehen könnten.

Liquiditätsrisiko

Das Risikomanagement analysiert monatlich die Liquiditätssituation der Gesellschaft, insbesondere aus dem Blickwinkel einer (allfälligen) negativen Performance der Veranlagungsgemeinschaften. Im Jahr 2018 wurden diverse Berechnungen und Prognosen angestellt, um die Auswirkung der negativen Performance der Veranlagungsgemeinschaften zu analysieren. Die angestellten Analysen sind einer von mehreren Gründen für einen verstärkten Eigenmittelaufbau.

Technische Risiken

Zur Sicherung der IT-Systeme zählt ein Notfallplan, der beispielsweise durch tägliche Backup-Sicherungen und geo-redundante Architektur (Server, Storage und Backup ist über zwei Rechenzentren der R-IT gespiegelt) allfällige Datenverluste in Katastrophenfällen vermeidet. Etwaige Stromausfälle werden serverseitig durch entsprechende unterbrechungsfreie Stromversorgungsanlagen (USV und Generatoren) überbrückt.

Sowohl software- als auch hardwareseitig wurden sehr komplexe Sicherheitsmaßnahmen installiert, um das System auch vor externen Ein- oder Zugriffen, wie Viren, Trojanern, Hacking, o.ä. nachhaltig zu schützen.

Strategische Risiken

Im Rahmen des Projekts Valida 2020 wird die definierte Strategie in Kerninitiativen abgearbeitet und regelmäßig der Stand der Umsetzung beobachtet.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag sind nicht zu berichten.

Ausblick

Auch wenn der Konjunkturmehrpunkt in Österreich bereits überschritten wurde, dürfte die konjunkturelle Dynamik trotz Abschwächung und externer Risiken weiterhin überdurchschnittlich bleiben. Vor diesem Hintergrund wird für 2019 eine niedrigere Zuwachsrates des realen BIP erwartet als im Vorjahr. Nach 2,7 Prozent im Jahr 2018 dürfte die österreichische Volkswirtschaft 2019 real um bis zu 1,3 Prozent expandieren. Als maßgeblicher Treiber sollte sich dabei die Inlandsnachfrage erweisen, während der Außenhandel den internationalen Gegenwind zunehmend zu spüren bekommt. Dank der weiterhin guten Arbeitsmarktlage ist für den privaten Konsum auch für 2019 von soliden Zuwachsrates auszugehen. Die Investitionen sollten sich weiter abschwächen, die Konjunktur aber auch 2019 unterstützen. Das Beschäftigungswachstum wird auch 2019 überdurchschnittlich erwartet, hat aber bereits den Höhepunkt überschritten. Angesichts eines weiterhin dynamischen Anstiegs des Arbeitskräftepotenzials dürfte die Arbeitslosenquote (ILO) somit nur noch geringfügig weiter zurückgehen.

Ein wesentliches Ziel der Betrieblichen Vorsorgekassen ist es, ihre Bedeutung für die zweite Säule der Pensionsvorsorge weiter zu erhöhen. Die Abfertigung Neu soll daher noch stärker als wichtiger Durchführungsweg der betrieblichen Vorsorge erkannt und genutzt werden.

Auch 2019 wird die Valida Plus AG das Thema „Nachhaltige Veranlagung“ priorisieren und strebt als führender Qualitätsanbieter erneut mit „Gold“ die bestmögliche ÖGUT-Zertifizierung an.

Einen Vertriebsschwerpunkt der Valida Plus AG bildet der Vollübertritt vom alten ins neue Abfertigungssystem. Die Valida Plus AG berät, begleitet und unterstützt Unternehmen im Zuge des Umstiegs ihrer Mitarbeiter. Zusätzlich weitet die Valida Plus AG als kundenorientiertes Unternehmen das Service-Angebot für ihre Bestandskunden laufend aus.

Als wichtige Zielgruppe definiert die Valida Plus AG Neugründer, Unternehmensleitung und Betriebsräte, die auf ihre individuellen Bedürfnisse hin angesprochen und zu den dahingehend zahlreichen Vorteilen der Valida Plus informiert werden sollen.

Durch jährliche Zuführungen zur Gewinnrücklage erfolgt bis 2025 der Aufbau einer Eigenmitteldeckung gemäß § 20 Abs. 1 BMSVG in Höhe von rund € 10,0 Millionen. Dadurch erfolgt die Stärkung der Eigenkapitalsituation sowie ein Ausbau des Liquiditätspuffers.

Wien, am 30. April 2019
Der Vorstand der Valida Plus AG



Mag. Martin Sardelic
Mitglied



Mag. Beate Wolf
Mitglied

Bilanz zum 31.12.2018.

Aktiva (Werte 2018 in € / Werte 2017 in € Tausend)	31.12.2018	31.12.2017
A. Anlagevermögen	9.757.438,24	11.563
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	820.000,00	1.640
1. Konzessionen und ähnliche Rechte	0,00	0
2. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	820.000,00	1.640
II. Sachanlagen	46,00	0
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	46,00	0
III. Finanzanlagen	8.937.392,24	9.923
1. Beteiligungen	112.825,24	198
2. Investmentfonds	8.824.567,00	8.825
3. Sonstige Finanzanlagen	0,00	900
B. Umlaufvermögen	25.738.961,37	19.862
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	19.657.611,38	2.118
1. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	180.320,00	87
2. Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	321.334,68	2.031
3. Forderung gemäß § 26 Abs. 3 Z 2 BMSVG	19.155.956,70	0
II. Kassenbestand, Schecks, Guthaben bei Banken	6.081.349,99	17.744
C. Rechnungsabgrenzungsposten	28.102,28	20
D. Aktive latente Steuern	277.094,96	210
E. Aktiva der Veranlagungsgemeinschaften	2.975.200.988,85	2.726.000
I. Guthaben auf Euro lautend	1.053.712.509,57	899.103
II. Guthaben auf ausländische Währungen lautend	-77.288.603,87	-299.796
III. Darlehen und Kredite auf Euro lautend	0,00	0
IV. Darlehen und Kredite auf ausländische Währungen lautend	0,00	0
V. Forderungswertpapiere auf Euro lautend	205.389.308,22	209.158
VI. Forderungswertpapiere auf ausländische Währungen lautend	0,00	0
VII. Beteiligungswertpapiere auf Euro lautend	0,00	0
VIII. Beteiligungswertpapiere auf ausländische Währungen lautend	0,00	0
IX. Anteilscheine von Investmentfonds und AIF auf Euro lautend	1.088.167.000,59	1.076.370
X. Anteilscheine von Investmentfonds und AIF auf ausländische Währungen lautend	454.754.803,29	651.426
XI. Anteilscheine von Immobilienfonds auf Euro lautend	211.418.197,66	172.532
XII. Anteilscheine von Immobilienfonds auf ausländische Währungen lautend	0,00	527
XIII. Forderungen	19.540.689,18	16.680
XIV. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0
XV. Sonstige Aktiva	19.507.084,21	0
Bilanzsumme	3.011.002.585,70	2.757.655

Passiva (Werte 2018 in € / Werte 2017 in € Tausend)	31.12.2018	31.12.2017
A. Eigenkapital	26.242.886,47	24.558
I. Grundkapital	5.500.000,00	5.500
II. Kapitalrücklagen	1.895.000,00	1.895
1. Gebundene	550.000,00	550
2. Nicht gebundene	1.345.000,00	1.345
III. Gewinnrücklage	3.250.000,00	2.750
1. Andere Rücklagen (freie Rücklagen)	3.250.000,00	2.750
IV. Rücklage für die Erfüllung der Kapitalgarantie	11.779.566,65	11.118
V. Bilanzgewinn Davon Gewinnvortrag: € 0,00; Vorjahr: T€ 0	3.818.319,82	3.295
B. Ergänzungskapital	1.000.000,00	1.000
C. Rückstellungen	6.615.842,74	4.102
1. Rückstellungen für Abfertigungen	0,00	47
2. Sonstige Rückstellungen	6.615.842,74	4.056
D. Verbindlichkeiten	1.942.867,64	1.995
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	63.440,77	12
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.801.829,61	18
3. Sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern: € 38.490,60; Vorjahr: T€ 1.961 davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: € 5.445,87; Vorjahr: T€ 2	77.597,26	1.965
E. Passiva der Veranlagungsgemeinschaften	2.975.200.988,85	2.726.000
I. Abfertigungsanwartschaft	2.919.337.182,08	2.718.499
II. Verbindlichkeiten	55.863.806,77	7.501
III. Passive Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0
IV. Sonstige Passiva	0,00	0
Bilanzsumme	3.011.002.585,70	2.757.655

Gewinn- und Verlustrechnung für 2018.

Werte 2018 in € / Werte 2017 in € Tausend	2018	2017
A. Ergebnis der Veranlagungsgemeinschaften	0,00	0
I. Veranlagungserträge	-63.410.970,61	90.453
II. Garantie	72.303,53	22
III. Beiträge	431.789.555,00	373.343
IV. Kosten	-5.992.602,05	-23.774
V. Auszahlungen von Abfertigungsleistungen	-161.619.905,07	-128.085
VI. Ergebnis der Veranlagungsgemeinschaft	200.838.380,80	311.958
VII. Verwendung des Ergebnisses der Veranlagungsgemeinschaft	-200.838.380,80	-311.958
B. Erträge und Aufwendungen der BV-Kasse		
1. Verwaltungskosten	25.499.686,27	23.774
2. Betriebsaufwendungen	-17.182.833,02	-16.380
a) Personalaufwand	-444.008,32	-312
aa) Gehälter	-371.994,77	-247
ab) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an Betriebliche Vorsorgekassen	-7.645,56	-23
ac) Aufwendungen für die Altersversorgung	-10.621,78	-9
ad) Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-52.730,51	-32
ae) Sonstige Sozialaufwendungen	-1.015,70	-1
b) Abschreibungen auf das Anlagevermögen	-820.412,14	-851
c) Sonstige Betriebs-, Verwaltungs- und Vertriebsaufwendungen	-15.918.412,56	-15.216
3. Finanzerträge	90.780,14	283
a) Erträge aus Beteiligungen	0,00	13
b) Zinserträge und sonstige laufende Erträge aus der Veranlagung der Eigenmittel und der nicht zu Veranlagungsgemeinschaften zugeordneten Fremdmittel	90.780,14	270
4. Finanzaufwendungen	-481.415,09	-46
a) Aufwendungen aus Beteiligungen	-85.200,00	0
b) Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon verbundene Unternehmen: € -39.139,63 (Vorjahr: T€ -30)	-396.215,09	-46
5. Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	-2.228.631,22	22
a) Betriebliche Erträge	29.027,44	44
b) Betriebliche Aufwendungen	-2.257.658,66	-22
6. Ergebnis vor Steuern	5.697.587,08	7.654
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-717.568,41	-912
a) Körperschaftssteuer	-784.820,50	-981
b) Körperschaftssteuer latent	67.252,09	69
8. Ergebnis nach Steuern = Jahresüberschuss	4.980.018,67	6.741
9. Veränderung von Rücklagen	-1.161.698,85	-3.446
a) Zuweisungen		
aa) Zu Gewinnrücklagen	-500.000,00	-750
ab) Zur Kapitalgarantierücklage	-2.919.337,18	-2.718
b) Auflösungen der Kapitalgarantierücklage	2.257.638,33	22
10. Bilanzgewinn	3.818.319,82	3.295

Anhang zum Jahresabschluss per 31.12.2018.

I. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierung, die Bewertung und der Ausweis der einzelnen Positionen des Jahresabschlusses wurde nach den allgemeinen Bestimmungen des österreichischen UGB sowie für Kreditinstitute gemäß § 43 ff BWG vorgenommen. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung entspricht den Formblättern A und B der Anlage 1 zu § 40 BMSVG.

Die Gesellschaft ist eine mittelgroße Gesellschaft im Sinne der Bestimmungen des § 221 UGB.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Geschäftsjahres 2017 wurden auch im Geschäftsjahr 2018 beibehalten.

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung und der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt. Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten.

Bei der Bewertung wurde von der Fortführung des Unternehmens ausgegangen.

Bei den Vermögenswerten und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung angewandt.

Dem Vorsichtsgrundsatz wurde Rechnung getragen, indem insbesondere nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen werden. Alle erkennbaren und drohenden Verluste wurden berücksichtigt.

Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens werden nur dann in der Bilanz angesetzt, wenn sie entgeltlich erworben wurden und werden grundsätzlich mit den Anschaffungs- und Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet. Gemäß den steuerrechtlichen Vorschriften wird für Zugänge im ersten Halbjahr eine volle Jahresabschreibung, für Zugänge im zweiten Halbjahr eine halbe Jahresabschreibung vorgenommen.

Die Ermittlung der planmäßigen Abschreibungen von immateriellen Vermögensgegenständen des Anlagevermögens erfolgt nach der linearen Abschreibungsmethode unter Zugrundelegung folgender Nutzungsdauern:

Software	25 Prozent p. a.
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	20 Prozent p. a.

Außerplanmäßige Abschreibungen auf einen zum Abschlussstichtag niedrigeren beizulegenden Wert werden vorgenommen, wenn die Wertminderung voraussichtlich von Dauer ist.

Der Wertansatz von Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen. Gemäß den steuerrechtlichen Vorschriften wird für Zugänge im ersten Halbjahr eine volle Jahresabschreibung, für Zugänge im zweiten Halbjahr eine halbe Jahresabschreibung vorgenommen.

Die Ermittlung der planmäßigen Abschreibungen von Sachanlagen erfolgt nach der linearen Abschreibungsmethode unter Zugrundelegung folgender Nutzungsdauern:

Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	10 – 33,3 Prozent p. a.
--	-------------------------

Außerplanmäßige Abschreibungen auf einen zum Abschlussstichtag niedrigeren beizulegenden Wert werden vorgenommen, wenn die Wertminderung voraussichtlich von Dauer ist.

Geringwertige Wirtschaftsgüter im Sinne des § 13 EStG (Einzelanschaffungswert unter je € 400) werden im Zugangsjahr jeweils voll abgeschrieben und sind in der Entwicklung des Anlagevermögens als Zugang und Abgang ausgewiesen.

Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bewertet. Bei nachhaltigen und wesentlichen Wertminderungen werden niedrigere Werte angesetzt.

Wertpapiere des Anlagevermögens werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungskosten und Börsenkurs (gemildertes Niederstwertprinzip) am Bilanzstichtag bewertet.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind mit dem Nennwert angesetzt. Im Falle erkennbarer Einzelrisiken wird auf den niedrigeren beizulegenden Wert abgewertet.

In den Rückstellungen werden unter Beachtung des Vorsichtsprinzips alle zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung erkennbaren Risiken und der Höhe sowie dem Grunde nach ungewisse Verbindlichkeiten mit den Beträgen berücksichtigt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich sind.

Die Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungsbetrag unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht angesetzt.

Die Bewertung der Aktiva und Passiva der Veranlagungsgemeinschaften erfolgte entsprechend den Bestimmungen des § 31 BMSVG, die Gliederung der Vermögensaufstellung und der Gewinn- und Verlustrechnung gemäß Anlage 2 zu § 40 BMSVG.

Seit 1. Dezember 2008 besteht gem. § 2 UStG eine umsatzsteuerliche Organschaft mit der Valida Holding AG, Valida Pension AG, Valida Plus AG und Valida Consulting GesmbH. Zum Eintrittsdatum sind sämtliche Mitglieder organisatorisch, finanziell und wirtschaftlich in die Valida Holding AG eingegliedert.

Seit 1. Jänner 2016 besteht eine körperschaftsteuerliche Gruppe gem. § 9 KStG mit der Raiffeisen Bank International AG.

Zu Gunsten der besseren Lesbarkeit sind nachfolgend alle Beträge des aktuellen und des vorangegangenen Geschäftsjahres auf Tausend Euro gerundet. Beträge über einer Million Euro sind in € Mio. angegeben.

II. Erläuterungen zu Bilanz

AKTIVA

Aktiva der Vorsorgekasse

▪ Anlagevermögen

Bezüglich der Entwicklung der Posten des Anlagevermögens wird auf den beiliegenden Anlagenspiegel (Anlage 1) verwiesen.

Die Wertpapiere des Anlagevermögens umfassen Investmentfonds.

▪ Umlaufvermögen

Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände

Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen stammen aus der laufenden Verrechnung und betreffen € 180.000 (Vorjahr: € 87.000).

In den sonstigen Forderungen sind im Wesentlichen Forderungen gegenüber den Veranlagungsgemeinschaften in Höhe von € 212.000 (Vorjahr: € 1,92 Mio.) enthalten.

Die Forderungen gegenüber den Veranlagungsgemeinschaften gemäß § 26 Abs. 3 Z 2 BMSVG wurden in Höhe von € 19,16 Mio. (Vorjahr: € 0) eingestellt.

Sämtliche Forderungen weisen Restlaufzeiten von bis zu einem Jahr auf.

Guthaben bei Banken

In den Guthaben bei Banken sind täglich fällige Guthaben in Höhe von € 3,68 Mio. (Vorjahr: € 15,34 Mio.) enthalten.

▪ **Aktive Rechnungsabgrenzung**

Die aktive Rechnungsabgrenzung in Höhe von € 28.000 (Vorjahr: € 20.000) betrifft Softwarenutzungsrechte.

Aktiva der Veranlagungsgemeinschaften

Die Vermögensgegenstände der Veranlagungsgemeinschaften wurden unter Einhaltung der Vorschriften des BMSVG bilanziert.

Sie umfassen im Wesentlichen Bankguthaben von € 976,42 Mio. (Vorjahr: € 599,31 Mio.), Wertpapiere von € 1,96 Mrd. (Vorjahr: € 2,11 Mrd.) und abgegrenzte Zinsen von € 18,73 Mio. (Vorjahr: € 15,65 Mio.).

PASSIVA

Passiva der Vorsorgekasse

▪ **Eigenkapital**

Werte in € Tausend	Grundkapital	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen	Kapitalgarantie Rücklage	Bilanzgewinn/-verlust	Summe
Stand 01.01.2017	5.500	1.895	2.000	8.422	3.909	21.725
Ausschüttung	0	0	0	0	-3.909	-3.909
Zugänge	0	0	750	2.718	0	3.468
Auflösungen	0	0	0	-22	0	-22
Jahresergebnis	0	0	0	0	3.295	3.295
Stand 31.12.2017	5.500	1.895	2.750	11.118	3.295	24.558
Ausschüttung	0	0	0	0	-3.295	-3.295
Zugänge	0	0	500	2.919	0	3.419
Auflösungen	0	0	0	-2.258	0	-2.258
Jahresergebnis	0	0	0	0	3.818	3.818
Stand 31.12.2018	5.500	1.895	3.250	11.780	3.818	26.243

Das Grundkapital beträgt € 5,5 Mio. Es ist in 5,5 Mio. Stammaktien à € 1 zerlegt und in voller Höhe einbezahlt.

Die Kapitalgarantierücklage von € 11,78 Mio. (Vorjahr: € 11,12 Mio.) wurde im gesetzlich geforderten Ausmaß dotiert. Für die Zinsgarantie besteht weiterhin eine Bankgarantie im Sinne des § 20 Abs. 4 BMSVG von der Raiffeisen Bank International AG, Wien in Höhe von € 800.000.

Die Gesamtkapitalrentabilität in Prozent errechnet aus dem Jahresüberschuss in Höhe von € 4,98 Mio. im Verhältnis zur Bilanzsumme in Höhe von € 35,80 Mio. ergibt im Jahr 2018 einen Wert von 13,9 Prozent.

▪ **Ergänzungskapital**

Seitens der Gesellschaft wurde im Juni 2010 € 1 Mio. nachrangiges Ergänzungskapital begeben. Die Laufzeit wurde bis zum Mai 2019 festgelegt. Die Einzahlung stammt von einem verbundenen Unternehmen. Die Ergänzungskapitaleinlage wird mit dem 12-Monats-EURIBOR + 300 Basispunkte verzinst. Die Zinsaufwendungen für das Geschäftsjahr betragen € 29.000 (Vorjahr: € 30.000). Der Begriff der Nachrangigkeit richtet sich nach § 51 Abs. 9 BWG.

▪ Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen des Geschäftsjahres 2018 beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen für Provisionen von € 4,19 Mio. (Vorjahr: € 3,85 Mio.) sowie die gemäß der einschlägigen AFRAC Stellungnahme gebildete Kapitalgarantierückstellung in Höhe von € 2,19 Mio. (Vorjahr: € 0).

▪ Verbindlichkeiten

Sämtliche Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sowie die sonstigen Verbindlichkeiten weisen eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr auf.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von € 1,80 Mio. (Vorjahr: € 18.000) resultieren im Wesentlichen aus Steuerverbindlichkeiten in Höhe von € 1,78 Mio. (Vorjahr: € 1,96 Mio.) und Finanzverbindlichkeiten in Höhe von € 17.000 (Vorjahr: € 18.000). Von den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen weisen € 1,02 Mio. (Vorjahr: € 18.000) eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr und € 782.000 (Vorjahr: € 0) eine Restlaufzeit bis zu fünf Jahren auf.

▪ Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen und Fahrzeugen

Die Verpflichtung aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Anlagen und Fahrzeugen für die folgenden fünf Geschäftsjahre beträgt € 1,38 Mio. (Vorjahr: € 1,36 Mio.), davon Verpflichtungen gegenüber verbundene Unternehmen € 1,38 Mio. (Vorjahr: € 1,36 Mio.). Auf das nächste Geschäftsjahr entfallen € 261.000 (Vorjahr: € 265.000), davon Verpflichtungen gegenüber verbundene Unternehmen € 261.000 (Vorjahr: € 265.000).

▪ Geschäfte mit verbundenen Unternehmen und nahestehenden Personen im Sinn des § 238 Abs.1 Z. 12 UGB

Geschäfte mit verbundenen Unternehmen fanden im Geschäftsjahr nur zu fremdüblichen Konditionen statt. Geschäfte mit nahestehenden Personen fanden im Geschäftsjahr nicht statt.

Passiva der Veranlagungsgemeinschaften

▪ Abfertigungsanwartschaft

Die kumulierte Rückstellung für Abfertigungsanwartschaften der Veranlagungsgemeinschaften gliedert sich wie folgt auf:

Werte in € Tausend	31.12.2018	31.12.2017
Abfertigungsanwartschaft	2.616.134	2.434.247
Mit laufenden Beiträgen	1.940.375	1.812.739
Beitragsfrei	675.759	621.508
Anwartschaften auf eine Selbstständigenvorsorge	303.203	284.252
Mit laufenden Beiträgen	272.519	255.458
Beitragsfrei	30.684	28.794

Die Verbindlichkeiten der Veranlagungsgemeinschaften umfassen im Wesentlichen Verrechnungen mit der Vorsorgekasse (Kostenverrechnungen) in Höhe von € 19,72 Mio. (Vorjahr: € 1,92 Mio.) und sonstige Verbindlichkeiten aus der Beitrags- und Leistungsverrechnung in Höhe von € 36,14 Mio. (Vorjahr: € 5,58 Mio.).

III. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Verwaltungskosten

Bei den Erträgen aus Verwaltungskosten handelt es sich um die in den Beitrittsverträgen festgelegten administrativen Gebühren.

Personalaufwand

Im Posten Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Vorsorgekassen sind Aufwendungen aus Abfertigungen in Höhe von € 2.000 (Vorjahr: € 19.000) enthalten. Von den Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Vorsorgekassen sowie den Aufwendungen für Altersvorsorge entfallen € 18.000 (Vorjahr: € 17.000) auf Vorstände und leitende Angestellte.

Aufwendungen für den Abschlussprüfer (§ 238 Abs. 1 Z. 18 UGB)

Die Aufwendungen für die Prüfung des Jahresabschlusses beliefen sich auf € 42.000 (Vorjahr: € 41.000) und für sonstige Leistungen auf € 8.000 (Vorjahr: € 10.000).

Betriebsaufwendungen der Vorsorgekasse

Die sonstigen Betriebs-, Verwaltungs- und Vertriebsaufwendungen enthalten im Wesentlichen Aufwendungen für Provisionen von € 6,64 Mio. (Vorjahr: € 6,51 Mio.), Aufwendungen der externen Verwaltung von € 4,38 Mio. (Vorjahr: € 4,09 Mio.) und Aufwendungen für bezogene Konzernleistungen von € 3,79 Mio. (Vorjahr: € 3,59 Mio.).

Sonstige Erträge und Aufwendungen der Vorsorgekasse

Die sonstigen Erträge stammen aus der Auflösung von Rückstellungen von € 29.000 (Vorjahr: € 43.000).

Die sonstigen Aufwendungen betreffen im Wesentlichen die Dotierung der Kapitalgarantierrückstellung in Höhe von € 2,19 Mio. (Vorjahr: € 0).

Steuern vom Einkommen und Ertrag

Die latenten Steuern ergeben sich aus der Differenz zwischen dem unternehmensrechtlichen und steuerrechtlichen Ansatz von Finanzanlagevermögen in Höhe von € 4.000 (Vorjahr: € 3.000) und von sonstigen immateriellen Vermögensgegenständen in Höhe von € 273.000 (Vorjahr: € 205.000).

Der für die Berechnung gewählte Steuersatz beträgt laut Steuerumlagevereinbarung für die aktiven latenten Steuern 12,5 Prozent (Vorjahr: 12,5 Prozent) und für die passiven latenten Steuern 25 Prozent (Vorjahr: 25 Prozent).

Gewinnverteilungsvorschlag

Der Vorstand wird der Hauptversammlung vorschlagen, den Bilanzgewinn in voller Höhe auf neue Rechnung vorzutragen.

IV. Sonstige Angaben

Die Gesellschaft wird auch in den Konzernabschluss der Raiffeisen Bank International AG, Wien (als Unternehmen, das für den kleinsten Kreis von Unternehmen einen Konzernabschluss aufstellt), einbezogen.

Den Mitgliedern des Vorstands und Aufsichtsrats wurden im Geschäftsjahr 2018 keine Vorschüsse oder Kredite gewährt. An die Mitglieder des Aufsichtsrats wurden im Geschäftsjahr 2018 keine Vergütungen entrichtet.

Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder für ihre Tätigkeit beliefen sich im Jahr 2018 auf € 430.000 (Vorjahr: € 215.000).

Die Gesellschaft beschäftigte im Geschäftsjahr 2018 keine Angestellten. Im Jahresdurchschnitt waren im Geschäftsjahr 2018 2 Vorstandsmitglieder (Vorjahr: ein Vorstandsmitglied) beschäftigt.

Die Übersicht über die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands befindet sich unter Punkt V. dieses Anhangs.

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag sind nicht zu berichten.

V. Angabe der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats

AUFSICHTSRAT

Vorsitzender:

Mag. Michael Höllerer

Stellvertreter des Vorsitzenden:

Stoyan Angelov, MSC (ab 21.06.2018)

MMag. Dr. Robert Kerschbaumer (bis 21.06.2018)

Mitglieder:

Dr. Johannes Geberth

Mag. Michael Jüly

Vertreter der Arbeitnehmer:

Berend Tusch

Regina Assigal (ab 23.11.2018)

Paul Kovanda (bis 21.09.2018)

Delegierter des Betriebsrats:

Andreas Matzka

STAATSKOMMISSÄRE

AD Gerald Bichler

AD RR Hannes Egerer (Stv.)

VORSTAND

VD Mag. Martin Sardelic

VD Mag. Beate Wolf (ab 16.02.2018)

VD Stefan Teufer (bis 14.10.2018)

Wien, am 30. April 2019

Der Vorstand



Mag. Martin Sardelic



Mag. Beate Wolf

Anlagenspiegel.

Werte in € Tausend	Anschaffungskosten				Stand am 31.12.2018
	Stand am 01.01.2018	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	4.365	0	0	0	4.365
1. Konzessionen und ähnliche Rechte	265	0	0	0	265
2. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	4.100	0	0	0	4.100
II. Sachanlagen	0	0	0	0	0
1. Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäftsausstattung	0	0	0	0	0
III. Finanzanlagen	9.923	0	0	-900	9.023
1. Beteiligungen	198	0	0	0	198
2. Investmentfonds	8.825	0	0	0	8.825
3. Sonstige Finanzanlagen	900	0	0	-900	0
GESAMT	14.288	0	0	-900	13.388

Werte in € Tausend	kumulierte Abschreibungen				Stand am 31.12.2018
	Stand am 01.01.2018	Zugänge/Ab- schreibungen	Zu- schreibungen	Abgänge	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	2.725	820	0	0	3.545
1. Konzessionen und ähnliche Rechte	265	0	0	0	265
2. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	2.460	820	0	0	3.280
II. Sachanlagen	0	0	0	0	0
1. Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäftsausstattung	0	0	0	0	0
III. Finanzanlagen	0	85	0	0	85
1. Beteiligungen	0	85	0	0	85
2. Investmentfonds	0	0	0	0	0
3. Sonstige Finanzanlagen	0	0	0	0	0
GESAMT	2.725	906	0	0	3.631

Werte in € Tausend	Buchwerte	
	Stand am 31.12.2017	Stand am 31.12.2018
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1.640	820
1. Konzessionen und ähnliche Rechte	0	0
2. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	1.640	820
II. Sachanlagen	0	0
1. Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäftsausstattung	0	0
III. Finanzanlagen	9.923	8.937
1. Beteiligungen	198	113
2. Investmentfonds	8.825	8.825
3. Sonstige Finanzanlagen	900	0
GESAMT	11.563	9.757

Bericht des Aufsichtsrats.

Bericht des Aufsichtsrats der Valida Plus AG an die Hauptversammlung der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2018.

Der Aufsichtsrat der Valida Plus AG hat im Geschäftsjahr 2018 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen.

Während des Geschäftsjahres ist der Aufsichtsrat unter Teilnahme des Vorstands in vier Sitzungen zusammengekommen. Die Aufsichtsratssitzungen boten ausreichend Gelegenheit, die jeweiligen Tagesordnungspunkte in der erforderlichen Tiefe zu erörtern.

Der Vorstand unterrichtete darüber hinaus den Aufsichtsrat schriftlich und mündlich über die Lage und Entwicklung der Gesellschaft. Der Aufsichtsratsvorsitzende stand auch außerhalb der Aufsichtsratssitzungen mit den Vorstandsmitgliedern in regelmäßigem Kontakt und diskutierte mit diesen Geschäftsverlauf, Strategie sowie Risikolage des Unternehmens.

Der Jahresabschluss der Valida Plus AG zum 31. Dezember 2018 wurde durch die in der Hauptversammlung der Valida Plus AG am 20. Juni 2017 zum Abschlussprüfer gewählte KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Porzellangasse 51, 1090 Wien, geprüft. Der Abschlussprüfer hat das Ergebnis der Prüfung in einem Bestätigungsvermerk zusammengefasst. Die Buchführung und der Jahresabschluss entsprechen den gesetzlichen Vorschriften und vermitteln ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Die Prüfung hat nach ihrem abschließenden Ergebnis keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben.

Der Aufsichtsrat erklärt sich mit dem aufgestellten Jahresabschluss einverstanden und billigt den Jahresabschluss der Valida Plus AG zum 31. Dezember 2018. Der Jahresabschluss 2018 der Valida Plus AG ist damit gemäß § 96 Abs. 4 Aktiengesetz festgestellt.

Der Aufsichtsrat hat den Vorschlag des Vorstands zur Ergebnisverwendung für das Geschäftsjahr 2018 geprüft und gebilligt.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die geleistete Arbeit.

Wien, im Juni 2019

Der Aufsichtsrat der
Valida Plus AG



Mag. Michael Höllerer
Vorsitzender

Bestätigungsvermerk.

Bericht zum Jahresabschluss

Prüfungsurteil

Wir haben den Jahresabschluss der

**Valida Plus AG,
Wien,**

bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2018, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2018 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Bestimmungen.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt "Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Bestimmungen ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben sowie dafür den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses

Unsere Ziele sind hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt.

Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.

Bericht zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Bestimmungen.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden und steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Jahresabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über die Gesellschaft und ihr Umfeld haben wir keine wesentlichen fehlerhaften Angaben im Lagebericht festgestellt.

Wien, am 30. April 2019

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Michael Schlenk eh
Wirtschaftsprüfer

Valida Consulting GesmbH
Jahresabschluss 2018.

Bilanz zum 31.12.2018.

Aktiva (Werte 2018 in € / Werte 2017 in € Tausend)	31.12.2018	31.12.2017
A. Anlagevermögen	575.561,33	502
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	575.518,67	502
1. Konzessionen und ähnliche Rechte	544.840,19	475
2. Firmenwert	0,00	1
3. Geleistete Anzahlungen	30.678,48	26
II. Sachanlagen	42,66	0
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	42,66	0
B. Umlaufvermögen	1.525.197,53	1.544
I. Forderungen	1.331.656,71	1.447
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.180.433,91	761
2. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	69.784,58	604
3. Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	81.438,22	81
II. Guthaben bei Kreditinstituten	193.540,82	97
C. Rechnungsabgrenzungsposten	4.683,71	3
D. Aktive latente Steuern	7.239,09	7
Bilanzsumme	2.112.681,66	2.056

Passiva (Werte 2018 in € / Werte 2017 in € Tausend)	31.12.2018	31.12.2017
A. Eigenkapital	1.044.095,55	843
I. Stammkapital	36.336,42	36
II. Gewinnrücklagen	807.759,13	807
Andere Rücklagen (freie Rücklagen)	807.759,13	807
III. Bilanzgewinn Davon Gewinnvortrag: € 0,00; Vorjahr: T€ 0	200.000,00	0
B. Rückstellungen	204.052,68	181
1. Rückstellungen für Abfertigungen	94.107,00	92
2. Sonstige Rückstellungen	109.945,68	88
C. Verbindlichkeiten	864.533,43	1.032
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,00	0
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	344.317,70	157
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	512.406,15	772
4. Sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern: € 4.940,50; Vorjahr: T€ 4 davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: € 2.005,84; Vorjahr: T€ 2	7.809,58	104
Bilanzsumme	2.112.681,66	2.056

Gewinn- und Verlustrechnung für 2018.

Werte 2018 in € / Werte 2017 in € Tausend	2018	2017
1. Umsatzerlöse	7.706.212,15	6.908
2. Sonstige betriebliche Erträge	6.636,00	10
a) Sonstige Erträge verbundene Unternehmen	5.316,68	0
b) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	1.319,32	10
c) Übrige	0	0
3. Aufwendungen für bezogene Leistungen	0	0
4. Personalaufwand	-168.481,60	-299
a) Gehälter	135.772,47	214
b) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeiterversorgungskassen	1.952,46	31
c) Aufwendungen für Altersversorgung	5.011,68	9
d) Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	25.051,87	45
e) Sonstige Sozialaufwendungen	693,12	1
5. Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-187.230,73	-156
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-7.124.019,13	-6.061
a) Steuern, soweit sie nicht unter Steuern vom Einkommen fallen	160,75	2
b) Übrige	7.123.858,38	6.058
7. Zwischensumme aus Z 1 bis 6 (Betriebsergebnis)	233.116,69	402
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	1
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon betreffend verbundene Unternehmen: € -2.771,85	-2.771,85	-2
10. Zwischensumme aus Z 8 und 9 (Finanzergebnis)	-2.771,85	-2
11. Ergebnis vor Steuern	230.344,84	400
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-29.410,53	-53
a) Körperschaftssteuer	29.333,22	47
b) Körperschaftssteuer latent	77,31	5
13. Ergebnis nach Steuern = Jahresüberschuss	200.934,31	347
14. Zuweisung zur Gewinnrücklage	-934,31	-347
15. Bilanzgewinn	200.000,00	0

Anhang zum Jahresabschluss per 31.12.2018.

I. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierung, die Bewertung und der Ausweis der einzelnen Positionen des Jahresabschlusses wurden nach den allgemeinen Bestimmungen des österreichischen UGB vorgenommen.

Die Gesellschaft ist als kleine Gesellschaft gemäß § 221 UGB einzustufen.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Geschäftsjahres 2017 wurden auch im Geschäftsjahr 2018 beibehalten.

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung sowie der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt. Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten.

Bei der Bewertung wurde von der Fortführung des Unternehmens ausgegangen.

Bei den Vermögenswerten und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung angewandt.

Dem Vorsichtsprinzip wurde Rechnung getragen, indem insbesondere nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen werden. Alle erkennbaren und drohende Verluste wurden berücksichtigt.

Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens werden nur dann in der Bilanz angesetzt, wenn sie entgeltlich erworben wurden und werden grundsätzlich mit den Anschaffungs- und Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet. Gemäß den steuerrechtlichen Vorschriften wird für Zugänge im ersten Halbjahr eine volle Jahresabschreibung, für Zugänge im zweiten Halbjahr eine halbe Jahresabschreibung vorgenommen.

Die Ermittlung der planmäßigen Abschreibungen von immateriellen Vermögensgegenständen des Anlagevermögens erfolgt nach der linearen Abschreibungsmethode unter Zugrundelegung folgender Nutzungsdauern:

Firmenwert	6,7 Prozent p. a.
Software	20 – 25 Prozent p. a.

Außerplanmäßige Abschreibungen auf einen zum Abschlussstichtag niedrigeren beizulegenden Wert werden vorgenommen, wenn die Wertminderung voraussichtlich von Dauer ist.

Der Wertansatz von Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen. Gemäß den steuerrechtlichen Vorschriften wird für Zugänge im ersten Halbjahr eine volle Jahresabschreibung, für Zugänge im zweiten Halbjahr eine halbe Jahresabschreibung vorgenommen.

Die Ermittlung der planmäßigen Abschreibungen von Sachanlagen erfolgt nach der linearen Abschreibungsmethode unter Zugrundelegung folgender Nutzungsdauern:

Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	10 – 33,3 Prozent p. a.
--	-------------------------

Außerplanmäßige Abschreibungen auf einen zum Abschlussstichtag niedrigeren beizulegenden Wert werden vorgenommen, wenn die Wertminderung voraussichtlich von Dauer ist.

Geringwertige Wirtschaftsgüter im Sinne des § 13 EStG (Einzelanschaffungswert unter je € 400) werden im Zugangsjahr jeweils voll abgeschrieben und sind in der Entwicklung des Anlagevermögens als Zugang und Abgang ausgewiesen.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind mit dem Nennwert angesetzt. Im Falle erkennbarer Einzelrisiken wird auf den niedrigeren beizulegenden Wert abgewertet.

Die Ermittlung der Rückstellungen für Abfertigungen erfolgen nach den versicherungs-mathematischen Grundsätzen gemäß den Richtlinien des International Accounting Standard 19 (Projected Unit Credit Method) auf Basis eines Rechnungszinssatzes von 1,8 Prozent (Vorjahr: 1,5 Prozent) und eines Pensionseintrittsalters von 60 Jahren bei Frauen bzw. von 65 Jahren bei Männern (Vorjahr: Frauen 60 Jahre, Männer 65 Jahre). In der Anwartschaftsphase wurde eine jährliche Steigerung der maßgeblichen Bemessungsgrundlagen von 3,5 Prozent (Vorjahr: 2,7 Prozent) berücksichtigt.

Der sich bei der Berechnung der Personalrückstellungen aufgrund der Verwendung der neuen Sterbetafeln ("Pensionstabeln AVÖ 2018-P") ergebende Unterschiedsbetrag in Höhe von EUR 1.398,94 wurde im Geschäftsjahr zur Gänze ergebniswirksam erfasst.

In den übrigen Rückstellungen werden unter Beachtung des Vorsichtsprinzips alle zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung erkennbaren Risiken und der Höhe sowie dem Grunde nach ungewisse Verbindlichkeiten mit den Beträgen berücksichtigt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich sind.

Die Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungsbetrag unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht angesetzt.

Seit 1. Dezember 2008 besteht gem. § 2 UStG eine umsatzsteuerliche Organschaft mit der Valida Holding AG, Valida Pension AG, Valida Plus AG und Valida Consulting GesmbH. Zum Eintrittsdatum sind sämtliche Mitglieder organisatorisch, finanziell und wirtschaftlich in die Valida Holding AG eingegliedert.

Seit 1. Jänner 2016 besteht eine körperschaftssteuerliche Gruppe gem. § 9 KStG mit der Raiffeisen Bank International AG.

II. Erläuterungen zur Bilanz

AKTIVA

Anlagevermögen

Bezüglich der Entwicklung der Posten des Anlagevermögens wird auf den beiliegenden Anlagenspiegel (Anlage 1) verwiesen.

Umlaufvermögen

▪ Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Alle Forderungen sind innerhalb eines Jahres fällig.

Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen € 70.000 (Vorjahr: € 604.000) und stammen aus der laufenden Verrechnung.

In den sonstigen Forderungen sind Provisionsforderungen in Höhe von € 81.000 (Vorjahr: € 81.000) enthalten, die erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden.

PASSIVA

Eigenkapital

Das Stammkapital beträgt € 36.336,42 und ist in voller Höhe einbezahlt.

Werte in € Tausend	Stammkapital	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen	Bilanzgewinn/-verlust	Summe
Stand 01.01.2017	36	0	460	503	999
Ausschüttung	0	0	0	-503	-503
Zugänge	0	0	347	0	347
Auflösungen	0	0	0	0	0
Jahresergebnis	0	0	0	0	0
Stand 31.12.2017	36	0	807	0	843
Ausschüttung	0	0	0	0	0
Zugänge	0	0	1	0	1
Auflösungen	0	0	0	0	0
Jahresergebnis	0	0	0	200	200
Stand 31.12.2018	36	0	808	200	1.044

Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Vorsorgen für Personalkosten in Höhe von € 38.000 (Vorjahr: € 38.000) und Aufwendungen für IT Leistungen in Höhe von € 39.000 (Vorjahr: € 30.000).

Verbindlichkeiten

Sämtliche Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen weisen eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr auf.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von € 512.000 (Vorjahr: € 772.000) resultieren im Wesentlichen aus der laufenden Verrechnung in Höhe von € 352.000 (Vorjahr: € 717.000) und aus Steuerverbindlichkeiten in Höhe von € 160.000 (Vorjahr: € 55.000). Von den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen weisen € 484.000 (Vorjahr: € 772.000) eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr und € 29.000 (Vorjahr: € 0) eine Restlaufzeit bis zu fünf Jahren auf.

Die sonstigen Verbindlichkeiten setzten sich aus Abgabenverbindlichkeiten zum Jahresende zusammen und weisen eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr auf.

Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen

Die Verpflichtung aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Anlagen für die folgenden fünf Geschäftsjahre beträgt € 2,01 Mio. (Vorjahr: € 2,29 Mio.), davon Verpflichtungen gegenüber verbundene Unternehmen € 2,01 Mio. (Vorjahr: € 2,29 Mio.). Auf das nächste Geschäftsjahr entfallen € 421.000 (Vorjahr: € 476.000), davon Verpflichtungen gegenüber verbundene Unternehmen € 421.000 (Vorjahr: € 476.000).

Geschäfte mit verbundenen Unternehmen und nahestehenden Personen im Sinn des § 238 Abs. 1 Z. 12 UGB

Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen fanden im Geschäftsjahr nur zu fremdüblichen Konditionen statt.

III. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse betreffen Inlandsumsätze in Höhe von € 7,70 Mio. (Vorjahr: € 6,90 Mio.). Diese beinhalten im Wesentlichen die Entwicklung von Software in Höhe von € 4,20 Mio. (Vorjahr: € 3,59 Mio.), die Erstellung von Gutachten in Höhe von € 2,37 Mio. (Vorjahr: € 2,31 Mio.) sowie Auslandsumsätze in Höhe von € 10.000 (Vorjahr: € 10.000).

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen Aufwendungen enthalten im Wesentlichen Aufwendungen für bezogene Konzernleistungen von € 5,19 Mio (Vorjahr: € 4,47 Mio).

Steuern vom Einkommen und Ertrag

Die latenten Steuern ergeben sich ausschließlich aus der Differenz zwischen dem unternehmensrechtlichen und steuerrechtlichen Ansatz von Personalrückstellungen.

Der für die Berechnung gewählte Steuersatz beträgt laut Steuerumlagevereinbarung für die aktiven latenten Steuern 12,5 Prozent (Vorjahr 12,5 Prozent) und für die passiven latenten Steuern 25 Prozent (Vorjahr 25 Prozent).

Ergebnisverwendung

Es wird vorgeschlagen, den Bilanzgewinn in voller Höhe an den Gesellschafter auszuschütten.

IV. Sonstige Angaben

Die Gesellschaft wird in den Konzernabschluss der Raiffeisen Bank International AG, Wien (als Unternehmen, das für den kleinsten Kreis von Unternehmen einen Konzernabschluss aufstellt), einbezogen.

Die Gesellschaft beschäftigte im Jahresdurchschnitt 2018 1 Angestellten (Vorjahr: 2 Angestellte).

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag sind nicht zu berichten.

Die Geschäftsführung setzte sich im Geschäftsjahr 2018 aus folgenden Personen zusammen:

DI Sven Jörgen
Dr. Hartwig Sorger
Jürgen Geitzenauer

Wien, 12. April 2019
Die Geschäftsführung

DI Sven Jörgen

Dr. Hartwig Sorger

Jürgen Geitzenauer

Anlagenspiegel.

Werte in € Tausend	Anschaffungskosten				Stand am 31.12.2018
	Stand am 01.01.2018	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	843	261	0	0	1.104
1. Konzessionen und ähnliche Rechte	801	0	256	0	1.057
2. Firmenwert	16	0	0	0	16
3. Anzahlungen	26	261	-256	0	31
II. Sachanlagen	1	0	0	0	1
1. Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäftsausstattung	1	0	0	0	1
GESAMT	844	261	0	0	1.104

Werte in € Tausend	kumulierte Abschreibungen				Stand am 31.12.2018
	Stand am 01.01.2018	Zugänge/ Abschreibungen	Zuschreibungen	Abgänge	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	341	187	0	0	528
1. Konzessionen und ähnliche Rechte	326	187	0	0	512
2. Firmenwert	15	1	0	0	16
3. Anzahlungen	0	0	0	0	0
II. Sachanlagen	1	0	0	0	1
1. Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäftsausstattung	1	0	0	0	1
GESAMT	342	187	0	0	529

Werte in € Tausend	Buchwerte	
	Stand am 31.12.2017	Stand am 31.12.2018
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	502	576
1. Konzessionen und ähnliche Rechte	475	545
2. Firmenwert	1	0
3. Anzahlungen	26	31
II. Sachanlagen	0	0
1. Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäftsausstattung	0	0
GESAMT	502	576

Bestätigungsvermerk.

Bericht zum Jahresabschluss

Prüfungsurteil

Wir haben den Jahresabschluss der

**Valida Consulting GesmbH,
Wien,**

bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2018, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2018 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt "Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Bezüglich unserer Verantwortlichkeit und Haftung als Abschlussprüfer gegenüber der Gesellschaft und gegenüber Dritten kommt § 275 UGB zur Anwendung.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen oder haben keine realistische Alternative dazu.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses

Unsere Ziele sind hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.

Wien, am 12. April 2019

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Michael Schlenk eh
Wirtschaftsprüfer



Valida Holding AG
Mooslackengasse 12
1190 Wien
t | +43 1 316 48-0
f | +43 1 316 48-6010
e | office@valida.at

Impressum: Medieninhaber: Valida Holding AG, 1190 Wien; Redaktion: Valida Vorsorge Management; Finanzen, Grafische Gestaltung und Layout: Raiffeisen Bank International AG, 1030 Wien; Hersteller: Eigendruck; Herstellungsort: Wien; Fotos: David Sailer, Franz Pflügl; Coverbild: istockphoto © pixelfit; Stand: Mai 2019

Die in diesem Bericht enthaltenen Prognosen, Planungen und zukunftsgerichteten Aussagen basieren auf dem Wissensstand und der Einschätzung zum Zeitpunkt der Erstellung. Wie alle Aussagen über die Zukunft unterliegen sie bekannten und unbekannten Risiken sowie Unsicherheitsfaktoren, die im Ergebnis auch zu erheblichen Abweichungen führen können. Für den tatsächlichen Eintritt von Prognosen und Planungswerten sowie zukunftsgerichteten Aussagen kann keine Gewähr geleistet werden.

Dieser Geschäftsbericht wurde mit der größtmöglichen Sorgfalt erstellt und die Daten wurden überprüft. Rundungs-, Übermittlungs-, Satz- oder Druckfehler können dennoch nicht ausgeschlossen werden. Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit werden in diesem Bericht alle Personenbezeichnungen in der männlichen Form verwendet. Darunter soll auch die weibliche Form verstanden werden.